Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M.	für 2 Monate M.	für 1 Monat M.
mit der Post	2.—	1.35,	0.70;
Postbestellgeld	1.80,	1.35,	0.65;
	0.42,	0.26,	0.14.

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asemissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Brelohe, Brokhausen, Brunskamp, Lockhorst, Cappel, Dehlentrup, Disselbruch, Dörpetalk, Donop, Ehlenbruch, Elbrinxen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombausen, Gösterup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartensiefen, Herrserheide, Heidelbeck, Helpen, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hörserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lehrbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lort, Lübenhausen, Mackenbruch, Maspe, Motorf, Meierofeld, Meinberg, Messenberg, Mühlen, Nienhagen, [illegible] Nienhagen (R. S.), Oerlinghausen, Oerlen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schmalmar, Schwadenhausen, Schwalenberg, Schwelentrup, Seibed, Siekholz, Sommerfeld, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Ummrup, Vahlhausen, Varenholz, Vlahdenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Lieferen, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Laer, Wilsberg, Wilsentrup, Wöbbel, Wöcherfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 92. Detmold, Sonnabend, 20. April 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 92a und b und Gut Brand Nr. 15.

Politische Wochenschau.

Angesichts des Streikfiebers, welches in diesem Frühjahr in erschreckender Weise grassiert, hatte man in den Kreisen der Arbeitgeber mehrfach die Befürchtung gehegt, daß von sozialdemokratischer Seite die Maifeier diesmal zu einer ernstlichen Kraftprobe benutzt werden könnte. Diese Besorgnis hat sich jedoch erfreulicherweise als unbegründet erwiesen. Der Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes zur Begehung der Maifeier beginnt zwar als Fanfare, aber er endet als Chamade, indem er sich auf den Standpunkt der Resolution des Mannheimer Parteitages stellt, der zufolge die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai dort eintreten solle, „wo die Möglichkeit der Arbeitsruhe vorhanden ist".

Mit den Arbeiterfragen hat sich in dieser Woche auch der Reichstag sehr eingehend beschäftigt und zwar bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, die zu noch umfassenderen Debatten Anlaß gab als die doch wahrlich lang genug ausgedehnte Beratung des Kultusetats im preußischen Abgeordnetenhause. Einen sehr wichtigen Beschluß hat in dieser Woche die Budgetkommission des Reichstags gefaßt, indem sie gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten das vom vorigen Reichstag abgelehnte Staatssekretariat für die Kolonien bewilligt, während der von der Regierung geforderte Kolonialgeneral von der Kommission einstimmig abgelehnt wurde. Was das Kolonialstaatssekretariat betrifft, so haben Zentrum und Sozialdemokraten sich Erklärungen für das Plenum des Reichstags vorbehalten, sodaß also hierbei noch eine erneute Kolonialdebatte zu erwarten ist, ebenso wie auch auf eine eingehende Erörterung über die mancherlei schwebenden Fragen der auswärtigen Politik in der deutschen Volksvertretung gerechnet wird.

Diese Fragen haben sich in erster Reihe durch die Geschäftigkeit des Königs Eduard von England ergeben, der seine Regierungstätigkeit als eine Art „Gewerbebetrieb im Umherziehen" behandelt. Der englische König hat in diesem Jahre, obwohl dessen zweites Quartal erst unlängst begonnen hat, schon Gastspielrollen in Frankreich, Portugal und Spanien gegeben, und dazu hat sich jetzt als vierte Nummer das Zusammentreffen mit dem König Viktor Emanuel von Italien in Gaëta gesellt, welches laut offiziöser Versicherung „den Charakter herzlicher Zuneigung" trug. Mit dieser allerneuesten Fürstenzusammenkunft hat es eine eigentümliche Bewandtnis. Die italienischen und die englischen Offiziösen suchten sie zunächst als eine harmlose Familienvisite hinzustellen, dann kam ein vielfach als offiziös angesehener Artikel, der „Köln. Ztg." welcher Alarm schlug, und dann kamen wieder die wirklichen Offiziösen, die erklärten, daß jener Artikel nicht offiziös sei. Aber wie die Dinge auch liegen und was auch in Gaëta insgeheim verhandelt worden ist, so fragt es sich doch, ob Fürst Bülow nicht in einem starken Optimismus befangen war, als er nach seiner Zusammenkunft mit den italienischen Minister des Aeußeren in Rapallo erklärte: „Ich bin entzückt, eine vollständige Ideenübereinstimmung mit Tittoni festgestellt zu haben." Die Verhandlungen auf der Haager Konferenz über die Abrüstungsfrage werden zeigen, ob Fürst Bülow Recht hat oder aber die Schwarzseher.

Während König Eduard in der Welt herumrutscht und, wie manche meinen, auch putscht, droht in London die mit so schönen Reden begonnene Kolonialkonferenz ebenso auszugehen wie ihre Vorläuferin vom Jahre 1902 und — wie der „nationale Schiedsgerichts- und Friedenskongreß", der unter dem Protektorat des Milliardärs Carnegie soeben in New York stattgefunden hat, nämlich mit etlichen schönen Reden und Resolutionen, die von einer guten Gesinnung zeugen, aber wenig Bedeutung für die Erhaltung des Weltfriedens haben. Ob's im Haag anders und besser gehen wird? Ist es doch kennzeichnend, daß der Erfinder des Abrüstungsgedankens, der Zar von Rußland, jetzt sein eigenes Kind verleugnet, seitdem die Japaner so gründlich für die Tätigkeit der russischen Schiffswerften gesorgt haben.

Der arme Zar hat allerdings jetzt wenig Zeit und Neigung, über die Abrüstungsfrage nachzudenken, weil er nicht einmal im Innern abrüsten kann. Die heftigen Zusammenstöße zwischen Stolypin und Golopin, zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten der Duma, haben aufs neue gezeigt, daß die Aussichten für ein Zusammenarbeiten zwischen der Regierung und der Volksvertretung in Rußland noch immer außerordentlich gering sind, und die fündige Chronik der Ueberfälle und Morde zeugt auch nicht von einer Beruhigung der Gemüter.

Sehr russisch mutet auch die Methode an, welche der König Leopold von Belgien zur Beilegung des neuesten Konfliktes zwischen dem Kabinett Smet de Nayer und der Abgeordnetenkammer anzuwenden versucht hat, indem er nämlich einfach die Zurückziehung des heiß umstrittenen Gesetzentwurfes über die Arbeitszeit in den Minen dekretierte. Sehr parlamentarisch ist dagegen der Fürst von Montenegro, fast zu parlamentarisch, denn im Fürstentum der schwarzen Berge wechseln zur Zeit die Kabinette fast häufiger wie die noch etwas kulturrückständigen Herren Montenegriner ihre Hemden.

Aus dem deutschen Reichslande.

Berlin, 19. April.

Die Journalisten wollen streiken. Für heute abend war in das Lesezimmer der Reichstagsberichterstatter eine Protestversammlung einberufen worden. Um 6½ Uhr sollten die Journalisten die Tribüne verlassen, um zu „demonstrieren", gegen die langen Sitzungsabende zu „protestieren" und beim Präsidenten des Reichstages um Abhilfe zu „petitionieren". Als kurz nach 6 Uhr zum Justizetat übergegangen werden sollte, erhob der Abgeordnete Bebel Einspruch mit der Begründung dagegen, daß man den Wunsch, Pfingsten zu schließen, nicht auf Kosten der Gesundheit der Abgeordneten, die oft von ½10 Uhr an im Reichstage arbeiten müssen, der Journalisten, deren Zeitungen überdies den Schlußbericht gar nicht mehr erhalten können, und der Angestellten des Reichstages verwirklichen dürfe und bis spät in den Abend hinein tage. Der Präsident hatte ein Einsehen und schloß sich dem Vertagungsantrag an. Und doch kam man heute trotz der kurzen Dauer der Sitzung ein ganz gutes Stück weiter. Während oben ein Flugblatt nach dem andern verbreitet wurde, genehmigte unten das gut besetzte Haus in aller Ruhe die Hohkönigsburg mit der „Blockmajorität" und vernahm den Notschrei der lothringischen Abgeordneten über die Reblausverwüstungen, deren weitere energische Bekämpfung Graf Posadowsky zusagte. Bei dem Kapitel „Baugenossenschaft" wurde über das Treiben der Spekulanten geklagt. Mit der Erledigung der Petitionen war Graf Posa ein freier Mann. Nach langem Privatgespräch mit dem Grafen Schwerin-Löwitz räumte er dem frischgebackenen „Staatssekretär des Reichskolonialamts", Herrn Dernburg das Feld, der vorher eine Stunde lang im Hintergrunde mit Herrn Arendt von der Reichspartei eifrig diskutiert hatte. Vielleicht etwas zu siegesbewußt, begründete er ganz kurz die Nachtragsforderung zur Unterstützung der in Südwestafrika geschädigten oder ruinierten Existenzen. 5 Millionen sind für diesen Zweck bereits bewilligt worden und nun werden weitere 7 Millionen gefordert. Der Rede des Zentrumsführers Spahn, aus der ein oppositioneller Grundakkord deutlich heraus zu hören war, konnte man, da er von seinem Platze aus noch viel schlechter zu verstehen war als sonst, nur genau die Beantragung der Verweisung an die Budgetkommission entnehmen. Freiherr v. Richthofen und Herr Liebert gaben namens der konservativen Fraktionen ihre Zustimmung zu der Vorlage, die ein Gebot der nationalen Pflicht sei. Mit großer Spannung sah man den Gouverneur von Südwestafrika, Herrn v. Lindequist, zur Tribüne schreiten. Seine Ausführungen gingen dahin, daß dem Schutzgebiet, welches noch aus tausend Wunden blute, Geld fehle, um den wirtschaftlichen Betrieb wieder aufzunehmen. Der nationalliberale Dr. Semler unterstützte diese Ansicht aus seinen Erfahrungen heraus. Den Standpunkt der Sozialdemokratie tat Bebel kund und zu wissen. Sie sei prinzipiell gegen die Forderung. Eine gewisse Sensation rief zum Schluß noch Herr Kopsch, der für die Freisinnigen sprach, hervor, als er, wenn auch nicht so scharf, in Bebels Horn stieß und unter großem Beifall betonte, daß im eigenen Lande geschädigte Deutsche auch nicht von Reichswegen unterstützt würden. Nach Ueberschwemmungen usw. müßten Tausende ihrer Leute sich selbst wieder wirtschaftlich emporarbeiten. Seine Partei würde die Vorlage nicht nur wohlwollend mit Rücksicht auf die Geschädigten, sondern auch mit Rücksicht auf die deutschen Steuerzahler und die Konsequenzen, die sich aus dieser Unterstützung ergeben, bewilligen. Die geforderte Summe wird also ganz sicher nicht in der Budgetkommission bewilligt werden.

* * *

33. Sitzung. Freitag, 19. April, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: Graf Posadowsky.

Die zweite Lesung des Etats des Innern wird fortgesetzt.

Die Baufordernng für den Aufbau der Hohkönigsburg wird gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten angenommen. Bei der Forderung von 120 000 Mk. zur Bekämpfung der Tuberkulose richtet Abg. Cuno (freis. Vpt.) an die Regierung die Bitte, auch das preußische Institut zur Erforschung der Krebskrankheit zu unterstützen.

Der Titel wird bewilligt, desgleichen die Summe von 20 000 Mark für Forschungen auf dem Gebiete der Reblausbekämpfung. Beim Titel „Kosten der Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907" warnt

Abg. Dr. Potthoff (freis. Vg.) vor einer allzu scheuen Zurückhaltung bei Bewilligung besonders auf dem Lande.

Der Titel wird bewilligt. Bei dem Titel „Förderung der Herstellung von Arbeiterwohnungen" bedauert

Abg. Dr. Jäger (Zentr.), daß es mit der Wohnungsreform so langsam vorwärts gehe.

Staatssekretär Graf Posadowsky empfiehlt in seiner Erwiderung eine lebhaftere Beteiligung des Privatkapitals, insbesondere der großen Versicherungsgesellschaften durch Gewährung von Darlehen auf Grund des Erbbaurechtes.

Abg. Brühne (Soz.) weist darauf hin, daß infolge der Spekulation im Umkreise der Städte kein Grund und Boden in größerem Umfange mehr zu haben sei. (Sehr richtig! links.)

Abg. Singer (Soz.): Jede vernünftige Wohnungspolitik scheitert an dem Widerstand der Hausagrarier, die in den meisten großen Städten die Hälfte der Stadtverordneten ausmachen. Preußen sollte durch Erlaß einer neuen Städteordnung hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Damit schließt die Debatte. Der Etat des Reichsamts des Innern ist in zweiter Lesung erledigt.

Eine Resolution der Budgetkommission auf Vorlegung eines Ergänzungsetats noch für das Jahr 1907, der die Gehaltsaufbesserungen für mehrere Beamtenkategorien des Reichsamts des Innern fordert, wird einstimmig angenommen. Die Petitionen werden für erledigt erklärt.

Hierauf tritt das Haus in die erste Lesung des Etats des Kolonialamts ein, der die Kosten für die Entschädigung der Farmer in Südwestafrika in Höhe von 7 530 000 M. fordert.

Kolonialdirektor Dernburg: Die Regierung konnte dem Verlangen des Reichstages nachkommen und den Nachweis erbringen, daß die bereits bewilligten Forderungen, ebenso wie die heutige, unbedingt notwendig sind zum wirtschaftlichen Wiederaufbau der verwüsteten Kolonie. Es bleibt noch ein ungedeckter Schaden in Höhe von 7½ Millionen M. Die Regierung bittet den Reichstag dringend, diese Summe den Leuten zu bewilligen, die unter Zurücksetzung des eigenen Interesses sich dem Reich zur Verfügung gestellt haben. Es ist einfach Erfüllung einer patriotischen Pflicht, den Farmern bezw. ihren Hinterbliebenen eine Entschädigung zu gewähren. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) äußert sich sehr kühl zu der Vorlage. Von einer „Vernichtung" des Reiches könne hier nicht die Rede sein. Ich beantrage die Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.): Nach meiner Ansicht müssen wir den Ansiedlern die Möglichkeit geben, draußen wieder als Farmer im Interesse des Vaterlandes tätig zu sein. Wir sind für die Bewilligung der vollen Summe, denn es handelt sich hier um eine nationale Forderung. (Beifall rechts und bei den Lib.)

Gouverneur Lindequist gibt zu, daß ein Rechtsanspruch der Farmer auf Entschädigung nicht vorliege; wohl aber handele es sich um eine Ehrenpflicht des Deutschen Reiches. Denn die Farmer hätten Gut und Blut für die Ehre der deutschen Fahne eingesetzt, und die Entschädigungen, die ihnen jetzt gewährt werden sollten, kämen nicht nur dem Einzelnen, sondern dem ganzen Schutzgebiete zugute. Das Erhalten der alten Farmer als Lehrmeister für Neueinwanderer sei dringend erwünscht. Schließlich hat ja auch das Reich schuld an den Schäden, da es eine nur geringe Besatzung in den Kolonien belassen hatte. Die Land- und Spekulationsgesellschaften haben keine Beihilfe und kein Darlehen erhalten. Ich weiß, daß nach den schon gebrachten Opfern Ihnen die Bewilligung der 7½ Millionen schwer sein muß; im Schutzgebiet weiß man die große Gnade zu schätzen, die ihm jetzt erwiesen werden soll. Gerade diese 7½ Millionen werden produktiv sein. Seien wir nochmal freigebig. (Lebh. Beifall bei den Lib. und rechts.)

Abg. Bebel (Soz.): Ich bin überzeugt, daß Südwestafrika lieber 50 Millionen genommen hätte als 5, aber der Reichstag muß die Sache anders beurteilen als der Gouverneur. (Heiterkeit.) Man muß sich die Konsequenzen dieser Gewährung für künftige Kriege in den Kolonien und in Europa vor Augen halten. (Sehr richtig! bei den Soz.) Wir haben keine Ursache, die Farmer in Südwestafrika zu unterstützen. Näher liegen uns unsere Reichsangehörigen im Inlande, die durch Wassergefahr oder Hagelschlag geschädigt worden sind. (Sehr wahr! bei den Soz.) Bei der Rohrunterplosion in St. Annen ist mehr zerstört worden, als in Südwestafrika zerstört werden konnte. Keinen Pfennig hat das Reich dafür gezahlt. (Hört, hört! bei den Soz.) Wenn die Unterstützung von 7½ Millionen gewährt wird, kommt auf den Kopf ein Betrag von 13 089 Mk. (Hört, hört! bei den Soz.) Was wir hier bewilligen sollen, sind Unterstützungsgelder für die Kolonisation, nicht für den Schaden. Wir lehnen die Forderung im Hinblick auf die Vergrößerung der Steuerlast ab. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Semler (natl.): Bei der Entschädigung muß berücksichtigt werden, daß die Farmer mittellos sind, also keinen Teil des Schadens aus eigenem tragen können. Wenn die Forderung bewilligt wird, kann sich das Schutzgebiet weiter entwickeln, andernfalls ist es fraglich, ob sich die Kolonien überhaupt wieder erholen können. (Beifall bei den Natlib.)

Abg. Kopsch (freis. Vpt.): Wir haben mit Genugtuung gehört, daß die vom Reichstag bewilligten 5 Millionen in Südwestafrika segensreich für den Wiederaufbau der Kolonie gewirkt haben. Ich möchte wünschen, daß unter der ruhigen Leitung des Herrn von Lindequist sie sich weiter glücklich entwickeln möge. (Lebh. Beifall.) Freiherr v. Richthofen wollte allerdings womöglich noch über das hinausgehen, was Lindequist als freigebig bezeichnete. (Heiterkeit links.) Aber vergegenwärtigen Sie sich, daß diese Freigebigkeit auf Kosten der deutschen Steuerzahler getrieben wird. (Sehr wahr! links.) Wir werden die Unterstützung armer Farmer und Farmerwaisen gewiß nicht ablehnen, aber wir haben nicht die geringste Neigung, wohlhabenden Landgesellschaften auf Kosten des Reiches irgend welche Vorteile zu verschaffen. (Sehr gut! links.) Die Regierung fordert einen vollen Schadenersatz; sie hat höchstens die übertriebenen Forderungen der Farmer auf das Maß des wirklichen Schadens zurückgeführt. Und nun bedenken Sie die Konsequenzen! Die Aufstände in den Kolonien sind ja leider eine ständige Einrichtung. (Sehr wahr! links.) Sollen wir da stets Entschädigung gewähren? Sollen wir die Farmer draußen besser behandeln als diejenigen, die im Heimatlande durch Hagelschlag oder Ueberschwemmung ruiniert werden, wie die Tausende kleiner Landwirte vor ein paar Jahren in der Provinz Schlesien? (Sehr gut! links.) Man kann doch schließlich nicht alles als national bezeichnen, was man für gut und erstrebenswert hält. (Sehr wahr links.) National aber sind nur die Fragen, in denen es sich um die Ehre, das Ansehen und die Machtstellung unseres Vaterlandes handelt, z. B. die weltliche Schulaufsicht. (Sehr gut! links.) Wir werden es uns daher nicht nehmen lassen, die Ansprüche der Farmer gründlich zu prüfen; wir werden sie wohlwollend beurteilen, aber uns auch stets die Interessen der deutschen Steuerzahler und die möglichen Konsequenzen klar vor Augen halten. (Lebh. Beifall bei den Freisinnigen.)

Die Abgg. Herzog (Wirtschaftl. Vgg.) und von Liebert (Rpt.) treten der Forderung auf Verweisung gleichfalls bei. Damit schließt die Debatte. Hierauf geht das Haus zur zweiten Beratung des Etats des Reichsjustizamts über.

Abg. Bebel (Soz.) beantragt zur Geschäftsordnung Vertagung. Das Ziel, die Beratungen des Hauses vor Pfingsten zu Ende zu führen, dürfe nicht durch Ueberanstrengung der Abgeordneten, der Beamten und Journalisten erreicht werden. (Stürm. Heit. b. d. Soz. und auf d. Trib.)

Präsident Graf Stolberg: Ich schließe mich dem Antrage Bebel an.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. (2. Lesung des Justizetats und kleinere Vorlagen.) Schluß 6½ Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 20. April.

Die Zusammenkunft in Gaëta.

Die italienischen Blätter widmen der Zusammenkunft des Königs Viktor Emanuel mit dem König von England sympathische Artikel. „Giornale d'Italia" sagt, die Unterredung in Gaëta habe vor allem den Charakter herzlicher Intimität gehabt, ohne in irgend einer Weise die übereilten Vermutungen zu rechtfertigen, die man an sie geknüpft hatte. Die Verbindungen Italiens ebenso wie seine Freunde könnten nicht an der Aufrichtigkeit seiner Absichten zweifeln. Die „Italia" meint, die Zusammenkunft bedeute lediglich ein Akt der Höflichkeit und habe keinen besonderen politischen Zweck gehabt. „Corriere d'Italia" schreibt, die Zusammenkunft der beiden Monarchen sei eine Kundgebung der traditionellen Freundschaft zwischen Italien und England und könne weder die verbündeten und befreundeten Mächte noch die Interessen für die Erhaltung des Friedens in Europa erfüllen. „Giornale Italiano" glaubt, daß die Zusammenkunft den Austausch von Höflichkeiten darstelle, der durch die gleichzeitigen Kreuzfahrten der beiden Könige in Mittelmeer veranlaßt worden sei.

Die „Tribuna" läßt sich aus Gaëta melden, daß die Unterredung zwischen dem Minister Tittoni und Sir Charles Hardinge eine Stunde gedauert habe.

Die Budgetkommission des Reichstags

beriet gestern den Etat des Reichskolonialamts und bewilligte nach unerheblicher Debatte mehrere Titel, darunter den Betrag von 18 000 Mk. für einen Beirat bei den kaiserlichen Botschaften in London und Paris zum Studium ausländische Kolonial- und Rechtsverhältnisse. Sodann wurde die Denkschrift des Reichskanzlers über die Eisenbahnen in Afrika und die Grundlagen und Gesichtspunkte für koloniale Eisenbahnpolitik in Afrika verteilt. Ihre nächste Sitzung hält die Kommission am 23. April ab.

Parlamentarische Entgleisungen.

Einige Fälle parlamentarischer Nedeblüten konnten in der Mittwoch-Nachmittagssitzung des preußischen Abgeordnetenhauses registriert werden; sie lösten jedesmal schallende Heiterkeit aus. Zwischen 4 und 5 Uhr wurde viel von Hebammen geredet, so daß zwei junge Mädchen auf den Tribünen errötend das Feld räumten. Abg. Dr. Belzer (Zentr.) ließ ein trauriges Lied ertönen von solchen Orten, die ganz isoliert, fern vom Verkehr lägen und keine Hebammen hätten; im Winter sei dies bei den schwer zugänglichen Nestern sehr peinlich; deshalb müßte jeder Ort eine Hebamme haben. „Der Storch", so fuhr der Redner fort, „kommt nicht nur im Frühling, manchmal auch in finsterer Winternacht. Meine Herren, das muß anders werden, diese Mißverhältnisse müssen abgeschafft werden". Der Redner hatte hierbei die Hebammennot im Auge, das Haus meinte aber, er wolle gegen den Storch protestieren. — Eine zweite Entgleisung widerfuhr dem Abg. Schmidt-Warburg. Bitterböse, daß durch einen Schlußantrag seine Rede ungehalten blieb, sagte er persönlich: „Nun, meine Herren, kann ich mir mühsam einen Ort suchen, wo ich die Sache los werde!" Bei einem anderen Titel ist er schließlich die Sache los geworden; es war eine Beschwerde seiner westfälischen Wähler.

Die Reichstagsersatzwahl in Malmedy.

Die Wahl des Nachfolgers des Prinzen Arenberg für den Wahlkreis Malmedy-Schleiden dürfte noch harte Kämpfe absetzen. Während laut „Köln. Volksztg." der vom Kreiswahlkomitee auf den Schild erhobene Dr. Fervers in der gestrigen Vertrauensmännerversammlung in Call sein Programm entwickelte, hält die bäuerliche Wählerschaft an der Kandidatur des Grafen Spee fest. Höchst resigniert erklärt die „Rheinische Volksstimme", die Bauern der ganzen Rheinprovinz wollen nunmehr wissen, ob die Versprechungen, die ihnen während der Wahlnöte der letzten Monate gemacht wurden, als ein Manneswort gehalten werden oder bereits vom Winde verweht sind.

Vom Großpolentum.

Eine geheimnisvolle Versammlung von preußischen Führern des Großpolentums fand dieser Tage in dem galizischen Kurorte Zakopane statt. Es nahmen daran insbesondere Vertreter des polnischen Magnatentums, der Presse und mehrere polnische Geistliche teil. Ueber die Verhandlungen wird vorläufig tiefes Schweigen beobachtet, nur der „Dsiennik Poznanski" verrät, daß mehrere feurige Reden gehalten und einige hundert Kronen für die Polen in Preußen gesammelt worden seien. Die Abgeordneten v. Koscielski und Korfanty, die ihre Teilnahme zugesagt hatten, waren nicht erschienen.

Neue Kreuzerbauten.

Nachdem der auf der kaiserlichen Werft Danzig erbaute Kreuzer „Danzig" seine Probefahrten, auf denen er 11 zu 23 Seemeilen mittlerer Geschwindigkeit erzielte, mit gutem Erfolge beendet hatte und in die Aufklärungsgruppe der Hochseeflotte getreten war, trat der auf der kaiserlichen Werft Kiel erbaute Kreuzer „Königsberg" zu Probefahrten in Dienst. Drei weitere Kreuzer dieser Art befinden sich im Ausbau, nämlich „Stuttgart", „Stettin" und „Nürnberg". „Stettin" wird wahrscheinlich am frühesten von der Werft abgeliefert werden und schon im Laufe dieses Sommers die Flagge setzen können. Auf dem Stapel liegen die Kreuzerneubauten „Ersatz Pfeil" und „Ersatz Komet", deren Bau im vorigen Jahre vergeben wurde und die noch vor Schluß dieses Jahres die Hellinge verlassen können. Neu begonnen wird in diesem Sommer der Bau der Ersatzschiffe für „Greif" und „Jagd". Im Bau und in Bauvorbereitung befinden sich also sieben Kreuzer.

Arbeiter als Schöffen und Geschworene.

Die Frage, ob Arbeiter als Schöffen und Geschworene heranzuziehen sind, wird in der „Deutschen Juristenzeitung" von Justizrat Dr. Stranz unbedingt bejaht. Die Reichsgesetzgebung hat jede Schranke irgend eines Zensus, sei es eines Vermögens- oder eines Bildungszensus, beseitigt (§§ 32 ff., 85 ff. G.V.G.). Stand, Klasse, Partei spielen gesetzlich keine Rolle. Aber die Wahrnehmung, daß Arbeiter trotzdem übergangen werden, sei es bei der Bildung der Ur- oder der Jahreslisten, bleibt bestehen. Haben doch einzelne Bundesstaaten, zum Beispiel Bayern, Hamburg, durch Erlasse ihre stärkere Berücksichtigung empfohlen. Vertreter der Arbeiterschaft müßten an den Volksgerichten beteiligt, dürften als Schöffen und Geschworene nicht ausgeschlossen werden. Auf keinen Fall, so führt Dr. Stranz ferner aus, bilde die politische Gesinnung des Vorgeschlagenen einen Ausschließungsgrund. Damit schon sei gesagt, daß auch Mitglieder der Sozialdemokratie nicht ausgeschlossen seien. Und in der Tat, die Teilnahme von Arbeitern an der Strafrechtspflege ist im Interesse des Vertrauens zur Unparteilichkeit der Justiz, diesem roten de bronce des Staatswesens, zu begrüßen. Weite Kreise des Volkes dürfen nicht immer nur passiv, sie müssen auch aktiv an der Rechtsprechung beteiligt sein. Diese Teilnahme von Arbeitern, soll sie nicht ein papiernes Recht bleiben, setzt die Gewährung von Tagegeldern an Schöffen und Geschworene voraus.

Belgien.

General-Ausstand in Belgien.

Brüssel, 18. April. Wie verlautet, beabsichtigen die Sozialisten, für den Fall daß ein neues Grubengesetz in der Kammer nicht wieder eingebracht werden sollte, einen Generalausstand der Gruben- und Metallarbeiter zu organisieren zwecks Erlangung der achtstündigen Arbeitszeit.

Indien

Die Feindseligkeiten gegen Europäer in Indien.

Kalkutta, 18. April. Unter den Europäern, die von der über das Berufungsurteil in der „Punjab"-Angelegenheit erregten Volksmenge tätlich angegriffen wurden, befindet sich auch ein Deutscher. Die Fälle, in denen die Eingeborenenpresse aufrührerischer Hetzartikel sich schuldig macht, mehren sich.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 20. April.

— **Se. Durchlaucht der Fürst** sind wohlbehalten in Bad Homburg angekommen und haben in der Villa Imperial Wohnung genommen.

— **Militärpersonalien.** Prinz Stephan zu Schaumburg-Lippe zum Leutnant a la suite des Westf. Jäger-Bataillons Nr. 7 ernannt. Maecker (Detmold) Vizefeldw. zum Leutnant der Landw.-Inf. 1. Aufgebots befördert.

— **Die heute ausgegebene Nr. 7 der Gesetz-Sammlung für das Fürstentum Lippe** enthält: Nr. 13 Gesetz, die Besoldung der staatlichen Beamten betr., vom 11. April 1907. Nr. 14. Gesetz, die Gehaltsordnung für die Volksschullehrer betr., vom 11. April 1907. Nr. 15. Gesetz, die Abänderung des § 35 des Gesetzes über den Zivilstaatsdienst vom 11. Mai 1859 in der Fassung des Gesetzes vom 20. Februar 1878 hinsichtlich des Betrages der Pensionen betr., vom 11. April 1907. Nr. 16. Gesetz vom 16. April 1907, die Abänderung der Bestimmungen in §§ 2 und 3 des Gesetzes über die den Witwen und Waisen verstorbener Staatsbeamten und Schullehrer aus der Landkasse zu gewährenden Pensionen, vom 12. September 1877 betr. Nr. 17. Verordnung, die Landes-Witwen- und Waisenkasse betreffend, vom 13. April 1907.

— **Vakanz.** Meldungen zu der am 1. Juni d. Js. frei werdenden Lehrer- und Küsterstelle in Barntrup sind bis zum 26. April d. J. bei dem Konsistorium einzureichen.

— **Konsul.** Der an Stelle des bisherigen Generalkonsuls Francisco Frederico Falco zum Generalkonsul von Kuba für das Deutsche Reich mit dem Wohnsitze in Hamburg ernannte Herr Guillermo Do'z y Arango wird nach Erteilung des Reichsexequatur auch für das Fürstentum Lippe anerkannt und zugelassen.

— **Ausgewiesen.** Der russische Staatsangehörige, Arbeiter Joh. Kowalsky, bisher in Hornoldendorf in Stellung, ist als lästiger Ausländer aus dem lippischen Staatsgebiete ausgewiesen worden.

— **Kaisermanöver.** Entgegen den früher bekannt gegebenen Meldungen steht jetzt fest, daß an den diesjährigen Kaisermanövern des 7. (westfälischen) und 10. (hannoverschen) Armeekorps nicht eine Division des 11. Armeekorps, sondern nur eine Brigade, nämlich die 43. Infanterie-Brigade, teilnehmen wird, die aus den beiden Kurhessischen Infanterieregimentern Nr. 82 und 83 sich zusammensetzt. Außer dieser wird aber auch die 22. Kavalleriebrigade, d. h. das Rheinische Dragonerregiment Nr. 5 und das Hessen-Homburg-Husarenregiment zur Bildung einer Kavalleriedivision B mit herangezogen werden, die ebenfalls an den Kaisermanövern teilnimmt.

— Der Zusammentritt der Synode, von dem die Lippische Post in ihrer gestrigen Nummer sagte, daß er in wenigen Wochen, jedenfalls noch vor der Frühjahrstagung des Landtages erfolgen werde, dürfte sich, wie wir hören, doch noch etwas verzögern. Wahrscheinlich ist, daß die nächste Tagung der Synode erst später, voraussichtlich erst im Spätsommer, stattfinden wird. Wie wir hören, ist, nachdem der Landtag die Beamtengehälter erhöht hat, auch die Erhöhung der Pastorengehälter in Aussicht genommen. Da hierzu aber die Mittel der Synodalkasse nicht ausreichen, muß der Landtag ersucht werden, der Synode ein weiteres Simplum Synodalsteuer zu bewilligen. Ob nun aber seitens des Landtages die Bereitwilligkeit vorhanden und so groß sein wird, wie der Vorsitzende der Landessynode, Superintendent Nacke in Meinberg, sie glaubte prophezeihen zu können, muß dahingestellt bleiben. Es ist das Verdienst des Abg. Hoffmann, darauf hingewiesen zu haben, daß gerade durch die Synodalsteuern die Staatssteuersummen in Lippe größer würden, als wie sie in Preußen erhoben werden, eine für die Entwicklung des Landes, namentlich der Residenz Detmold, höchst bedauerliche Tatsache. Sollte tatsächlich eine Erhöhung des Gehalts der Geistlichen geplant sein, so würde die notwendig werdende Summe nicht klein sein, da zirka 50 Pastoren in Frage kommen. Wir heben das besonders hervor nicht etwa deshalb, weil wir den Geistlichen eine Besserstellung nicht gönnen, sondern um die Notwendigkeit tiefgreifender Steuerreformen und weisester Sparsamkeit darzutun. Die letztere ist seitens der Synode nicht immer geübt worden, wie z. B. im Falle Wüsten. Jedenfalls werden unsere Landboten bei ihren demnächst stattfindenden Beratungen auch die neuen Anforderungen an die Steuerkraft des Landes im Auge behalten müssen. — Zu der zweiten die Synode beschäftigenden Vorlage betr. die Schaffung der Möglichkeit des Austritts aus der Landeskirche schreibt die Lippische Post: Wir haben in Lippe den Konfessionszwang, das heißt: jeder Bewohner gehört zu einer konfessionellen Gemeinschaft und kann nicht freiwillig ausscheiden. Diesen Zustand hat im vorigen Jahre selbst der Abg. v. Lengerke als ungerecht bezeichnet, und Widerspruch fand er nicht. Wenn also der Landtag der Kirche ein weitergehendes Steuerhebungsrecht verleiht, so ist es zum mindesten notwendig, den ungerechten Zustand zu beseitigen, der heute zur Steuerleistung zwingt, auch wenn jemand mit der Kirche nichts mehr zu tun haben will. — Im übrigen muß gesagt werden, daß — wenn auch der kirchliche Sinn der Lipper oft und gern angeführt wird — die Aussicht auf höhere Kirchensteuer kaum jemanden sonderlich erfreuen wird, und wenn nicht der Mensch die Gewohnheit seine Manne nennte, so könnte es leicht sein, daß die neuen Gesetze Folgen hätten, die der Synode nicht erwünscht sein würden.

— **Städtische Sparkasse.** Wie wir erfahren, hat am 22. und 23. v. M. eine Revision der hiesigen städtischen Sparkasse durch den Verbandsrevisor des Hannoverschen Sparkassenverbandes stattgefunden, welche ergeben hat, daß die Geschäftsführung sorgfältig und von Interesse für die Sparkasse getragen ist und daß irgendwelche besondere Erinnerungen nicht zu machen gewesen sind.

— **Herr Bildhauer K. Reitzig** hat seit einigen Wochen in den Kunstausstellungen in Speyer und Köln (Walraf-Richartz-Museum) einige Bronzefiguren und ein Relief in Holzausführung ausgestellt. — In anderen deutschen Ausstellungen ist die hier bekannte Bronzestatuette „Großpapas Enkel" dreimal zum Verkauf gelangt, und ist diese somit bereits 80 Male angekauft worden.

— **Ein Kunstwerk** einer Uhr hat Herr Uhrmacher Mauersberger verfertigt und, wie wir erfahren haben, zu einer Ausstellung in Paris gesandt. Herrn M., welcher mehrere Jahre an der Fertigstellung dieses Werkes gearbeitet hat, wünschen wir für seine mühevolle Arbeit nun auch den besten Erfolg. Die Uhr soll einen Wert von über 2000 Mk. besitzen.

— **Promenadenkonzert.** Am Sonntag, 21. April, findet mittags 12 Uhr, in der Allee Promenadenkonzert statt. Gespielt werden folgende Stücke: 1) Festmarsch „Im Herbst 1905" von Bruno v. Schlichting, arrang. von H. Hubert. 2) Ouverture z. Op. „Die Felsenmühl zu Etalieres" von Reissiger. 3) Walzer „Sourir D'avril" von Depret. 4) „Frühlings-Erwachen", Romanze von Bach. 5) „Nachtigall und Drossel", Solostück für zwei Flöten Piccolo von Kling. 6) Einzug der Götter in Walhall a. d. Op. „Das Rheingold" von Wagner.

— **An das Fernsprechnetz** wurde die Möbelfabrik Theodor Müller unter Nr. 134 angeschlossen.

— **Zulassung der Monatskarteninhaber zu den Schnellzügen.** Vom 1. Mai d. Js. ab werden von der Benutzung auf Monatskarten ganz ausgeschlossen: Die Schnellzüge D 5/6, D 7/8, L 11/12, D 15/16 zwischen Hamm und Berlin, D 9/10 zwischen Elze und Altona und Sz. 101/108 zwischen Bremen und Berlin über Uelzen Stendal. — Gegen Zahlung des Schnellzugzuschlages sind zugelassen: Die Schnellzüge D 7/4, D 9/10 und D 21/22 zwischen Hamm und Berlin. D 7/8 zwischen Elze und Harburg und D 21/22 zwischen Hildesheim und Altenbeken, sowie außerdem die zuschlagspflichtigen Schnellzüge Nr. 141 Geestemünde-Braunschweig, Nr. 144 Braunschweig-Bremen, Nr. 5/54 Stendal-Harburg und zurück, Nr. 78 Hannover-Elze, Nr. 79 Elze-Harburg, Nr 111/112 Bremen-Hildesheim und zurück. Die übrigen Schnell- und Eilzüge werden unbeschränkt und ohne Zuschlag freigegeben. — Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß die Merkblätter jetzt an die Fahrkartenausgaben unentgeltlich in Empfang genommen werden können.

— **Der Turnverein „Bahnfrei"** veranstaltet am 2. Juni in den Anlagen des Falkenkruges sein erstes öffentliches Schauturnen. Das Programm setzt sich zusammen aus Freiübungen der aktiven Turnerschaft und Freiübungen der Jugendabteilungen, Turnen am Reck, Barren und Pferd. Die Pausen werden durch ein Konzert von unserer Regimentskapelle ausgeführt. Nach dem Konzert findet ein Festball statt. Wir wünschen dem Verein, der zu diesem Fest sein ganzes Können aufweisen und seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur eben möglich gestalten wird, recht gutes Wetter und guten Besuch.

— **Beim Nesterbauen** sind augenblicklich unsere gefiederten Sänger, wie Pirol, Drossel, Rotkehlchen, Zaunkönig, Meise, Fink usw. Freuen wir uns dieser emsigen Tätigkeit unserer gefiederten Freunde und schützen wir ihre Nester vor rohen Händen und vor ihren zahlreichen Feinden aus der Tierwelt. Insonderheit der Jugend pflanze man Achtung vor den Vogelnestern ins Herz und rufe ihnen warnend das uralte Sprichwort zu: „Wer in der Jugend Vogelnester ausnimmt, der zündet im Alter Häuser an!"

— **Ravensberger Rennverein.** Am 21. April findet das Eröffnungsrennen des Ravensberger Rennvereins statt. Der in den letzten Tagen niedergegangene Regen hat die an und für sich schon sehr guten Bodenverhältnisse noch weiter in jeder Weise begünstigt. Inzwischen hat wieder gutes klares Frühjahrswetter eingesetzt und ist mit Bestimmtheit auf zahlreichen Besuch zu rechnen, wenn das gute Wetter anhält. Es werden voraussichtlich starten im: 1. Eröffnungs-Flachrennen: Frangipani, Perikles, Nachtigall, Carlsruhe, Marquise; 2. Sparrenberg-Jagdrennen: Pavolin, Mettena, Liebesritter, Servus Brezina, Petrolay, Augustus-Imperator, Serie; 3. Verkaufs-Jagdrennen: Alba, Brocken Bow, Sangrado, Steuermann, Alfa, event. Katrinka; 4. Kupferhammer Jagdrennen: Horrido, Nayling, Intrigue, Mantendelein, Mach schon, Borax; 5. Ravensberger Handicap-Jagdrennen: Don Augusto, Quadrath Condrado, Cherry Gobler, Maraudeur; 6. Hünenburg-Flachrennen: Village, Jackal II, Lilian Bell, Aorta Burlanglijet, Hela, Fortuna. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß am nächsten Sonntage in Köln Frankfurt a. M. und Lüneburg Rennen abgehalten werden, ist der in Aussicht stehende Sport wohl als ein recht befriedigender anzusehen.

— **Auf dem heutigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,05—1,15 Mk. Eier, ein Pfund 00,—0,50 Mk., Blumenkohl, ein Kopf 10—50 Pf., Zwiebeln, ein Pfund 6—7 Pf., Kopfsalat, 1 Kopf 15 Pf., Radieschen, 1 Bündchen 12 Pf., Wurzeln, 1 Pfund 6—7 Pf., Kartoffeln, ein Pfund 5 Pf., ein Zentner 3,80—4,00 Mk., Wirsing, ein Kopf 20—30 Pf., Kohlrabi, 1 Stück 00 Pf., Rotkohl, ein Kopf 20—30 Pf., Birnen, ein Pfund 0—00 Pf., Aepfel, ein Pfund 15—18 Pf., ein Zentner 0,00—0,00 Mk., Wallnüsse, ein Pfund 00—00 Pf. Endivien, 1 Kopf 00—00 Pf., Rosenkohl, ein Pfund 25—30 Pf., Spinat, 1 Pfund 35 Pf., Gurken, 1 Stück 50—60 Pf.

— **Wetteraussichten** für den 20. April: Schwache nördliche Winde, veränderliche Bewölkung, vorübergehende Niederschläge, Nachtfrost, tags kühler.

Lemgo.

— **Auszeichnungen.** Der Fürst hat den Gerbereiarbeitern Hummerjohann und Berthoff in Lemgo aus Anlaß langjähriger treuer Dienstleistungen in der Lederfabrik des Herrn Kommerzienrats Potthoff daselbst Anerkennungsurkunden erteilt.

— **Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt** zeigte einen ziemlich regen Verkehr. Der Handel war mittlerer Art. Angetrieben waren etwa 750—800 Stück Borstenvieh und 4 Stück Rindvieh. Gezahlt wurden für 6 Wochen alte Ferkel 12—14 Mk., desgl. für ¼ Jahre alte Stangen 21—23 Mk. und für ½jährige Stangen 30—32 Mk. Auswärtige hier anwesende Händler vermuten ein weiteres Sinken der Preise für Schweine.

— **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Maurermeisters Friedrich Niddebusch hiers. ist am 17. April 1907, vormittags 11¼ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Heinrich Krüger hiers. ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. Mai 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Lage.

— **Eine Ausstellung von Schülerarbeiten des Technikums Lage** und der damit verbundenen Handwerker- und Abendschule findet von morgen, Sonntag, den 21. bis Sonntag, 28. d. Mts., einschließlich in dem unteren Sälen des Technikums statt. Die Ausstellung kann täglich von morgens 8 bis abends 6 Uhr besichtigt werden.

— **Rentner Hermann Pottharst †.** Im Alter von 78 Jahren ist gestern der Rentner Pottharst gestorben. Noch am Dienstag konnte P. nebst seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit feiern. P. war eine allerorts bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Blomberg.

— **Besitzwechsel.** Das Haus der Ww. Hellmeier, Neustadt, ging durch Kauf für den Preis von 5500 Mark in die Hände des Tischlermeisters Friedrich Schröder über.

— **Seine Durchlaucht der Fürst** hat dem Dr. med. Louis Theopold hierselbst den Charakter als Sanitätsrat verliehen.

Horn.

— **Der 4. lippische Schmiede-Bezirkstag** findet in diesem Jahre am 5. Mai in Horn statt. Die Hauptversammlung, der um 11 Uhr morgens eine Vorversammlung vorausgeht, beginnt um 1 Uhr nachmittags. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Eröffnung und Begrüßung der Gäste; 2. Geschäftsbericht; 3. Kassenbericht und Hebung der rückständigen Beiträge; 4. Die neue Hufbeschlag-Prüfungsordnung und ihre Wirkung; 5. Lehrlingsprüfungen und Vorbildung in der Theorie des Hufbeschlages; 6. Besprechung über Preise und Kreditwesen im Schmiedegewerbe; 7. Reinigen der Schornsteine betr.; 8. Vorbesprechung und eventuelle Anträge zum Schmiedetage in Breslau; 9. Vorstandswahl; 10. Anerbieten einer großen Eisenfirma zur Errichtung einer Niederlage für die Mitglieder des Bezirks-Verbandes; 11. Wahl des Ortes des nächsten Bezirkstages; 12. Verschiedenes. Anträge zur Hauptversammlung sind in der Vorversammlung anzubringen.

Barntrup.

— **Versetzung.** Der Lehrer und Küster G. Stapperfenne in Barntrup ist als Lehrer an die Schule in Leese berufen worden.

Schwalenberg.

— **Stadtverordnetenwahl.** Gestern fand die Neuwahl eines Stadtverordneten in erster Klasse für den zum Ratsherrn gewählten Gastwirt Schlingmann statt. Es beteiligten sich von 20 Wählern 18. Gewählt wurde mit 10 Stimmen Rendant Billerbeck, während 8 Stimmen auf Landwirt Dietrich Tölle fielen.

— **Vaterländischer Frauenverein.** Der erst vor Jahresfrist gegründete Vaterl. Frauenverein kann schon auf erfreuliche Erfolge herabblicken. Er zählt zur Zeit 47 Mitglieder. Der von ihm in voriger Woche veranstaltete Bazar hat einen für die Verhältnisse glänzenden Verlauf genommen. Unser Rathaussaal nebst angrenzenden Räumen war von der fröhlichen Menge aus allen gesellschaftlichen Schichten unserer Stadt dicht gefüllt. Die Festrede über Geschichte, Organisation und Tätigkeit der vaterländischen Frauenvereine hatte in dankenswerter Weise Pastor Lamberg-Heiligenkirchen übernommen. In 16 sehr gut gelungenen, von Pastor Zeiß erläuterten lebenden Bildern wurden die Gedanken des Vortrages lebendig vor die Augen geführt. 3 Bilder (Königin Luise am Krankenbett, Fürstin Pauline in der Volksschule, der Frauenverein 1866 auf dem Schlachtfelde) veranschaulichten die Geschichte, 3 weitere (Volksküche, Kinderschule, Krankenpflege) die Tätigkeit der Frauenvereine. Dann fand von den Frauen und Jungfrauen des Vereins, die sich viele Wochen vorher eifrigst um das Fest bemüht hatten, ein Verkauf von allerlei Dingen, die man essen, trinken oder mitnehmen konnte, statt. In fröhlicher Stimmung blieb alles bis gegen 11 Uhr beisammen. Der Ertrag für den Zweck des Abends, Anstellung einer Gemeinde-Schwester, war 224 Mark.

Amt Brake.

Lieme, 19. April. Am nächsten Sonntag feiern die Eheleute H. Adam ihre Silberhochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Kluckhof, 19. April. Standesamtliche Nachrichten vom Monat März. Geburten: Ein Sohn dem Kolon Stuhahn; eine Tochter dem Maurer Wilhelm Mische. Eheschließungen: Maurer Fritz Klemme und Marie Bracht. Sterbefälle: Ehefrau des Leibzüchters Wilhelm Brinkmann, 71 Jahre alt.

Amt Schötmar.

Schötmar, 19. April. Eine Sitzung des Gemeinde-Ausschusses findet am Montag abend 8 Uhr im Hotel Kerf (Karl Brüggemann) statt. Dieselbe wird sich hauptsächlich mit der Umpflasterung der Schülerstraße beschäftigen.

Amt Herlinghausen.

Leopoldshöhe, 17. April. Eingebrochen wurde vergestern in ein Kötterhaus in Greste und aus einem verschlossenen Schranke 400 Mark gestohlen. Während des Diebstahls waren die Bewohner des Hauses auf dem Felde beschäftigt. Der Tat dringend verdächtig ist ein Handwerksbursche, 30—35 Jahre alt mit dunklem Schnurrbart, brauner Joppe, dunkler Hose, dunkler Mütze. Derselbe hatte in einer Feldscheune übernachtet und ist dann nach diesem Haus gegangen.

Amt Blomberg.

Großenmarpe, 19. April. Der hiesige Darlehnskassenverein hat sein Geschäftsjahr 1906 mit einem Reingewinn von 1989 Mark abgeschlossen. Die Spareinlagen beliefen sich auf 315 997 Mark. Die Zahl der Genossen war am 1. Januar 1907 85.

Amt Detmold.

Herrentrup, 19. April. Dem Vernehmen nach findet am 5. Mai, nachmittags 3½ Uhr, eine Generalversammlung der Freien Handwerker-Innung des Amtes Schieder statt, verbunden mit einer Feier, zu der sämtliche Mitglieder und deren Familien willkommen sind. Das Fest soll bei günstiger Witterung am Molkenberge stattfinden, andernfalls im Vereinslokale bei Herrn Gastwirt Krohne in Pelle. Hoffentlich erscheinen zu dieser Versammlung sämtliche Mitglieder.

Amt Sternberg-Barntrup.

Humfeld, 19. April. In einer hier kürzlich abgehaltenen Gemeindeausschußsitzung wurde die Wahl von Feuerherren vorgenommen. Gewählt wurden: Landwirt Wilhelm Köller Nr 98 und Landwirt Friedrich Rethmeier Nr. 49 für den engeren Ort Humfeld, und Landwirt Bernhard Simonsmeier Nr 101 und Landwirt Heinrich Pieper Nr. 32 für den Außenbezirk der Gemeinde Humfeld.

Sonnenborn. Die Fürstliche Rentkammer, Forstabteilung, in Detmold beabsichtigt, die den Kolonaten Nr. 11, 12, 15, 19, 24, 25, 27, 28, 36, 44, 46, 51, 53, 56, 57, 99, 58, 59, 60, 62, 64, 66, 67, 69, 71, 75, 76, 77, 79, 81, 82, 83, 84, 86, 92, 93 und 96 in Sonnenborn jährlich zu leistenden Deputatklafter unter Anrechnung der beiderseits zustehenden Rechte und Pflichten mittels Zahlung eines Ablösungs-Kapitals von je 500 Mark pro Deputatklafter freizukaufen.

Amt Barenholz.

Gallhorst, 19. April. Morgen, den 20. April, feiert die älteste Bewohnerin unserer Gemeinde ihren 90. Geburtstag. Wir bringen ihr zu diesem seltenen Feste die besten Glück- und Segenswünsche dar. Trotz des hohen Alters befindet sich die Greisin körperlich wohl und ist geistig noch außerordentlich frisch. Da sie sich in guter und liebevoller Pflege ihres Sohnes Friedrich Vökemeier befindet, ist ihr ein sorgenloser, angenehmer Lebensabend gewiß. Möge der ehrwürdigen Greisin auch fernerhin Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein.

Kalldorf, 19. April. Eine Verletzung am linken Auge erlitt der in der Kalkbrennerei von Faulenstiel beschäftigte Arbeiter Friedrich Heitemeier hierselbst. Der Verletzte mußte einer Augenklinik zugeführt werden.

Aus den Nachbargebieten.

Bückeburg, 19. April. Anläßlich der Silberhochzeit veröffentlicht Fürst Georg in der „Schaumburg-Lippischen Landeszeitung" einen Erlaß an das Ministerium, in dem er für die zahlreichen Glückwünsche, die festlichen Darbietungen der Städte, die prächtige Huldigung der ländlichen Bevölkerung und die zur Erinnerung an den Jubeltag gemachten Stiftungen des Landes, öffentlicher Körperschaften und Privater allen Beteiligten seinen und der Fürstin Dank ausspricht. — Weiter hat der Fürst bestimmt, daß die vom Landtage bewilligte Stiftungssumme von 50 000 Mk. um den gleichen Betrag aus fürstlichen Mitteln vermehrt werde.

Hannover, 20. April. Spielplan des Königlichen Theaters. Sonntag: „Der fliegende Holländer." Montag: „Othello." Dienstag: „Faust und Margarethe." Mittwoch: „Der Barbier von Sevilla." Donnerstag: „Die neugierigen Frauen." Freitag: „Viel Lärm um Nichts." Sonnabend: „Ein Fallissement." Sonntag: „Die Jüdin." Montag „Hofgunst."

Stade, 16. April. Ein Großfeuer zerstörte im Bützflether Außendeich das Gehöft des Domänenpächters Köser. Sämtliche Gebäude wurden vernichtet. 10 Pferde und 12 Kühe wurden mitverbrannt. Es konnte nichts gerettet werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

Köthen, 18. April. Schreckensszene in einem Zirkus. Von einem wütenden Pferde lebensgefährlich verletzt wurde gestern der Direktor des gegenwärtig hier gastierenden Zirkus Klappreth. Der Hengst hatte sich losgerissen, und der Direktor wollte ihn anlegen, da sich von den Angestellten niemand dem Tier zu nähern wagte. Dieses packte den Direktor mit den Zähnen an der Brust, warf ihn zu Boden, zerfleischte ihm Brust und Arme und fügte ihm auch mehrere Brüche des linken Armes zu. Zu Hilfe eilende Personen waren der Wut des Pferdes gegenüber machtlos. Erst als zwei große Doggen gegen dieses losgelassen wurden und sich in ihm verbissen, konnte der Direktor aus seiner schlimmen Lage befreit werden. Von den Hunden übel zugerichtet, rannte der Hengst in den Stall, wo er über die anderen Pferde herfiel. Da sich niemand in den Stall wagte, riß man einen Teil des Daches ab, warf dem rasenden Tier von oben eine Schlinge um den Hals und bändigte es auf diese Weise. Der schwerverletzte Direktor wurde heute nach Halle in die Klinik übergeführt.

Krankenkassen für selbständige Handwerker.

An den Wohltaten des Krankenversicherungs-Gesetzes nehmen die Handwerksmeister bekanntlich nicht teil. Und doch ist häufig die Lage der Familie eines selbständigen Handwerkers, wenn durch längere Erkrankung des einzigen Ernährers das Geschäft mehr und mehr zurückgeht und Not und Sorge an die Tür klopfen, keine beneidenswerte. Da kann, wie das Organ der Handwerkskammer zu Königsberg sehr richtig ausführt, durch gemeinsames Zusammenschließen auf dem Wege der Selbsthilfe in Krankheitsfällen auch dem selbständigen Gewerbetreibenden genützt und mancher Segen gestiftet werden. Das Gesetz über die eingeschriebenen Hilfskassen bietet zur Gründung einer Krankenkasse für selbständige Handwerker einen gangbaren Weg, den in letzterer Zeit in verschiedenen Handwerkskammerbezirken einsichtige Handwerker auf Anregung ihrer Handwerks ammer beschritten haben.

Solche Krankenkassen bestehen z. B. in den Bezirken der Handwerkskammern zu Braunschweig, Koblenz, Gera, Harburg, Karlsruhe, Magdeburg und Saarbrücken, von denen nach den eingegangenen Berichten die Krankenkassen in Gera, Koblenz und Saarbrücken besonders gute Erfolge aufzuweisen haben. Aehnliche Unterstützungskassen sind von den Handwerkskammern zu Halle a. S., Stettin, Flensburg u. a. in Aussicht genommen. Die Handwerkskammer zu Stettin hat sogar in ihrer letzten Vollversammlung beschlossen, der in ihrem Bezirk neu zu gründenden Krankenkasse für selbständige Handwerker die Summe von 3000 Mark ohne Verpflichtung der Rückzahlung, und einen weiteren Beitrag von 2000 Mark als Darlehen zu überweisen. Auch die Handwerkskammern zu Dortmund und Arnsberg haben die Errichtung von Krankenkassen im Prinzip beschlossen und mit den Vorarbeiten hierzu begonnen. Auch die Lippische Handwerkskammer plant eine solche Kasse.

Letzte Nachrichten.

Monarchenbegegnungen.

London, 19. April. König Viktor Emanuel soll dem König Eduard das Versprechen gegeben haben, ihn demnächst mit der Königin in England zu besuchen.

Rom, 19. April. Die Anregung zur Monarchenbegegnung in Gaëta ist der „Pol. Korr." zufolge vom König Eduard von England ausgegangen.

Verurteilung wegen Aufreizung zum Schulstreik.

Posen, 19. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Redakteur des „Kuryer Poznanski" Ziolkowski in fünf Fällen wegen Vergehens gegen § 110 und in einem Falle wegen verleumderischer Beleidigung der königlichen Regierung, Abteilung für Schulwesen (Vergehen gegen § 186), insgesamt zu 490 Mark Geldstrafe. Die Gesamtstrafen Ziolkowskis belaufen sich damit auf annähernd 4000 Mark.

Entlassung aus der Zeugniszwangshaft.

Mannheim, 20. April. Der Redakteur Geck, gegen den wegen der Faschingsnummer „Schnupftabak" die Zeugniszwangshaft verhängt war, wurde wieder entlassen, nachdem es sich herausgestellt hat, daß er an den inkriminierten Artikeln nicht beteiligt ist.

Gesühnte Untat.

Bochum, 20. April. Die Eheleute Ewers aus Annen, die ihr Kind aussetzte, wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Kellnerstreik in Paris beendet.

Paris, 20. April. Der Kellnerstreik gilt nunmehr als beendigt, da die Trinkgelderfrage im Sinne der Streikenden erledigt wurde.

Gymnasiasten als Revolutionäre.

Petersburg, 20. April. In dem Gymnasium Alexander I. kam es zu Schülerunruhen. Die Schüler empfingen die Professoren mit Zischen und Pfeifen und sangen revolutionäre Lieder. In der Schule wurden Revolver und Bomben aufgefunden.

Ein scharfes Urteil.

Thorn, 20. April. Das Kriegsgericht der 2. Division verurteilte den Ulanen Karl Arndt vom 12. Ulanen-Regiment in Insterburg, der im Stalldienst einen Unteroffizier beschimpfte und mit einem Pferdekamm nach ihm warf, zu 5 Jahren und 1 Monat Gefängnis.

Ein Millionen-Defraudant verhaftet.

Rom, 20. April. In Frascati wurde ein angeblicher polnischer Fürst Wladimir Mirowitsch mit seiner Gattin verhaftet. Bei der Vernehmung stellte es sich heraus, daß es der Bankier Wenzel Anders aus Prag war, der der Böhmischen Nationalbank 1 Million Mark defraudierte. Der größte Teil des Geldes wurde noch bei ihm gefunden.

Handel und Verkehr.

Gotha. Die Ziehung der Gothaer Geld-Lotterie ist vom 18. und 19. April auf den 7. und 8. Mai verlegt worden. Die noch nicht abgesetzten Lose sind durch die bekannten Losgeschäfte zu beziehen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Vor der Geburt des Thronerben. Wie aus Madrid gemeldet wird, ist vom spanischen Hofe jetzt offiziell die Nachricht bestätigt worden, daß Papst Pius X. bei dem erwarteten Kinde des Königspaares die Taufpatenschaft angenommen hat. Taufpatin wird außerdem nur die Königin-Mutter Marie Christine sein. Mit seiner Vertretung wird der Papst bei der Taufhandlung den Nuntius in Madrid Monsignore Rinaldini, Erzbischof von Heraklea, betrauen.

Selbstmord am Altar. In der Kirche zu Foggia ereignete sich, wie aus Rom gemeldet wird, am Sonntag morgen ein aufsehenerregender Zwischenfall. Während der Zelebrierung der Messe zog ein Besucher namens Vincenzo Milano, der an der Seite des Altars kniete, plötzlich einen Revolver und schoß sich eine Kugel durch den Kopf und starb sofort.

Von London nach Paris im Motorwagen. Vom 3. Mai ab sollen regelmäßige Automobilfahrten zwischen London und Paris stattfinden, und zwar mit einem 40—60 pferdigen Gebron Brillie, der 5 Personen fasst und das wenige Gepäck aufnimmt und mit Bequemlichkeit 65 (englische) Meilen d. h. etwa 100 Kilometer in der Stunde, zurücklegen kann. Es sollen von der Gesellschaft, die das Unternehmen plant, so viele Motorwagen gestellt werden, als der Andrang notwendig macht. Die ganze Fahrt wird bei Tage zurückgelegt werden, wobei auf die Witterung keine Rücksicht genommen werden soll. Jeden Freitag früh 8 Uhr wird die Fahrt vom Carlton-Hotel in London beginnen. Um 11 Uhr 30 Minuten wird in Folkestone das Dampfboot nach Boulogne erreicht, und von diesem Hafenort aus wird die Fahrt um 2½ Uhr fortgesetzt, die Ankunft in Paris erfolgt abends gegen 8 Uhr. Die Kosten für einen Sitz belaufen sich auf 252 Mk. für die Hin- und Rückfahrt. Verpflegung unterwegs ist nicht einbegriffen.

Die Heiratsmonate. Bei uns in Deutschland sind die Monate März und Mai in allererster Linie die Heiratsmonate, in England werden aber April, Juni und Dezember bevorzugt, und im Mai finden die wenigsten Hochzeiten statt. Holland dagegen bevorzugt besonders den Mai, in Rußland finden die meisten Hochzeiten im Januar und Februar und in Norwegen im Juni und Juli statt.

Vom Welfenhofe. Prinz Georg Wilhelm von Cumberland, der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, hat, wie bekannt, an einer so schwächlichen Gesundheit zu leiden, daß er auch diesen Winter in Egypten zubringen mußte. Wie man hört, soll sich das Befinden des 26jährigen Prinzen dort wesentlich gebessert haben. Er ist jetzt in Neapel eingetroffen und wird dort einige Zeit mit seiner Schwester, der Prinzessin Olga, verbringen und, wenn wärmeres Wetter in Deutschland eingetreten ist, zusammen mit ihr zu seinen Eltern nach Gmunden zurückkehren.

Todesfahrt auf der Ostbahnstrecke. Durch Schuld eines Schrankenwärters hat sich gestern auf der Berliner Ostbahn ein schwerer Unfall ereignet, über den nachstehende Mitteilung vorliegt: Gestern vormittag 7 Uhr 50 Minuten wurde auf dem Ueberwege bei Kilometer 8,5 am Bahnhof Biesdorf der Ostbahnstrecke ein Arbeitsfuhrwerk des Dachdeckermeisters Höchst aus Mahlsdorf von einem Güterzuge überfahren und zertrümmert. Der Besitzer des Fuhrwerks und sein Lehrling wurden getötet. Die beiden Pferde wurden schwer verletzt. Die Schuld an dem Unfalle trifft den Schrankenwärter, der es unterlassen hatte, die Schranke zu schließen.

Unter dem Verdacht des Muttermordes. Vor einiger Zeit wurde in New York, wie wir berichtet haben, eine Frau namens Lottie Wallau unter dem Verdachte verhaftet, ihre kranke Mutter ermordet zu haben. Die Tochter sollte der Mutter Quecksilbersublimat eingegeben haben, um sie durch einen schnellen Tod von ihren Schmerzen zu befreien. Dieser Tage mußte sich Frau Wallau vor dem Geschworenengericht in New York verantworten. Das Gericht hat nach eingehender Untersuchung beschlossen, die Anklage des Giftmordes fallen zu lassen.

Vulkanausbruch in Chile.

New York, 19. April. Die „Sun" meldet aus Valparaiso, daß der Vulkan Puwehue in der Provinz Valdivia in heftiger Eruption sei. Es werden große Mengen Lavaasche und kochenden Wassers hochgeschleudert. Den Ausbruch begleiten unterirdisches Rollen, erdbebenartige Stöße und elektrische Lichterscheinungen. Die Lavaströme setzen die Wälder in Brand. Die Bevölkerung flieht in Panik.

An der Begräbnisfeierlichkeit

für den verstorbenen sozialdemokratischen Abg. Auer hatten auch mehrere Vertreter der bürgerlichen Parteien, u. a. Geheimrat Pfundtner von der Freis. Volkspartei, der in Breslau-West bei der letzten Reichstagswahl Eduard Bernstein verdrängt hat, teilgenommen. Das Hauptorgan der schlesischen Konservativen, die „Schles. Morg.-Ztg.", glaubt sich daraufhin für berechtigt, Herrn Pfundtner eine Rüge erteilen zu dürfen; es sei ihr unerfindlich, was er dabei „zu tun hatte." Diesen dreisten Bevormundungsversuch weist Herr Abg. Pfundtner in einer in würdigem und entschiedenen Tone gehaltenen Zuschrift an das Blatt zurück, worin er u. a. erklärt: „Auer war mein Mitarbeiter im Reichstage; er hat meine Achtung gewonnen durch die Treue, mit der er, trotz des schweren Leidens sein Mandat wahrnahm. Machen also diese rein menschlichen Motive meine Beteiligung am Begräbnis eines Mitmenschen und geachteten Mitarbeiters erklärlich, so erfüllte ich mit dieser Beteiligung außerdem einen Wunsch meiner Fraktion, von deren übrigen Mitgliedern der größte Teil am Sonntag verreist die anderen an der Teilnahme verhindert waren.

Tänzerin und Polizei. Miß Maud Allan, welcher durch Beschluß der Regierung das Auftreten als Salome in geschmückter Nacktheit verboten wurde, tanzt nun doch, wie aus München telegraphiert wird, im Schauspielhaus griechische Tänze, die sie aber vorher der Polizeibehörde vorzutanzen hat

Word. In Wanne (Westf.) wurde am vorigen Sonnabend, nachmittags, eine Bergmannsfrau in ihrem brennenden Bette erschossen aufgefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Frau überfallen und ermordet worden. Um die Tat zu verheimlichen, hat der Mörder das Bett angezündet.

Die Standard Oil Company verurteilt. Aus Newyork wird gemeldet: Das Gericht in Chicago erklärte die Standard Oil Company der Verletzung des Antitrustgesetzes schuldig. Das Urteil muß auf mindestens 1 463 000 Doll. lauten. Die Höchststrafe sind 29 260 000 Dollars.

D'Annunzio und der Geist. Ein sehr eigenartiges Abenteuer des italienischen Dichters Gabriel d'Annunzio weiß der „Messagero" zu berichten. D'Annunzio besucht oft die Villa des Marquis Clement Origo, um sich an spiritistischen Seancen zu beteiligen. Bei einem kürzlichen Besuch wurde ein kleiner Tisch aus dem Arbeitszimmer des Malers Cereso benutzt, und nach der Anrufung des „Geistes" antwortete dieser durch Klopfen. Dann erschien der Geist und erklärte sich als der eines Herrn, der vor einiger Zeit in einem Automobilunfall getötet worden sei. Er erhob die schwersten Anklagen gegen d'Annunzio, der zuerst lachte, aber dann doch nachdenklich wurde. Dieser Geist wurde wieder in die Unterwelt verbannt und ein neuer heraufbeschworen, aber nun wurde die Geschichte noch ärger, denn der Tisch war dem Dichter feindlich gesinnt. Er bewegte sich gegen d'Annunzio und warf diesen mit Heftigkeit gegen die Wand. Als der Marquis den aufgeregten Geist beruhigt hatte, fragte er ihn nach den literarischen Verdiensten des Dichters. „Alles Rauch, der bald verschwinden wird!" war die wenig liebenswürdige Antwort. D'Annunzio will nun über die ganze Angelegenheit einen Artikel verfassen. — Jedenfalls hat ein Spaßvogel einmal seiner Absicht über den Dichter ordentlich Luft gemacht.

Hunde als Schnelligkeitsmesser für Autos. Die Polizei von Cleveland in Ohio hat eine Bulldogge abgerichtet, die bei der Abfassung zu schnell fahrender Autos behilflich ist. Der Hund ist ein großer Schnellläufer, und seine Schnelligkeit wurde bei seiner Prüfung genau festgestellt. Es gab sich, daß die Schnelligkeit des Hundes 50 km in der Stunde ausmache. Sobald nun ein Automobil durch den Ort fährt, und die Polizei vermutet, daß der Chauffeur eine zu große Geschwindigkeit eingeschlagen hat, wird die Bulldogge hinterher gesandt. Kann sie den Meterführer nicht einholen, so wird dieser bestraft.

Ein Roman in der internationalen Hochfinanz. In den Kreisen der internationalen Finanzaristokratie bespricht man gegenwärtig lebhaft die romantischen Umstände, unter denen in Paris zwei junge Leute, die diesen Kreisen angehören, ihren Verwandten ein Schnippchen geschlagen haben, um gegen deren Willen Mann und Frau zu werden. Er ist der Freiherr Dimitri von Günzburg, sie hieß bis zu ihrer Vermählung Fräulein Margarete Brodsky, behauptet, sie heiße noch jetzt so, die Trauung sei ungültig, und so werden die französischen Gerichte zu entscheiden haben, wer im Rechte ist. Und es wird keine leichte Entscheidung sein. Eine andere Tochter der Madame Brodsky ist seit sieben Jahren bereits die Gattin des Barons Wladimir Günzburg, kaiserlich russischen Titularrates in Kiew und jüngeren Bruders des Baron Dimitri. Trotzdem versagte Frau Brodsky ihre Einwilligung zu der Verehelichung ihrer Tochter Margarete mit dem Bruder ihres Schwagers. Aber als sie kürzlich von Paris nach Nizza an das Krankenbett eines Verwandten gerufen wurde, benutzten ihre Tochter und Baron Dimitri Günzburg ihre Abwesenheit, um sich im Continental-Hotel in Paris durch einen Rabbiner nach dem Ritus der israelitischen Religion trauen zu lassen, der beide angehören. Und dann traten sie, strahlend vor Glück, wie die Pariser Reporter berichteten, ihre Hochzeitsreise an. Ziel: unbekannt. Und als Madame Brodsky von Nizza wiederkehrte, fand sie das Nest leer. Statt sich in das Unvermeidliche mit Würde zu schicken, schlug sie Lärm, und da sie der Flüchtlinge nicht habhaft werden konnte, so hielt sie sich wenigstens an ihre Mitschuldigen, den Rabbiner. Das heißt, so muß hier wiederum eingefügt werden, dieser Rabbiner, dessen Name Kohn lautet, soll gar kein richtiger Rabbiner, sondern nur ein israelitischer Religionslehrer sein, der demnach gar nicht die Befugnis zur Vornahme einer Trauung besaß. Das wichtigste jedoch ist, daß nach dem französischen Gesetze auf dem Boden Frankreichs überhaupt keine religiöse Trauung vorgenommen werden kann, wenn ihr nicht die Ziviltrauung vorausging. Ist aber Herr Kohn wirklich nicht Rabbiner, und in diesem Sinne hat sich bereits das Pariser Groß-Rabbinat gegen ihn ausgesprochen, so hat er auch nicht gegen das Gesetz verstoßen und die Zeremonie, die er im Hotel Continental vornahm, besaß keinerlei Bedeutung. So werden sich die Gerichte von Paris zunächst mit der Frage zu beschäftigen haben, welche Eigenschaften einen Rabbiner auszeichnen, und dann werden sie noch allerhand verwickelte Fragen des internationalen Rechtes zu lösen haben, da sowohl Baron Dimitri Günzburg wie Fräulein Brodsky russische Untertanen sind. Damit der Sache auch der Humor nicht fehle, muß noch erwähnt werden, daß Herr Kohn für die Vornahme der Trauung die Summe von 500 Franks versprochen erhalten hatte, — und daß das junge Paar in der Hast der Abreise es gänzlich vergaß, ihm die Summe zu zahlen. Die Familie der Freiherren von Günzburg ist übrigens deutschen Ursprungs. Großherzog Ludwig III. von Hessen machte 1870 seinen Generalkonsul in St. Petersburg Horaz Günzburg zum Freiherrn und dehnte diese Auszeichnung vier Jahre später auch auf dessen Vater, den Kommerzienrat Josef Günzburg und seine übrigen Nachkommen aus.

Die Ausbildung zum Lehrer — ein Luxus. Eine Beamtenwitwe in der Eifel hatte gegen die zu hohe Steuereinschätzung Einspruch erhoben und dabei geltend gemacht, ihr Sohn sei im Lehrerseminar und koste viel Geld. Darauf wurde ihr, den „Hessischen Schulblättern" zufolge, der Bescheid erteilt, es sei Luxus, daß sie ihren Sohn zum Lehrer ausbilden lassen wolle. Die „Hessischen Schulblätter" bemerken dazu: Wenn man die Sache ruhig erwägt, muß man der fürsorglichen Steuereinschätzungskommission recht geben, denn 5000—6000 Mk. Ausbildungskosten anzuwenden, um dann später in einem Eifeldorfe 3,50 Mk. pro Tag zu verdienen, ist allerdings ein Luxus, den sich nicht jeder gestatten kann oder mag.

Zum Leichenfund in Mörs meldet ein Privattelegramm: Die Eltern der beiden in der Kiste tot aufgefundenen Kinder, das Ehepaar Ilgner, ist nunmehr aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da die staatsanwaltschaftliche Obduktion ergeben hat, daß der Verdacht des Mordes gegen die Eltern sich nicht aufrecht erhalten läßt. Gleichzeitig wurde der Kostgänger des Ehepaares Ilgner, der als verdächtig ebenfalls verhaftet worden war, auf freien Fuß gesetzt. Die traurige Affäre läuft sonach darauf hinaus, daß die beiden Knaben von selbst in den Koffer stiegen und darin erstickten.

Einige Betrachtungen im Anschluß an die letzten Landtagswahlen.

Es wird uns geschrieben:

Die letzten Landtagsverhandlungen boten des Beachtenswerten soviel für Beteiligte und Unbeteiligte, daß ein kleiner Rückblick auf verschiedene Punkte sehr interessant ist. Da stand in erster Reihe die Besprechung des Wahlgesetzes. Allerdings ist die weitere Beratung und event. Verabschiedung, wenn es dazu kommen sollte, ja bis zu einer späteren Tagung zurückgestellt. Aber soviel war schon zu ersehen und ist auch ganz selbstverständlich, daß ein harter Kampf noch bevorsteht, wenn erhebliche Verbesserungen in dieser Frage erzielt werden sollen.

Einen viel besprochenen und umstrittenen Gegenstand hat ferner wieder das Domanium gebildet. Der Staatsminister erklärte, daß dasselbe außer Stande sei, für die Zukunft mehr leisten zu können. Schon von verschiedener Seite im Landtage wurden dem gegenüber aber andere Ansichten laut, und auch im Lande wird solchen Beteuerungen nicht unbedingt Glauben geschenkt. Wenn die Domanialverwaltung mit den bestehenden Einnahmen nicht weiter reichen kann und daraus zu weiteren Zwecken nicht Geld übrig hat, so muß sie auch auf Erhöhung der Einnahme bedacht sein. So lange die Einnahme nicht erzielt ist, die da möglich wäre so lange fehlt allen Erklärungen über Leistungsfähigkeit der tristige Rückhalt. Eine höhere Einnahme kann nämlich unbedingt erreicht werden durch mehr Einzelverpachtungen der Domänengrundstücke. Was dagegen angeführt wird, ist nicht stichhaltig. Wenn auch hier und da Gebäude auf Domänen unbenutzt stehen bleiben, so bringt das doch keinen direkten finanziellen Nachteil. Die Pacht würde vielmehr eine höhere, und die Kosten für Instandhaltung der Häuser würde geringer. Und wie landhungrig ist in manchen Orten, wo Domänen bestehen, die Bevölkerung! Gern nähme man gegen verhältnißmäßig hohe Preise Grundstücke in Pacht. Dann würde nebenbei also auch im Interesse mancher Landbewohner ein gutes Werk getan.

Mercklichen Unwillen im Lande erregte auch die im Landtage zur Sprache gebrachte neue Verordnung für die Trichinenbeschauer. Bisher berechneten die meisten Beschauer niedrige Gebühren, vielleicht 25 Pfg., und dazu waren sie in der Lage, weil sie die Trichinenschau ganz nebenamtlich betrieben und dabei ihren eigentlichen Beruf vollständig versahen. Wenn nun auch ein Normalsatz eingeführt werden sollte, so hätte man doch richtiger verfahren, nur den doppelten, nicht den dreifachen Betrag gleich vorzuschreiben; damit waren die Beschauer ganz bestimmt auch zufrieden, und es wäre vermieden, Unwillen da zu erregen, wo keine Notwendigkeit vorlag. Dazu kam nun noch die interessante Mitteilung von einem Dorfe im lippischen Norden, das auf Gesuch eines dortigen Trichinenschauers, der vielleicht befürchtete, aus irgend einem Grunde in der Einnahme hinter seinem Ortskollegen zurückzustehen, in zwei Bezirke geteilt wer. Solche Eingriffe seitens der Behörde wurden dann auf Antrag des Abgeordneten Vöcker vom Landtage verworfen, und das mit Recht.

Besonders interessant für den stillen Beobachter waren die Verhandlungen über die Gehaltsvorlage, und zwar waren es dabei namentlich drei Punkte, welche in die Augen fielen und zum Nachdenken anregten: die Stellungnahme der Regierung, das Verhalten der Rechten im Gegensatz zur Linken und die Aufstellung der Gehaltsskala. — Was das erstere anbetrifft, so schien die Regierung den Grundsatz zu vertreten resp. die Anweisung erhalten zu haben, über einen bestimmten Betrag nicht hinauszugehen wegen des Zuschusses des Domaniums. Das war ja an und für sich sehr verständlich und wäre auch allgemein respektiert, auch von den Beamten, wenn die Regierung nur nicht in der Vorlage die Anleitung dazu gegeben hätte, daß von der ausgeworfenen Summe ein verhältnismäßig hoher Betrag unter die oberen und ein verhältnismäßig zu kleiner Teil unter die anderen Beamten zu verteilen wäre, daß z. B. 250 Lehrer nur so viel davon und ca. ebensoviel andere Beamte 2/3 des Geldes bekommen sollten. Ja das Auffallendste an der ganzen Sache war, daß die Regierung jedesmal, wenn es sich um eine größere Aufbesserung auf dem Gebiete der Volksschule handelte, äußerte: Dann ist die Vorlage gefährdet. Wenn man wirklich über eine bestimmte Summe nicht hinausgehen wollte, so konnte man ja einfach der Anregung verschiedener Abgeordneter Folge geben, eben Abstriche zu machen und dafür unten etwas zuzufügen. Von einem neuen Aufbauen bei solchen kleinen Veränderungen war durchaus nicht die Rede. Wie eigentümlich aufgebaut ist, sieht man ja so recht an den verschiedenen Gehaltssätzen der Subalternbeamten bei den verschiedenen Behörden. Wahrscheinlich hat mancher Beamter seinen Kollegen im Ministerium beneidet, dessen Interessen (bei den bekannten 300 Mk.) von seinem Chef so erfolgreich vertreten wurden.

Nicht weniger Veranlassung zum Nachdenken hat auch das Verhalten der Rechten im Gegensatz zu dem der Linken im Landtage gegeben. Ja wohl nie ist deutlicher zum Ausdruck gebracht, daß z. B. für Schulen, für Lehrer die Linke doch wohl mehr übrig hat als die Rechte. Und wenn Herr Schemmel dem Abgeordneten Bruns erwiderte, daß auch die Rechte sich für Besserstellung der Lehrer interessiere, so kann man darauf erwidern, daß es dann jedenfalls gut ist, daß Herr Sch. selbst diesem Gedanken Ausdruck gegeben hat, wenn er ausgesprochen werden soll, weil solche Behauptung möglicherweise sonst unterblieben wäre. Man hätte sich bei dieser Gelegenheit doch wohl auf allen Seiten einiger sein können bei der Besserstellung der Subalternen und Unterbeamten, die von Nahrungssorgen mindestens ebenso gedrückt werden wie einer, der das doppelte Einkommen hat.

Nun sei noch ein kurzer Blick auf die Aufrahmung der Gehaltsskala selbst gerichtet. Die Erhöhungen wurden meist vorgenommen nach Prozenten. Und wenn Abgeordnete der Linken bei einigen niedrigen Gehältern Veränderungen wünschten, so hieß es von gewissen Stellen aus, daß auf der betreffenden Stufe nach Prozenten schon dieselbe Erhöhung oder noch mehr vorgenommen sei wie bei höheren Gehältern. Ja, ist denn überhaupt eine Erhöhung nach Prozenten das Richtige? Denken wir uns ein Gehalt von 3000 Mk. und eins von 4000 Mk. Die Differenz beträgt 1000 Mk. Erhöht man aber jedes Einkommen um 10 Prozent, so erhalten wir 3300 Mk. und 4400 Mk., und nun beträgt die Differenz 1100 Mk. Wenn vorher nun der Beamte mit den 3000 Mk. schon eine größere Gleichstellung mit dem andern erstrebte, dem er vielleicht im Bildungsgange nicht fern stand oder sogar gleich, und er muß nun einen noch größeren Unterschied in der Besoldung erleben, so wird seine Unzufriedenheit trotz seiner Gehaltserhöhung nur noch größer. So wird eine Gehaltsaufbesserung nach Prozenten sicher die Quelle zunehmender Unzufriedenheit werden. Sicherlich wird es nie gelingen, irgend etwas allen recht zu machen, aber das Streben danach wird doch bei vielen schon Freude und Zufriedenheit erwecken.

Humoristisches.

Feinfühlig. Dame (beim Tanz): „Mir scheint, wir kriegen andere Witterung!" — Herr (erschreckt): „Pardon, ich hab Ihnen wohl auf die Hühneraugen!"

Sprechsaal.

Detmold, 19. April 1907.

Beim Lesen des gestrigen festlichen Artikels zum Hundertjahr-Gedenktag der Aufnahme Lippes in den Rheinischen Bund wird sich mancher gute Lipper an den Kopf gefaßt und gefragt haben, wie es komme, daß der Leiter des Blattes die Herzen der patriotischen Lipper so wenig kennt.

Nein, nicht die wenigen Eingewanderten, sondern alle verständigen eingeborenen Lipper, die ihr Herz an der rechten Stelle haben, halten es für eine Schmach, daß Lippe sich seinerzeit dem Rheinbunde angeschlossen hat. Dagegen kann die Verehrung der Fürstin Pauline nicht helfen. Wie kann dies bei einem freigesinnten Lipper und guten Deutschen, welcher die Erinnerung an die Befreiungskriege von 1813 und 14 und von 1870/71 als stolzer Erbteil im Herzen trägt und der mit Stolz dem 55. Regiment angehört hat, auch wohl anders der Fall sein!

Die preußische Politik, welche zum Baseler Frieden und dem nach Jena geführt hat, braucht man nicht zu loben. Damit wird aber keineswegs der Abfall Lippes und der übrigen Rheinbundfürsten vom Gesamtvaterlande gerechtfertigt oder entschuldigt, denn welcher Soldat darf zum Feinde übergehen, um sein bißchen Leben zu retten?

Ebenso wenig, wie der große Goethe dafür zu haben ist, daß er beim Ausbruch des Befreiungskrieges 1813 das Kreuz der französischen Ehrenlegion trug, ist der Fürstin Pauline vom lippischen Volke (?) dafür zu danken, daß sie sich dem Rheinbunde angeschlossen hat, um die lippische Selbständigkeit zu erhalten. Das war die Sache nicht wert. Es wäre ehrenvoller und patriotischer gewesen für Lippe, mit Preußen 1806 unterzugehen.

Mit der Verachtung der Rheinbundstaaterei kann eine große Verehrung der Fürstin Pauline wegen ihrer landesmütterlichen Fürsorge, ihres hohen Verstandes und ihrer großen Herzensgüte immerhin bestehen bleiben.

Wir hoffen, daß nicht der parteiisch gefärbte Leiter dieses Blattes, sondern irgend ein in alten Folianten vergrabener Historiker sich den gestrigen Gedenkartikel geleistet und damit der heutigen Mode, immer und alles zu feiern, ein ungeeignetes Opfer gebracht hat.

Ein eingeborener Lipper.

Schieder, 19. April 1907.

Der starke Frostwetter macht sich hier im Emmerial recht bemerkbar. Weiden und Wiesen sind am Morgen wie mit Schnee überzogen. Aber noch ein anderer Schädlingsfrost hat hier viele Einwohner betroffen. Es ist ihnen nämlich in diesen Tagen die neue Steuereinschätzung zugegangen, von der wir, abgesehen von manchem anderen, nur das eine sagen wollen, daß sie recht ungleich aufgestellt ist. Wenn man öfters hörte, daß zwei Personen ein und dasselbe Einkommen haben, so begahlte der eine dann doch öfters 80—100 Prozent mehr. Dadurch wird die Unzufriedenheit geschürt und Mißtrauen hervorgerufen. Es wäre wirklich wünschenswert, daß den Behörden bessere Mittel an Hand gegeben werden, um die wirkliche Steuerleistungsfähigkeit der Zensiten zu ergründen.

Briefkasten.

L. 55. Jeder, der ein Einkommen von 300 Mk. und mehr hat, ist steuerpflichtig. Ihr Sohn ist richtig eingeschätzt.

F. D. W. Ja; aber Kriegsinvalide sind hinsichtlich der ihnen aufgrund gesetzlicher Unterschrift gewährten Pensionserhöhungen und Verstümmelungszulagen, sowie die Empfänger von Ehrensolden, welche mit Kriegsdekorationen verbunden sind, hinsichtlich dieser Bezüge von der Zahlung der Einkommensteuer befreit.

W. B. 33. Die Adresse können wir Ihnen nicht mitteilen.

Frauen und Mädchen verlieren bald ihre



Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Mattigkeit und Ermüdung, wenn sie eine Zeitlang

Scotts Emulsion

nehmen, die Appetit und Verdauung regelt und frische Kraft und Lebensfreude weckt.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion ist ein äußerst nahrhaftes Kräftigungsmittel; sie ist aus nur besten und reinsten Materialien hergestellt und auf dem Wege des Scottschen Verfahrens leicht verdaulich gemacht.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3 unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 2,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser q. s. 120,0. Alkohol 11,0. Hypophosphitische Emulsion mit Zimt-, Mandel-, und Gaultheriaöl p. 2 Tropfen.

„Henneberg-Seide"

v. Mk. 1.10 ab! — zollfrei!

Muster an Jedermann

Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

CHOCOLAT FONDANT (FEINSCHMELZEND)

VELMA

SUCHARD ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine Verzügliche." Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern. 3054

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best: Mitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 25, Salpetrigs Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Polologlow-Cigaretten

sind im Geschmack und Qualität unerreicht!

Das Stück 3 bis 10 Pfennige

Ueberall käuflich!

3905 Fabrik „Epirus" Dresden.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold

Barntrup, Felsenkeller

Sonntag, den 21. April:

Tanzvergnügen und Karussell-Einfahrung.

Saal: Entree 20 Pfg. Tanz frei.

Es ladet ergebenst ein 8238

Fritz Müller, Gastwirt.



Klavierspiel-Apparate

PHONOLA

bestes deutsches Fabrikat für 72 Töne.

Alleinvertretung

Grotrian-Steinweg Nachf.

Braunschweig, Bohlweg 48. Hannover, Georgstrasse 50



STATUTEN

Broschüren

WERKE

Preis-Verzeichnisse

COUVERTS

Rechnungen

fertigt schnell und billig an

Meyersche Hofbuchdruckerei

Detmold, Leopoldstr. 12.

Ohlendorff's echter Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist bekanntlich das vorteilhafteste und sicherste wirkende Düngemittel.



Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken.

Feinsten hiesigen dicken geräucherten 8231

Speck

kaufen Sie am billigsten bei

H. Kaufmann,

Paderborn, Kasselerstraße.

Das Stellen-Vermittlungs-Bureau von Frau Luise Lütge, Detmold, Schulerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge in verschiedenen Branchen. 8228

Suche auf sofort einen tüchtigen

Tischlergesellen

und auf gleich oder später einen

Lehrling.

S. Roog,

8204 Horn in Lippe.

Täglich 20 Mark und mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation u. Vertrieb von Neuheiten täglicher Massenartikel. Verlangen Sie sofort Katalog gratis u. franko. Heinr. Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich. 8230

Tüchtiger

Möbeltischler

als Vorarbeiter,

1 **Maschinentischler,**

sowie 1 tüchtiger

Holzmaler und 1 Grundierer

sofort oder später gesucht.

Möbelfabrik C. Roeder, Iserlohn. 8202

Meine 8237

Dampfziegelei

ca. 10 Morgen groß, ff. Tonboden mit Lokomobile und Presse beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer

Hermann Korpowski, Kroben Prov. Posen.

Rentenfreie Landstelle

an Chaussee, 1/2 Std. zu Fuß von Lübeck, 110 Morgen sehr guter Boden, gute geräumige Gebäude, Brandkasse 18000 Mk., 4 Pferde, 16 Milchkühe, 1 Stier, 2 Stck. Jungvieh, div. Schweine u. Geflügel. Forderung 4000 M. Anzahlung 15—20000 Mk. zu verkaufen durch 8239

J. J. Gälln & Poggensee, Altona, Eimsbüttelerstr. 45a I.

Geschäftsmann mit gutgehendem Geschäft sucht auf bald oder später fillen oder tätigen

Teilhaber

mit 6—10000 Mk. Kapital. Gefl. Off. unter Nr. 8229 erbittet die Geschäftsst. d. Bl.

Heirat.

Junger Mann, 28 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines properen Mädchens aus anständiger Familie. Suchender ist seit Jahren Ziegelmeister, hat ein Vermögen von 10000 Mk. und ist im Besitz eines neuen Kolonats in schöner Waldgegend Lippes. Vermögen erwünscht, aber keine Bedingung. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Mädchen, welche Neigung haben, auf dieses Gesuch einzugehen, wollen ihre Briefe nebst Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse an die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 8124 senden.

Stellengesuche Stellenangebote

inseriert man mit bestem Erfolg in der

Lippischen Landeszeitung.

Kräftiges

Mädchen

für Küche und Haus sofort oder 1. Mai gesucht.

Frau Lülwes, 8212 Langestraße 59.

Jung. Mädchen

zur Unterstützung der Hausfrau bei hohem Lohn auf sofort gesucht. 8224

Restaurant Wilh. Lage, Herford, Alter Markt 4.

Fräulein

erhält Stellung bei industriellem Unternehmen, wenn im Stenographieren und an der Schreibmaschine perfekt. Gehalt monatlich 75 Mark.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 8207 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für sofort oder später suche ich ein zuverlässiges

Mädchen

gegen guten Lohn. 7976

Frau Kröber,

Bielefeld, Gewerbeschule 3.

Die Stellen-Vermittlung

für Ziegeleibesitzer, Ziegelmeister und Gesellen besorgt prompt (8225

Fritz Nolterieke,

Talle bei Lemgo (Lippe).

Suche auf sofort wegen Inbetriebsetzung eines Handstrichtisches folgende Leute: 8235

2 Streicher, pr. Tausend 1,60 Mk.,

1 Aufsarrer, „ „ 0,80 Mk.

2 lose Leute, Woche 24—25 Mk.,

2 Ausfarrer, „ 27 Mk.

bei 12stündiger Arbeitszeit.

Fritz Rehmeier, Ziegelmstr., Dampfziegelei Friedenstal, Berg. Neukirchen bei Opladen.

Suche 8214

2 Mann

zum Einsetzen in die Gerüste. Lohn pro Woche 25 Mk., oder Akkord. 12stündige Arbeitszeit.

Aug. Beste, Ziegelmeister, Dampfziegelei Porta Westfalica, Kleeberg & Salomon, Dehme bei Leynhausen.

2 Ofensetzer,

Arbeitszeit 11 Std. (15000 Steine setzen), 14tägige Löhnung, Wochenlohn 28 Mark, freie Wohnung, auf sofort gesucht.

Dampfziegelei A. Gabriel jr. Gießen. 8220

Suche per sofort oder in 14 Tagen einen

1. Brenner

für kleinen Ringofen. Lohn 27 Mk. 8226

Karl Schubert

Dampfziegelei in Osterwald bei Wunstorf.

Suche auf sofort (8221

3 Mann

in den Lehmberg und

5 Mann

bei der Presse, gegen hohen Lohn, bei 12stündiger Arbeitszeit

Ziegelmeister Gerke, Ziegelei Phönix.

Suche auf sofort einen

Linksstreicher

pro 1000 Steine 1,55 Mk.

Ziegelmeister 8205

August Bergmann Dortmund

Brünnighausenweg 10.

3 Mann

zum Lehmfahren finden Stellung. Lohn pro Woche 24 Mk. (8222

Dampfziegelei Graf Beust, Stoppenberg.

A. Keiser, Ziegelmeister.

Suche auf sofort einige

Leute

nach Dortmund gegen hohen Lohn oder Akkord. Zu melden bei 8215

Simon Oettermann, Ziegelei Althüfer & Jordonn, Günnerfeld (Post Hörde).

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen 8234

1. Brenner.

Der Posten ist besonders für älteren Mann geeignet, dem es um eine leichtere Stelle zu tun ist. Lohn pro Woche 27 Mk.

Ziegel-Unternehmer

Heinr. Bücher

Blissenbach, Post Dürscheid.

Vorarbeiter

gesucht, welcher tüchtiger Hagenfeger ist und in allen Arbeiten vorangehen kann. Lohn 30 Mk. pro Woche. Schriftl. Anmeldungen an 8233

Genossenschaftsziegelei Osterholz bei Syke, Bez. Bremen.

Einen fixen (8223

Abnehmer

bei der Presse, sowie

1 Mann

zum Tonfahren als sofort gesucht.

Adolf Bergmann, Ziegelmstr. Marienfiet b. Wilhelmshaven.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen flüchtigen Arbeiter **August Nolte,** zuletzt zu **Herford,** geboren am 15 Mai 1871 zu Oerlinghausen (Lippe), ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 3. J. Nr. 19/07 sofort Mitteilung zu machen.

Bielefeld, den 13. April 1907.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.
8210 J. A.: Gadow.

Beschreibung:

Alter: 35 Jahre.	Größe 1 m 70 cm.
Statur: mittel.	Haare: dunkelblond.
Augen: braun.	Nase: kurz und dick.
Mund: gewöhnlich.	Bart: Schnurrbart.
Gesicht: aufgeschwollen.	Gesichtsfarbe: gesund.
Sprache: deutsch.	

Besondere Kennzeichen: Zitternde Stimme.

Frische **Rindsknochen,** sowie andere **Abfälle** zur Suppe, hat billig abzugeben **Fr. Flake,** Hofl.

Ein zugfestes

Arbeits-Pferd,

auch guter Einspänner, 1,75 m groß, ist, weil überzählig, preiswert abzugeben.

Auskunft erteilt 8208

Ed. Breinker,
Gasthof z. „Jägerkrug", Klüt.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** 59 Oranienstrasse 65.
5282

Todes-Anzeige.

Heute morgen gegen 8 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater,

der Rentner

Hermann Pottharst

im 78. Lebensjahre, welches wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme anzeigen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Pottharst,
geb. Büker. 8213

Lage, den 19. April 1907.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, den 17. d. Mts., abends 7 Uhr, wurde uns unsere geliebte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanne Güthoff

geb. Becker

nach kurzem, schweren Leiden durch einen sanften Tod entrissen.

Statt besonderer Anzeige zeigen dies tiefbetrübt an: 8199

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oerlinghausen, 18. April 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Auf dem Friedhofe an der Meiersfelderstraße ist die Ruhezeit der Reihengräber für Kinder, beerdigt in der Zeit von 1872 bis Ende 1876, abgelaufen.

Die Besitzer derartiger Gräber werden aufgefordert, diese Stellen in der Zeit bis zum **1. Juni 1907** wieder neu zu erwerben. Nach diesem Zeitpunkt sollen die Stellen anderweitig vergeben werden.

Das Verzeichnis der in Frage kommenden Gräber liegt auf dem Stadtbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 14, während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus. 8203

Detmold, 19. April 1907.

Der Magistrat.
Wittje.

Hundesteuer.

Die Hundesteuer für das Sommerhalbjahr 1907 ist bis zum 1. Mai d. Js. auf Zimmer Nr. 1 des Rathauses zu zahlen, da sie andernfalls auf Kosten der Säumigen eingezogen wird.

Detmold, den 19. April 1907.

Der Magistrat.
8202 Wittje.

Bekanntmachung.

In diesem Jahre wird wieder nur 1 Monatsbetrag der Staatseinkommensteuer und 1/4 Jahresbetrag der Staatsgrundsteuer als Gemeindesteuer gehoben.

Die Hebung erfolgt von Mitte Juni bis Mitte Juli.

Schul- und Armensteuer wird nicht gehoben.

Die Gemeinde-Einkommen- und Grundsteuern, Wassersteuer, Hudepachtgelder und sonstigen städtischen Abgaben müssen in der Stadtkasse auf dem Rathause entrichtet werden. 8201

Horn, 18. April 1907.

Der Magistrat.
Speige.

Junge Dame (Schauspielerin) sucht zum 15. Juni **möbl. Zimmer** mit Pension. Off. m. Preisang. **Frau Registrator Händel,** Weimar, Wörthstraße 16.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.
Woldemarstr. 14.

Wohnung

gesucht im Preise von 400 bis 500 Mk.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 8216 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Wohnung

von 5 Räumen zu vermieten.
Adolfstraße 19.

Parterre-Wohnung

zum 1. Juli an ruhige Mieter zu vermieten. 7924
Krummestr. 18.

Fortzugshalber per 1. Juli oder später herrschaftliche (7873

1. Etage

Preis 900 Mk., 6 gr. Zimmern, gr. Badez., Küche, reichl. Zubeh., Gas, Gartenbenutz zu vermieten.
Leopoldstr. 23, vis à vis Schillerstr.

Ein in **allerbester** Geschäftslage, befindlicher

Laden

mit großem, modernen Schaufenster, für jedes Spezialgeschäft passend, ist zum 1. Oktober od. später zu vermieten.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 8188 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mittelgr. Haus

zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. m. Preisang. u. Nr. 8217 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Bauplätze

an der Woldemar-, Seminar-, Armin- und Arbeiterstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 7913
F. W. Amtenbrink,
Detmold.

Villen

im Preise von 20 bis 22000 Mk. verkaufe unter günstigen Bedingungen (7914
F. W. Amtenbrink,
Detmold.

Beabsichtige mein 8174

Kolonat

in **Rott** gelegentlich unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** oder auf längere Jahre zu vermieten. Da ich auf Ziegelei arbeite, können Reflektanten sich bei meiner Frau melden. Etwaiger Antritt am **18. Mai.**
Friedrich Depping Nr. 22
Rott.

Zigarrengeschäft

zu kaufen gesucht. Offerten an **Helmich's Annoncen-Exped.** in Bielefeld. 8165

Kolonats-Verkauf.

Mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts beabsichtigen wir, das unserem Mündel **Kolon Heinrich Möllemeier** gehörige

Kolonat No. 10 zu Schönemark

mit allem Zubehör in Größe von insgesamt 7 ha 90 a 43 qm mit 358,40 Mk. Reinertrag und 285 Mk. Mietwert der Gebäude am

nächsten Donnerstag, den 25. April 1907,
nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle zum Kaufe auszubieten.

Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen. 8209

Detmold u. Remmighausen, 19. April 1907.

Die Vormünder:
August Betge jun. H. Möllemeier.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Kalldorf belegene, im Grundbuche von Kalldorf, Band II, Blatt 34, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Friedrich Gerkensmeier Nr. 8** zu **Kalldorf** eingetragene Grundbesitz, nämlich das Kolonat Nr. 8 zu Kalldorf in Größe von 19 ha, 78 a, 78 qm, mit 350,55 Mark Reinertrag und 270 Mk. jährlichem Mietwert der Gebäude, am

Donnerstag, den 6. Juni 1907,
nachmittags 3 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle versteigert werden. 8185

Hohenhausen, den 16. April 1907.

Fürstliches Amtsgericht.

Eine Ausstellung von Schülerarbeiten des Technikums Lage
und der damit verbundenen
Handwerker- und Abendschule

findet von **Sonntag, 21. bis Sonntag, 28. d. Mts.** einschließlich in den unteren Sälen des Technikums statt. Alle Interessenten werden zur Besichtigung freundlichst eingeladen. Die Räume sind täglich von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet.

Die Direktion.

Die

Ziegelmeister-Vereinigung

von Frankfurt a. M. und Umgegend

hat ihren **Arbeitsnachweis** an den 8193

Herrn Georg Weber

Rödelheim bei Frankfurt a. M., Insel Nr. 16

übertragen, und wollen sich die auf diese Gegend reflektierenden Arbeiter jeder Stufe bei denselben melden.

Der Vorstand der Ziegelmeister-Vereinigung von Frankfurt a. M. und Umgegend.

---

30. Verlosung in Detmold.

Veranstaltet vom Verein zur Beförderung der Viehzucht, insbesondere der Pferdezucht im Fürstentum Lippe.

Ziehung am 8. und 9. August 1907.
1600 Gewinne im Gesamtwerte von **18000 Mk.**

Zur Verlosung gelangen **Zuchtstuten, Fohlen, Rindvieh, Fahrräder, Nähmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen und sonstige Gegenstände.**

Lose à 1 Mk. 11 Lose für 10 Mk.,

nach Auswärts unter Nachnahme, sind zu beziehen durch die

Geschäftsstelle der Lippischen Landes-Zeitung.

Einer geehrten Kundschaft von **Bega und Umgegend** halte zur gefälligen Benutzung meine

Bettfedern-Reinigungsmaschine

patentamtlich geschützt, bestens empfohlen. Mache gleichzeitig auf meine nur in bester Ware führenden **Federn und Betten** bestens aufmerksam. 8189

Karl Kuhlmann, Bega.

Allen Leidenden kann nicht genug empfohlen werden, Einsendung von 30 Pf. Freimarken die Broschüre in welcher über die Wirkung und Anwendung des

Goslarer Kräuter-Elixir Marke „Goslaria"

bin bekannt, bei Magenleiden aller Art und den daraus resultierenden Krankheiten wie Gicht, Rheuma, Hämorrhoiden, Appetitlosigkeit, nervöse Dyspepsie, Zuckerkrankheit, Gallenbeschwerden, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit, Blutandrang, Flechten, Ausschlag etc. gesprochen wird, schicken zu lassen von dem Verlag

Laboratorium „Goslaria" Goslar III (Harz).

Hotel „Lippischer Hof"

Sonntag, den 21. April:

Großes Streichkonzert

ausgeführt von der hiesigen Regimentsmusik unter Leitung des Musikdirektors **Herrn H. Hubert.**

Eintrittsgeld à Person 50 Pfg. — Anfang abends 8 Uhr.

Restaurant Semmelkrug, Bielefeld.

Hagenbruchstr. 2c. **Otto Bente.** Fernsprecher 644.

Empfehle meinen Mittagstisch zu 1 Mk. u. 1,25 Mk.
Reichhaltige preiswerte Abendkarte. 7951
Ausschank von Herrenhäuser-Pilsener u. Dortmunder Stadtbier.



Teutoburgerwald Sanatorium BIELEFELD

Modern erbaute Naturheil-Anstalt I. Ranges für physikalisch-diätetische Heilweise:

Mustergültige medicinische Einrichtungen.

Aller Komfort, gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik. — Sonnenbäder (natürliche u. künstliche), Luftbäder nach Jungborn-Art, Lufthütten, Liegehallen — Diätkuren, Terrainkuren etc. 8182

Herrlichste geschützte Gebirgslage (eigener Waldbesitz 40 Morgen), Lawn Tennisplatz im alten romantischen Steinbruche, Turn- und Spielplätze.

Elektr. Licht. Centralheizung. Gute Küche. Solide Preise.

— Zimmer mit Verpflegung von Mk. 4.50 pro Tag an. —

Illustr. Prospekte gratis durch die Verwaltung.

Aerztl. Leiter: **Dr. med. Witte.**

Höhenluftkurort St. Andreasberg
Sehr angenehme Sommerfrische.
Station für Harz- bezw. Brocken-Touristen.

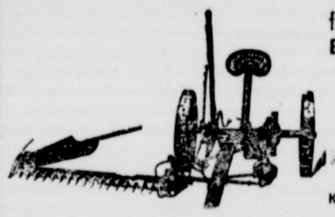
Solbad Rothenfelde

an der Bahnlinie **Teutoburger Wald** Bielefeld-Osnabrück

Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands,

vorzüglich bewährt gegen Herzleiden, Frauenkrankheiten, Blutarmut, Skrofulose, Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane und des Verdauungssystems. Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober. Inhalatorium, elektr. Lichtbäder, Mutterlauge- und Badesalzversendung. Meilenweit sich erstreckende Nadel- u. Laubwälder, unmittelbar am Orte beginnend. 2 Gradierwerke mit neuer Wandelhalle, neue Spielplätze, Kurgart., Kursaal, Badekap., eigen. Kurtheater, Wasserleit., elektr. Ortsbeleucht.: **Kurhaus u. Badehotel, einz. Logis m. Solbädern im Hause. Besitzerin: Rothenfelder Saline (Badeverwaltung).** — Auskünfte u. Prospekte kostenfrei durch die **Badeverwaltung.** (8181

Original-Canada-Mähmaschinen „Noxon"



für Gras, Klee u. Getreide.
Erstklass. Fabrikat mod. Konstruktionen von grösster Leistungsfähigkeit b. leicht. Gang
Heuwender, Heurechen.
Katalog gratis u. franko.

Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstrasse 35.
Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.



Neger-Glanz-Stickearn Neger-Glanz-Garn
sind in allen Farben
vollständig waschecht.
Bestes deutsches Fabrikat.
Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften. (3897

Volksfreundräder sind die besten und billigsten deshalb versende

8 Tage zur Probe

a. 8 Freilauf 1 Fabrrad, moderner Halbrenner mit Gummi zum Preise von

49 Mark

mit 2 Jahre Garantie für guten Rahmenbau. Versandt: Auszahlung 1.—, 2.— bis per Nach. a. m. kein Risiko. Geld zurück wenn nicht gefällt. Größtes Fahrradlager am Platze. 25 verschiedene Modelle. Preiskatalog mit über 4000 Abbildungen u. Nr. von Fahrräder, Nähmaschinen, Gummi, Stahlwaren etc. etc. umsonst und portofrei. Reisende gesucht, bestsituierten tüchtige Radfahrer. Weltbekannte Stahlwaren und Fahrradlabrik

Friedrich Wilhelm Engels
Crüfrath bei Solingen No. 48a

6622

Kurz und gut! Für die Hälfte



des Katalogpreises sofort bei Einsendung liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 57.50 Freilauf Mk. 3 mehr. Mantel (starker 6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2.50, 2.75, 3.75. Lampenzeichen 3.50, 4.25, 4.75 schriftliche Garantie. Sattel 1.50. Fußpumpe 0.80 Komplette, Achsen etc. System, stammt billig. Preisliste gratis und portofrei. Ersterbach für nur reelle gediegene Verkäufe gesucht. Nebenverdienst. Elsässer Fahrrad-Industrie Berlin 131, Elsässerstr. 17. 6150

Gelb
Beste Einreibung für 6733
Hexenschuß, Reißen, rheumatische
Schmerzen

Salit wirkt nicht wie die spirituosen Einreibungen nur schmerzbetäubend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache. In Apotheken die Flasche zu Mk. 1.20.

Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Kaffeemühle.

Morgen, Sonntag, 21. April:
Grosses Konzert.
Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.
Entree frei! Entree frei!
8206 **Aug. Plate.**

---

3 Türen

zu verkaufen. [8211
L. Lülwes,
Langestr. 59.

Hochstämmige Rosen

offeriere in bekannt besten, reich blühenden Sorten. Großfrüchtige **Erdbeerpflanzen,** 100 Stck. 4 Mark. (8131
O. Jünger,
Rosenschule, **Bad Meinberg.**

Bienen-

Völker und Wohnungen, Mobil- und Stabilbau, hat billig abzugeben. 8209
Lehrer Reese
Lage i. L.

MAGGI 10 Pfg.-Fläschchen

Bieten auch der bescheidensten Börse Gelegenheit, einen Versuch mit

MAGGI's altbewährter Würze

zu machen.

MAGGI 10 Pfg.-Fläschchen

Weisse zarte Hände!

Gräfin Olga Wisniewska schreibt:

Warschau, d. 5. 4. 07.

Herrn J. P. Glück, Breslau.

Auf Ihre Anfrage, wie Ihr Frostmittel bei mir gewirkt hat, kann ich Ihnen nur versichern, daß dasselbe in überraschend kurzer Zeit meine roten aufgeschwollenen Hände weiß und zart machte und ich kann Ihr Frostmittel mit bestem Gewissen jedermann empfehlen.

Nur echt von der Firma **J. P. Glück,** Breslau VI, Hildebrandstraße 9. Gegen Voreinsendung von Mk. 3.75 franko Versand. (8183

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Bruch-leidende

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung. **A. Scheele, Hannover,** Hildesheimerstrasse 8. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen. Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr, Donnerstag u. Freitag Vormittag. Persönlich oder brieflich. Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 12069
Brigitta Stich,
Hausbesitzer-gattin,
München, Lindwurmstr. 13.

Gummiwaren

jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3898
W. H. Mield, Frankfurt a. M.

Wollen Sie schön werden?

Dann verlangen Sie Gratisprospekt von **Max Schmitz, Leipzig-R. 29.**

Heirate nicht

bevor üb. betreff. Person in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** etc. genau informiert sind. — Diskr. Auskünfte üb. alles gibt umgehend ein allen Orten die **Welt-Auskunftei „Globus"** Nürnberg 39, Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Rat in Damenangelegenheiten d. frühere Hebamme Frau Emma Schmidt, Berlin, Reichenbergerstr. 155 III. 8004

Geld Darlehn auf Schuldsch., Lebensversich., Formular Testament usw. durch **J. v. d. Heide, Berlin W. 57.** (7041

Geld g. bequeme Ratenzahlung, giebt unverfroren, reell bis u. schnell Gehbaum, **Schönebergerstr. 5, b. Berlin.** 1898 handelsgerichtl. eingetr. Firma. Gegründet 1898.

Gummiwaren jeder Art. Preisliste gratis. **Schmidt & Co., Berlin SW. 68.**

Geld-Darlehn ohne Bürgschaft 5% Tilgung ratenweise Rückzahlung, reelle Schiffbruch, Berlin, Schleswiger Ufer 10, Hofp.

Dr. Bar

Die Presse des Herrn Dr. nur die rein ta Sozialdemokratie ihrer kritischen E seitige Stellung Herrn Dr. Bart wesen sein, unn Reise nach Amer kratie, wie sie sie wickelt hat, einm der neuesten Nu in einem Artikel kratie" eine Erkl ist, daß das zu gewachsene Deut ökonomischen Ex dustriestaates m zupassen wußte, so weit selbst hin blieben ist. Die Siege gelangt ist sich allein als Klassenpartei ha Welt eine Demo

Diese Demo Dr. Barth weite sten Partei des trauen stieg ins ihren Zahlenero sich ein Ueberm kratie vertrat u direkten Gegens deren Klassen, interesse brachte ausbestimmung Intransigenz un wie sie religiöse seien niemals zu die Absonderung jeder soziale For Boden der bestehenden erwachsen war, Abgezwungenes, den des sozialist wert erscheine.

Aus diesem Klassen, die durch bereits politisch Teilung ihrer M sein schienen, ne sich in der Herr der Demokratie der Sozialdemok Vertiefung der Prognostikon:

Wenn sich kann, aus ihrem der bürgerlichen tasterei der pro drängt he d. u ertötet allmählic tische Reformen tung der Sozial hängen, ob die größte aller voll Wählerschaft noc so wird die Re

Wie die Strahlen Strahlen verlöschen

Im

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rand" „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.65; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14.

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Dreiendorf, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frenthausen, Göttrup, Grastrup, Grefte, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helfen, Helpensdorf, Heiligenkirchen, Heiple, Helwig, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hunnesrieden, Jerxen, Ketrup, Lachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstadt, Lage, Lage-Hohenhausen, Lahrbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, Lott, Lübbenhausen, Mackenbagen (R. S.), Oerlinghausen, Ohren, Plattsheide B. L., Plattsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Riepen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schwarzenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Seibek, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vahdenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Willdberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 92. Detmold, Sonnabend, 20. April 1907. 140. Jahrgang.

Dr. Barth über die Zukunft der Sozialdemokratie.

Die Presse hat in ihrer Beurteilung der Stellung des Herrn Dr. Th. Barth zur Sozialdemokratie meist nur die rein taktische Frage der Bündnisfähigkeit der Sozialdemokratie für den Liberalismus in den Kreis ihrer kritischen Erörterungen gezogen. Diese etwas einseitige Stellungnahme dürfte, wie wir glauben, für Herrn Dr. Barth wesentlich mitbestimmend dafür gewesen sein, unmittelbar vor seiner (gestern erfolgten) Reise nach Amerika sich mit der deutschen Sozialdemokratie, wie sie sich parlamentarisch und agitatorisch entwickelt hat, einmal prinzipiell auseinanderzusetzen. In der neuesten Nummer des „März" sucht Herr Dr. Barth in einem Artikel „Nationaldemokratie und Sozialdemokratie" eine Erklärung dafür zu geben, wie es gekommen ist, daß das zu einer wirtschaftlichen Weltmacht herangewachsene Deutschland, während es sich an die neuen ökonomischen Existenzbedingungen eines modernen Industriestaates mit bewunderungswürdiger Energie anzupassen wußte, in seiner demokratischen Fortbildung so weit selbst hinter bescheidenen Erwartungen zurückgeblieben ist. Die Demokratie habe, wo immer sie zum Siege gelangt ist, in England, in Frankreich, in Italien sich allein als Nationaldemokratie betätigt. Eine Klassenpartei habe aber bisher noch nirgends in der Welt eine Demokratie ins Leben gerufen.

Diese Demokratie der proletarischen Klasse, führt Dr. Barth weiter aus, ist allmählich zur numerisch stärksten Partei des Reiches herangewachsen. Ihr Selbstvertrauen stieg ins Ungemessene; sie war berauscht von ihren Zahlenerfolgen. Aus dieser Stimmung entwickelte sich ein Uebermut, der die Klasse, die die Sozialdemokratie vertrat und allein vertreten wollte, schließlich in direkten Gegensatz nicht nur zu den Interessen aller anderen Klassen, sondern auch zum gesamten Nationalinteresse brachte. Die mystische Vorstellung von der Vorausbestimmung des Proletariats zur Herrschaft hat eine Intransigenz und eine Selbstgerechtigkeit großgezogen, wie sie religiösen Sekten eigen ist, aber politische Parteien niemals zu dauernden Erfolgen geführt hat. Um die Absonderung als Vorzug gelten zu lassen, wurde jeder soziale Fortschritt, jede soziale Reform, die auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung erwachsen war, als etwas Minderwertiges, widerwillig Abgezwungenes, hingestellt, das, gemessen an den Freuden des sozialistischen Paradieses, kaum der Beachtung wert erscheine.

Aus diesem Gegensatz erwuchs den alten Herrschaftsklassen, die durch die moderne wirtschaftliche Entwicklung bereits politisch zur Abdankung oder wenigstens zur Teilung ihrer Macht mit den Volksmassen verurteilt zu sein schienen, neue Kraft und machte es ihnen möglich, sich in der Herrschaft zu behaupten und das Vordringen der Demokratie überhaupt aufzuhalten. Dr. Barth stellt der Sozialdemokratie, wenn sie weiter planmäßig an eine Vertiefung der Klassengegensätze arbeitet, folgendes Prognostikon:

Wenn sich die Sozialdemokratie nicht entschließen kann, aus ihrem Klassenturm herauszukommen, und mit der bürgerlichen Demokratie unter Verzicht auf die Phantasterei der proletarischen Diktatur zu kooperieren, so drängt sie den gesamten Liberalismus nach rechts und ertötet allmählich den ernsthaften Willen für demokratische Reformen. Es wird ganz wesentlich von der Haltung der Sozialdemokratie in den nächsten Jahren abhängen, ob die Neigung, in der Sozialdemokratie das größte aller politischen Uebel zu sehen, in der deutschen Wählerschaft noch weiter um sich greift. Geschieht das, so wird die Reaktion, die geistige, wirtschaftliche und rein politische, ganze Tage haben. Aber daß der intellektuelle, wirtschaftliche und moralische Aufstieg der Volksmassen dadurch nicht erleichtert, sondern hintangehalten und ihre Beteiligung an der realpolitischen Macht im Staatsleben in eine unbestimmte Ferne gerückt wird, sollte niemanden zweifelhaft erscheinen, der nicht unheilbar der proletarischen Prädestinationslehre verfallen ist.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 20. April.

Der Kaiser über Arbeiterfragen.

Unter dem Titel „Life and Labour in Germany" hat der englische Journalist Bashford soeben ein Werk erscheinen lassen, in dem er die Berichte der von ihm geführten Gainsboroughter Arbeiterkommission über ihre Eindrücke von der Lage der deutschen Arbeiter veröffentlicht. Bashford macht dabei interessante Mitteilungen über eine Audienz, die ihm der Kaiser nach Abschluß der Studienreise gewährt hat. Der Kaiser äußerte sich dabei wörtlich:

„Die Reise, die Sie mit den Gainsboroughter Arbeitern unternommen haben, hat mich außerordentlich interessiert. Graf Posadowsky hat mir eingehende Mitteilungen darüber gemacht, und ich war sehr erfreut, zu hören, daß die Leute herübergekommen sind, um sich selbst die Lage der Arbeiter in Deutschland anzusehen. Sie wissen, daß mich alles, was mit der Situation der arbeitenden Klassen in unserem Volke zusammenhängt, eingehend beschäftigt. Ich zeigte mein großes Interesse an dieser Frage, als ich die internationale Arbeiterkonferenz hier in Berlin im Jahre 1890, wie Sie sich erinnern, gleich im Anfang meiner Regierung zusammenberief. Wir haben in Deutschland viel für die arbeitenden Klassen getan. Meine Minister haben stets mit besonderer Aufmerksamkeit die Frage der Verbesserung ihrer Lage verfolgt. Eine der uns beschäftigenden Frage ist die Arbeitslosenfrage. Die deutsche Industrie befindet sich zurzeit in einer Periode unvergleichlicher Blüte, so daß diese Frage bei uns hinsichtlich der in den industriellen Unternehmungen beschäftigten Arbeiter nicht brennend ist. In England haben Sie der Frage der Arbeitslosen im letzten Winter in London ernste Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Bisher haben die Dinge bei uns in Berlin kein so ernstes Gesicht angenommen. Aber wir meinen nicht, daß die Frage nur auf dem Wege des Almosens geregelt werden kann. Man muß versuchen, den Leuten bezahlte Arbeit zu schaffen; Almosen ohne Beschäftigung wirken degenerierend".

Bashford berichtet weiter, daß er dem Kaiser auf seine Frage Auskunft über die von den englischen Arbeitern empfangenen Eindrücke gegeben habe. Der Monarch habe lebhaftes Interesse für die Ansichten der Arbeiter gezeigt und die Hoffnung ausgesprochen, daß ähnliche englische Arbeiterkommissionen häufig nach Deutschland kommen und deutsche Arbeiterdeputationen nach England gesandt würden. „Je öfter sie kommen", fügte der Kaiser hinzu, „desto besser. Es ist ein Gewinn für beide Völker, daß Leute aller Klassen in beiden Ländern miteinander in Berührung kommen. Lassen Sie sie nur so oft wie möglich von England herüberkommen; wir haben nichts vor ihnen zu verbergen und werden uns immer freuen, ihnen zu zeigen, was wir zu zeigen haben".

Kriegsinvalide und Kriegsteilnehmer.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." erklärt, die Behauptung der „Germania" vom 7. April, daß die Kriegsinvaliden durch das Mannschaftsversorgungsgesetz vom 31. Mai 1905 schlechter gestellt würden als die Kriegsteilnehmer, für unzutreffend, da die dem Gesetz lediglich die Sätze der den Kriegsinvaliden im Jahre 1901 bewilligten Versorgungsgebührnisse zugrunde gelegt worden seien. Die Kriegsinvaliden bezögen somit seit längerer Zeit nach § 20 des Gesetzes von 1901 die ihnen nach diesem Gesetz bewilligten Zuschüsse neben ihrem Zivildiensteinkommen oder neben der erdienten Zivilpension. Für sie wäre daher durch die Einbeziehung in das neue Gesetz eine Besserung nicht eingetreten. Den vor dem Inkrafttreten des Gesetzes von 1906 aus dem Zivildienst in den Ruhestand versetzten invaliden Kriegsteilnehmern sei erst jetzt das bewilligt worden, was die Kriegsinvaliden bereits seit 1901 bezogen hätten. Mithin sei es unmöglich, daß ein als Beamter pensionierter Kriegsteilnehmer jetzt einen höheren Rentenbetrag neben seiner Zivilpension beziehe als ein in denselben Invaliditätsverhältnis befindlicher Kriegsinvalide Pension. Das Umgekehrte werde die Regel bilden.

Die von der „Germania" angeführten Beispiele seien falsch: der darin angeführte Unteroffizier sei dadurch, daß er verwundet worden ist, noch nicht Kriegsinvalide. Nicht die Verwundung an sich, sondern erst deren schädliche Folgen für den Körper bedingten die Kriegsinvalidität. Das offiziöse Blatt widerlegt schließlich die von der „Germania" aufgestellte Berechnung, für den Fall, daß es sich tatsächlich um einen Kriegsinvaliden handle.

Im Handelsvertrage mit Rußland

hat die Russische Regierung sich verpflichtet innerhalb eines Jahres nach der Inkraftsetzung des Vertrages zu veröffentlichen: 1. eine systematische Ausgabe sämtlicher, die Anwendung des Zolltarifs betreffenden Zirkulare des Zolldepartements, sowie der Entscheidungen des dirigierenden Senats, die sich auf den gleichen Gegenstand beziehen; 2. ein alphabetisches Verzeichnis aller im Zolltarif und in den oben angeführten Zirkularen und Entscheidungen aufgeführten Waren.

Dieses Verzeichnis ist jetzt mit einer kleinen Verspätung, welche durch die Ueberbürdung des russischen Finanzministeriums mit wichtigeren Arbeiten gewiß entschuldbar ist, fertig gestellt und die Publikation erfolgt, wie der Deutsch-Russische Verein, E. V. Berlin, mitteilt, in diesen Tagen. Sie enthält in russischer Sprache auf 166 Seiten die bis zum 9./22. Februar dieses Jahres veröffentlichten zur Zeit geltenden Entscheidungen des Zolldepartements, ferner ein vollständiges Verzeichnis der Arzneimittel und der pharmazeutischen Präparate, über welche das Medizinaldepartement Entscheidung getroffen hat, sowie drittens das oben unter Nr. 2 genannte Verzeichnis. Die Zusammenstellungen, welche eine wesentliche Ergänzung des Handelsvertrages darstellen, können schon jetzt auf der Geschäftsstelle des genannten Vereins eingesehen werden.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend

Detmold, 20. April.

— **Pünktliche Regulierung der Rechnungen unserer Handwerker.** Hierzu erhalten wir folgende Zuschrift: Das an das Publikum gerichtete Ersuchen des Handwerkervereins in der Sonnabend-Nummer der Landeszeitung, die Rechnungen der Handwerksmeister möglichst pünktlich, spätestens aber nach drei Monaten zu begleichen, werden unsere lippischen Handwerker sicher mit Freuden begrüßt haben. Und mit Recht! Wenn die Sorgen und Mühen, die Laufereien und Scherereien, welche die Einreibung der Ausstände den Handwerkern verursacht, in weiteren Kreisen bekannt wären, so würde sehr oft ein derartiges Ersuchen unnötig sein. Leider soll es aber, nach den fast einstimmigen Berichten der Handwerker, nicht nur die weniger bemittelte Kundschaft der Handwerker sein, die den Kredit der Handwerker oft bis zur Neige ausnutzt, sondern auch ein großer Teil der besser Situierten. Die Ursache mag in vielen Fällen in einer gewissen Nachlässigkeit der Zahlungsweise der Betreffenden liegen, immerhin ist die Wirkung dieselbe und dieser Zustand für den Handwerkerstand schädigend. Die langen Kreditfristen bilden eine Gefahr für die Solidität im Handwerkerstand. Die Handwerksmeister sind meistens nicht in der glücklichen Lage, ein großes Betriebskapital für ihre geschäftlichen Zwecke stets flüssig zu halten, ihr Besitztum, ihr Vermögen ist meist in der verfertigten Ware oder im Warenlager angelegt. Da ist es denn leicht einleuchtend, daß, wenn der Ersatz des angelegten Kapitals durch die verkauften Waren nicht regelmäßig nachfließt, die Gefahr eines plötzlichen geschäftlichen Stillstandes besteht. Treten hierzu noch, wie in der Bekanntmachung des Handwerker-Vereins angeführt wird, ungünstige Ereignisse auf dem Weltmarkte, wie Preiserhöhung der Rohmaterialien und der Löhne, Verteuerung des Geldes usw., so kann durch diese Umstände geradezu eine Krise im Handwerkerstande herbeigeführt werden. Das Ersuchen des Handwerkervereins dürfte also sehr am Platze sein. Der Spruch, daß das Handwerk einen goldenen Boden hat, ist zwar auch heute noch nicht veraltet, wie dies hin und wieder behauptet worden ist. Er hat noch seine Gültigkeit, wenn der Handwerker es versteht, den goldenen Boden zu finden, ihn durch Fleiß und Ausdauer sich anzueignen. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß das Handwerk durch das auf alle Erwerbszweige ausgedehnte Maschinenwesen mit Großbetrieb viel verloren hat. Darum sollte auch jedermann nach Möglichkeit bemüht sein, durch Barzahlung oder doch nur geringe Inanspruchnahme des Kredits zur Hebung des Handwerkerstandes, der in unserem politischen Leben ja nicht zum kleinsten Teile den staatserhaltenden Mittelstand verkörpert, beizutragen. — Bei dieser Gelegenheit soll es auch nicht versäumt werden, auf einen Uebelstand, der auf der anderen Seite liegt, aufmerksam zu machen. Es erscheint ja freilich kaum glaubhaft, daß jemand, der seine Rechnung bei einem Handwerker begleichen möchte, von diesem die Rechnungslegung nicht erlangen kann, und doch könnte Schreiber dieses verschiedene derartige Fälle anführen. Meist wird dann Arbeitsüberhäufung als Grund für diese Maßnahme angegeben, doch dürfte der wahre Grund in nachlässiger Buchführung zu suchen sein. Hier ist ebenfalls Abhilfe dringend notwendig und kann eine übersichtliche Buchführung, die jederzeit das Schuldkonto des Kunden klar nachweist, den betreffenden im eigenen Interesse empfohlen werden.

— **Ostmärkische Besichtigungsreise.** Auch in diesem Jahre wird vom Vertrauensmann der Königlichen Ansiedlungs-Kommission Posen, Herrn Kleffmann-Pr. Oldendorf, eine Besichtigungsreise nach Posen und Westpreußen gemacht. (S. heutige Anzeige). Es ist da Landwirten Gelegenheit gegeben, an Ort und Stelle zu sehen, wie gut es unseren Landsleuten dort geht. Besonders Landwirtssöhnen von 6—8000 Mk. Vermögen ist dort Gelegenheit geboten, sich eine schöne Besitzung zu erwerben. Die Reise mitzumachen, ist für jeden Landwirt recht lehrreich.

— **Kommt zum Turnen!** Wiederum haben die Volksschulen Zehntausende junger Menschen entlassen, die zwar geistig in den Fortbildungsschulen weitergebildet werden, körperlich aber sich selbst überlassen bleiben. Und doch ist gerade diese Zeit auch körperlich von größter Bedeutung für die Entwicklung des Menschen. Noch sind Leib und Glieder bildsam und formbar, gleichsam weichen Wachs in der Hand eines tüchtigen Erziehers. Jeder Mensch ist nicht nur seines Glückes Schmied, sondern innerhalb sehr weiter Grenzen auch Selbstbildner des eigenen Körpers. Dazu gehört aber mehr Willenskraft, als sie unsere schulentlassene, vielen äußeren Einflüssen ausgesetzte Jugend entfalten kann, sie braucht fortgesetzt Anregung und dauernde, sichere Führung durch ältere, vorbildliche Leute. Hier setzen die Turnvereine mit Jugendabteilungen und Jugendriegen ein, worin meist ältere Vorturner, oft Familienväter oder jugendfreundliche Junggesellen, sich der Jüngsten im Turnvereine annehmen. Regelmäßige, an das Schulturnen anschließende Turnübungen, straffe, wohlgeleitete Ordnungsübungen, Gesang vaterländischer und Volkslieder, Turnfahrten und Turnspiele, kleine Wettkämpfe im Freien, alles das ist geeignet, die erwachende Jugendkraft in die rechten Wege zu leiten. Deshalb sollten Eltern, Erzieher und Lehrherren ihre Kinder und Pflegebefohlenen recht bald einem tüchtigen Vereine der vaterländischen Deutschen Turnerschaft zuführen. Jungfrauen und Jünglinge stählet eure Kraft, wahret die Gesundheit eures Körpers und die Reinheit eurer Sitten, indem ihr euch einem Turnvereine der Deutschen Turnerschaft anschließet, der mit seinen turnerischen Zwecken auch die Pflege treuer Kameradschaft, deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung auf seine Fahne geschrieben hat.

— **Der Mann mit den zwei Bräuten.** In eine peinliche Verlegenheit kam vor einiger Zeit ein Detmolder Witwer, den es nach Wiederverheiratung drängte. Er prüfte und prüfte und hatte denn auch wohl „die Rechte" getroffen; denn die Verlobung ging vor sich. Eines Tages will die Braut nun ihren zukünftigen Ehemann besuchen. In der Eisenbahn trifft sie eine Freundin, mit der sie sich unterhält. „Was willst du denn in Detmold machen", fragt sie schließlich. „Nun", erwidert die andere ganz stolz, „ich will meinen Bräutigam besuchen." Nach verschiedenen Hin- und Herreden zwischen beiden stellte es sich heraus, daß der Bräutigam der beiden Damen ein und dieselbe Person war. Natürlich schworen sie dem Ungetreuen sofort Rache. Der von beiden Damen mit wenig schmeichelhaften Ausdrücken belehnte junge Mann promenierte auf dem Bahnhofs-

---

Albumblätter.

Wie die Strahlen der Sonne, so können des Rechts und der Wahrheit
Strahlen verlöschen nie; prob' es, sie zünden von selbst.
Herder.

Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholtz.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Mutig sprach sie weiter: „Warte nur ab, das beste für ein Mädchen ist ein guter Mann, und wie ich schon zu Helene sagte —"

Weiter kam die Mutter nicht, denn mit einer plötzlichen Bewegung war Ines aufgesprungen, und mit beiden Händen die Haare aus dem verweinten, erhitzten Gesicht streichend, sagte sie heftig:

„Mag Helene auf den guten Mann hoffen und warten, ich nicht, Mutter, ich nicht; muß ich nach D. mit, gut, ich kann es nicht ändern, aber das sage ich dir heute schon, eine tugendsame Hausfrau wirst du nie aus mir erziehen, nie!"

Mit diesen Worten hatte sie das Zimmer verlassen, ohne den bekümmerten Blick zu beachten, den die Mutter ihr nachsandte.

Wenige Wochen später waren Majors nach D. übergesiedelt. Die Mutter und Helene hatten die Lasten des Umzuges allein getragen, denn der Major, dem jede Besorgerei schon ein Greuel war, verfehlte die Ravage im Hause in eine geradezu schauderhafte Stimmung, und ohne den Finger zu rühren, ging er nur scheltend und raisonnierend im Hause umher, so daß die Seinen froh waren, als er eines Tages ankündigte, er hätte von der Hetze jetzt genug und würde nach D. vorausfahren, sehen, ob die auf Beschreibung hin gemietete Wohnung erträglich instande sei, und dort die Seinen erwarten. Ines, die er gleich mitnehmen gewollt, hatte sich indessen aber entschieden geweigert, „zeitig genug würde sie das Nest kennen lernen, das sie heute schon hasse, wie nichts weiter auf der Welt." Der Major hatte über diese Aeußerung amüsiert gelacht und gemeint: „Bist auch eine kleine Kröte, werden in D. noch über dich staunen, die verdammten Kleinstädter!"

Dann war er abgereist. Ines hatte unter heißen Tränen ihre geliebten Bücher in ein besonderes Köfferchen gepackt und um ihre ihre anderen Habseligkeiten sich nicht gekümmert trotz der Mutter freundlichen Ermahnung und trotz Helenes Vorwürfe.

Jetzt lag der Umzug hinter allen. Die Wohnung in D. war eingerichtet, bescheiden, freundlich und behaglich, und das Einleben konnte beginnen. Man machte Besuche bei den Honoratioren D.'s, die den Fremden mit mehr Neugierde als Nächstenliebe entgegenkamen. Aber des Majors noch immer stattliche Erscheinung, seine etwas derbe schneidige Art gefielen, und es dauerte nicht lange, da führte er allabendlich am Stammtisch der „Goldenen Krone" das große Wort und fühlte sich in dem kleinen Kreis, in dem man ihm bald die leitende Stimme überließ, ganz behaglich.

Weniger schnell lebte sich wider Erwarten die Majorin ein. Die Honoratiorenfrauen D.'s, die sich zweifl von Kindesbeinen an kannten, hielten wie die Kletten zusammen und empfanden das Auftreten einer Mutter mit zwei erwachsenen Töchtern in dieser an heiratsfähigen Männern durchaus nicht reichen Stadt als eine unberechtigte Handlung. Freilich war Helene nicht hübsch und Ines zählte noch kaum mit, aber ihr Erscheinen, meinten die Damen, sei von Ueberfluß, und fanden diese Meinung mehr wie bestätigt, als gleich im ersten Winter das unerhörte geschah, daß sich die beste Partie in D., der Apothekenbesitzer Theophil Paulsen, in Helene Frieben verliebte und sich mit ihr verlobte. Zwar hatte Theophil Paulsen keine besonderen körperlichen oder geistigen Vorzüge, aber er war doch Besitzer des stattlichen, wenn auch nur einstöckigen Hauses am Markte, der „Adler-Apotheke", die ihrem Besitzer ein sorgenfreies Auskommen gewährte.

Helene und ihre Mutter waren selig; der Major meinte zwar inbezug auf seinen zukünftigen Schwiegersohn: „Der Kerl sehe aus, als habe er kein Mark in den Knochen, aber, wenn Helene es mit ihm wagen wolle, in Gottes Namen, seinen Segen hätten sie." Als das glückliche Brautpaar dann vor ihm stand, schüttelte er seinem Schwiegersohn so herzlich die Hand, daß sie ihm dieser mit einem leisen Schmerzenslaut entzog, und zu der jovialen Versicherung seines Schwiegerpapas, Helene und er sähen aus wie zwei kleine Mäuse, die sich schon durchs Leben knabbern würden, etwas gezwungen lächelte, um dann gekränkt zu sagen: „So Gott will, werden wir nicht nur zu knabbern, sondern stets voll zu essen haben, verehrter Schwiegervater, und Sie alle sollen an unserem Tische stets willkommen sein!" „Habe noch immer satt zu essen gehabt am eigenen Tisch!" hatte der Major darauf verschnupft erwidert, der wohl anzügliche Bemerkungen zu machen liebte, aber keine vertrug, und Theophil Paulsen hatte das richtige Gefühl, sich mit seiner spitzen Erwiderung in Mißkredit bei seinem Schwiegervater gesetzt zu haben.

Ines, die noch keine Vergnügungen besucht hatte, war über Helenens Verlobung starr vor Ueberraschung, Kopfschüttelnd sah sie auf den kleinen Schwager hinab, an dessen Schultern Helene glücklich lächelnd lehnte, und fand es geradezu empörend, daß Helene so offen die Liebkosungen eines ihr bisher fremden Mannes duldete. „Schanderhaft!" sagte sie leise zwischen den Zähnen und verließ das Zimmer, ohne dem Brautpaar einen Glückwunsch gesagt zu haben. „Ist deine Schwester immer so sonderbar?" fragte Theophil. „Ach, laß sie," entgegnete Helene, „sie ist ja noch ein Kind!" „Nun, ich weiß nicht, in ihrem Aeußeren doch kaum!" widersprach der glückliche Bräutigam und sah der hohen, in dem letzten Jahre fast voll entwickelten Gestalt der zukünftigen Schwägerin nach.

Als an Abend dieses Tages die beiden Schwestern ihr gemeinsames, eine Treppe höher als die übrigen Zimmer gelegenes Stübchen aufsuchten und das Licht bereits gelöscht war, schlüpfte Ines noch einmal in ihrem langen Nachtgewand aus ihrem Bette, um vor dem der Schwester niederzuknien, ihren Kopf auf das Kissen Helenens zu legen und leise zu fragen:

„Sag, Helene, hast du dich mit diesem Theophil wirklich aus Liebe verlobt; ich meine aus der festen Ueberzeugung heraus, daß du ohne ihn nicht glücklich sein und leben magst?"

„Ach, geh, Kleine", entgegnete Helene, sich bestürzt aufrichtend, „wie hast du mich erschreckt, und wie magst du nur so fragen?"

„Weil ich mir nicht denken kann, daß man — daß man den lieb haben kann!"

„Warum denn nicht, warum sollte ich ihn nicht lieb haben? Er wird stets gut gegen mich sein, gibt mir eine geachtete Stellung und ein sicheres Brot, so daß ich mich nach Vaters Tode nicht unter fremden Leuten unterzudrücken brauche. Ist das nicht genug?"

„Um gotteswillen, nein, das ist nicht genug", entgegnete Ines erregt, „sich an einen Mann für ewig zu binden, nur in dem Gedanken, durch ihn vor der Not des Lebens geschützt zu sein, das ist entsetzlich!"

„Das verstehst du nicht", sagte Helene gereizt, „wer sagt dir auch, daß ich es auch deshalb nur tun? Geh schlafen, Ines, und versuche, all die romantischen, unreifen Ideen abzulegen; du bist wahrlich alt genug dazu und mußt Mutter, wenn ich jetzt aus dem Hause gehe, doch auch eine Stütze in der Wirtschaft werden!"

Sie gab bei diesen Worten der Schwester einen Kuß und legte sich schlaftrunken in die Kissen zurück, während Ines langsam in ihr Bett zurückging, um sich ruhelos von einer Seite auf die andere zu werfen. Wie heiß es in dem Zimmer war, und wie hell der Mond durch das nur mit einem leichten Vorhang verhüllte Fenster schien, und was für eine Menge erregter, fragender, sehnsüchtiger Gedanken sich durch Ines aufgeregten Sinn drängten!

Sie konnte es schließlich nicht mehr in dem warmen Bett aushalten, zog Pantoffeln und einige Kleidungsstücke an und ging leise an dem Bett der schon ruhig im bräutlichen Glück schlafenden Schwester vorüber zum Fenster, dessen Vorhang sie zurückzog, um dann den einen Flügel weit zu öffnen, aus dem sie sich hinauslehnte, um in die stille mondüberflutete Frühlingsnacht hineinzuschauen. Tief atmete ihre junge Brust die weiche Luft ein, während ihre Augen mit einem weltverlorenen, sehnsuchtsvollen Blick über die kleinen Gärten und einzelnen Häuser schweiften, die sich bis an die nahen Höhenzüge, die das Städtchen von allen Seiten umgaben, verstreckten. Das war nun ihre Welt, dies kleine, friedliche, engumschlossene Stückchen Erde, auf dem sich Tag für Tag schablonenmäßig das Leben des engen Kreises abspielte, in dem sich die Ihren bereits zufrieden und glücklich fühlten und in den man sie auch mit aller Gewalt würde hineinzwängen wollen, um hier auf das große Glück zu hoffen und zu warten, das Helene abgeteilt geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

perron in Detmold. Ein stiller Abglanz von Freude ob des Wiedersehens mit seiner Braut verschönte sein Antlitz. Plötzlich erschien aus der Lageschen Gegend her ein weißer Rauchstreifen, und es dauerte nicht so lange, da donnerte der Zug in die Station ein. Freudestrahlend eilt der Harrende auf die Aussteigende zu, bleibt aber plötzlich wie festgenagelt stehen; denn hinter der ersten Braut erscheint Braut Nr. 2! Kreidebleich wird sein Gesicht! Ehe er jedoch vor grenzenloser Ueberraschung ein Wort hervorbringen kann, — da ist er schon wieder doppelt — entlobt. Vor seinen Füßen rollt ein Verlobungsring, den ihm die eine Braut zugeschleudert hat. Die andere Braut warf ihm einen Blick zu, der mehr sagte, als tausend Worte. Ja, ja, ein Jeder hat nicht das Zeug zum Don Juan! Der Fehler, der das Zusammentreffen der beiden jungen Mädchen veranlaßt hatte, lag darin, daß der Bräutigam beide zu derselben Zeit nach Detmold gebeten hatte.

— **Standesamtliche Nachrichten der Stadt Detmold vom Monat Januar.** Geburten: ein Sohn: dem Arbeiter Friedrich Grote, dem Buchdrucker Wilhelm Schieber, dem Fabrikarbeiter August Schlüter, dem Zimmermeister Fritz Gehring, dem Stuckateur Josef Schmiedberger; eine Tochter: dem Steindruck-Maschinenmeister Heinrich Freitag, dem Rollfuhrmann Wilhelm Teitge, dem Ziegelmeister Ernst Kruse, dem Tischler August Henjes, dem Sparkassenrendanten Hermann Stümpke, dem Zimmermann Fritz Falkemeier, dem Geschäftsreisenden Heinr. Engelhausen. — Eheschließungen: Postanwärter Adolf Weber aus Gelsenkirchen und Elise Sander von hier; Ziegler Hermann Dreier und Schneiderin Wilhelmine Brune; Handlungsgehilfe Wilhelm Bebermeier und Elisabeth Garnjost; Maurergeselle Carl Gunstmann und Berta Plöger; Witwer Pastor Paul Lemm aus Stötzen und Erna Meyer von hier; Ziegler Carl Koch und Fabrikarbeiterin Marie Gajek; Metzger Friedrich Ricks aus Wellentrup und Berta Klöpping von hier; Obergärtner Jakob Müller von hier und Lina Herdemeier aus Brokhausen. — Sterbefälle (außer Landkrankenhaus): Otto Wilhelm Heinrich Busch, 7 T., Walter Klemme, 12 W., Schuhmachermeister Theodor Haberbeck, 61 J., Witwe Wilhelmine Meier, geb. Pollem, 72 J., Witwe Wilhelmine Duse, geb. Steiker, 72 J., Hildegard Kracht, 9 M., Heribert Freiherr von Liedermann, 24 J., Gottfried Herzog, 10 M., Ehefrau Marie Holzgreve, geb. Dreimann, 38 J., Schlossermeister Heinrich Rührop, 80 J., Ehefrau Anna Heitkamp, geb. Giebe, 63 J., Paul Fehrt, 4 M., Adolf Sundermann, 4 M., Witwe Friederike Grote, geb. Schlepper, 73 J., Ehefrau Konradine Schiffke, geb. Bracht, 28 J., Ehefrau Luise Niggemann, geb. Korduan, 77 J., Fritz Flake, 5 M.

Vom Monat Februar. Geburten: ein Sohn: dem Malermeister Hermann Bastian, dem Schutzmann Emil Thoren, dem Arbeiter Adolf Sander; dem Weichensteller 1. Kl. Wilhelm Langhardt, dem Dekorateur Julius Steding, dem Fabrikarbeiter Hermann Dreimann; dem Fabrikarbeiter Otto Wagner, dem Regierungs-Expedienten Friedrich Ehlebracht, dem Lehrer Karl Schäfle; eine Tochter: dem Tischler Fritz Lesemann, dem Kaufmann Hermann Stümpel, dem Schlachtermeister Gustav Beckmann, dem Kontoristen Theodor Pieper, dem Fabrikarbeiter Simon Böhmer, dem Maurer Friedrich Kruse, dem Friseur Karl Hahn, dem Schlachter Friedrich Ricks, dem Kutscher Heinrich Grundmann. — Eheschließungen: Tischlergehilfe Wilhelm Hölscher von hier und Luise Tegt aus Erdbruch; Pastor Gustav Bleyer aus Nordhastedt und Marie Engel von hier; Diplom-Ingenieur Hans Moelle aus Bochum und Marie Cronemeyer von hier; Steindrucker August Albecke und Lina Strathmann; Malermeister Wilhelm Kuhlmann und Auguste Friedrichsmeier; Ziegler Karl Brandt aus Lohbruch und Johanne Vogt von hier; Gärtner Christian Kleine aus Minden und Amalie Jäger von hier. — Sterbefälle (außer Landkrankenhaus): Minna Berghahn, 4 M., Witwe Dorothee Ricke, geb. Leinert, 79 J., Witwe Elisabeth Wölkmann, geb Beider, 70 J., Hermann August Werner Stümpke, 5 J., Frl. Johanne Dornheim, 83 J., Otto Kasimirschack, 7 J., Witwe Lisette Priester, geb. Kahmann, 73 J., Gartenarbeiter August Albeke, 62 J., Tischlermeister August Lesemann, 55 J., Witwe Henriette Luise Katharine Schieferdecker, geb. Drießen, 75 J., Witwe Luise Sieg, geb. Wagenführer, 75 J., Rentner Karl Pohl, 62 J., Rentner Ludwig Radelmann, 80 J., Otto Schieber, 1 J.

Lage.

— **In das Handelsregister,** Abteilung A ist heute unter Nr. 94 die Fa. Wilhelm Brüngener, mit dem Sitze in Heiden, eingetragen. Geschäftszweig: Kolonialwarenhandlung und Gastwirtschaft. Unter Nr. 95 die Fa. Lipp. Strohhülsenfabrik Heinrich Hoffmann, mit dem Sitze in Lage. Geschäftszweig Strohhülsenfabrikation. Die Firma Ph. Aug. Barkhausen und die Fa. G. Drawe, Lipp. Dampf- und Ringofenziegelei hiers. sind erloschen.

— **Der Magistrat** macht bekannt, daß die Hausbesitzer aufgefordert werden, Aborts- und Jauchegruben nach den Vorschriften des Status von 1904 in Stand zu setzen.

— **Das Technikum Lage** hat in den unteren Räumen der Schule die Schülerarbeiten des Technikums und der damit verbundenen Handwerker- und Abendschule ausgestellt. Die Räume sind täglich von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends und zwar von Sonntag, den 21. bis Sonntag, den 28. d. M., geöffnet.

— **Der Kraftsportverein** hat für seine Mitglieder am nächsten Sonntag ein Vereinskränzchen bei Karl Boß arrangiert.

Salzuflen.

— **Das Verbandsfest der katholischen Vereine von Minden, Ravensberg und Lippe,** welches bekanntlich im Vorjahre unter regster Beteiligung in Gütersloh stattfand, wird am Christi Himmelfahrtstage hier abgehalten werden.

Aus den Nachbargebieten.

Enschede, 16. April. Durch einen erschütternden Todesfall wurde gestern eine Theater-Festlichkeit in der „Groot Sozieteit" ein schnelles Ende bereitet. Als ein junges Mädchen zum ersten Male auf die Bühne trat, brach plötzlich deren im Zuschauerraum weilende Mutter, vom Herzschlag getroffen, tot zusammen.

Hann.-Münden, 16. April. Die Familie des im vorigen Jahre bei der Werra-Eisenbahnbrücke tot aufgefundenen Göttinger Studenten Friedr. Kopp aus Berlin will einen Gedenkstein an der Fundstelle errichten lassen. Das Denkmal soll bis zum 15. Juni, an dem Tage, an dem K. aufgefunden wurde, fertiggestellt sein.

Alfeld, 15. April. Einen jähen Tod fand gestern der Schlachtermeister C. Holzkamm, als er nach einer Innungsversammlung mit einigen Berufsgenossen den Zug bestieg. bekam er einen Schlaganfall und verschied alsbald. Der hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Darmstadt, 18. April. Der auf Lebenszeit in die erste Ständekammere berufene Großindustrielle Geh. Kommerzienrat Oehler aus Offenbach hat auf seine Rechte verzichtet.

Bautzen, 18 April. In der Strafanstalt sind 50 Gefangene und Aufseher, und auch in der Stadt mehrere Personen unter typhösen Erscheinungen erkrankt. Die Ursache dürfte auf den Genuß schlechten Wassers zurückzuführen sein.

Rudolstadt, 16. April. Im benachbarten Kirchhagen verunglückte gestern beim Ballspielen ein elfjähriges Mädchen, dadurch tötlich, daß es ein Holzstäbchen, welches das Kind beim Spielen in der Hand hatte, sich ins Auge stieß. Das Stäbchen drang bis in das Gehirn ein, sodaß der Tod des Mädchens nach wenigen Minuten eintrat.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein zum Stehlen dressierter Affe. Ein Affe hat dieser Tage in einer Pariser Polizeiwache eine heitere Szene verursacht. Bei einer von der Polizei veranstalteten Razzia war auch ein Mann festgenommen worden, der vor mehreren Monaten aus dem Gefängnis entsprungen war. Auf dem Arme trug er einen kleinen Affen, dessen possierliches Benehmen die Beamten des Wachtlokals sehr belustigte. Das Tier beschäftigte sich namentlich mit dem Polizeikommissar, an dem es einen ganz besonderen Gefallen gefunden zu haben schien. Da bemerkte plötzlich ein Schutzmann, wie der Affe, der von seinem Besitzer zu diesem Trick anscheinend dressiert war, dem Kommissar blitzschnell das Portemonnaie aus der Tasche zog und geschickt seinem Herrn zusteckte. Der Affe wurde dem Tierasyl überwiesen und sein Eigentümer in Haft behalten.

Hochwasser. Aus Tokai wird gemeldet: Der Theißfluß ist in stetigem Steigen. Mehrere der umliegenden Ortschaften sind überflutet. Die Orte Tisza-Dada, Tisza-Löl und Rakamoz sind gefährdet. Die Einwohner konnten sich beizeiten auf die Tokaier Anhöhen flüchten. Klein-Tokai und die tiefliegenden Tokaier Weinberge sind unter Wasser. Ferner wird aus Konstantinopel gemeldet: Infolge starken Hochwassers in Mazedonien sind an verschiedenen Stellen der Eisenbahn Salonik—Monastir Beschädigungen entstanden durch Austreten des Flusses Wardar. Auch auf den Strecken der Orientalischen Bahnen sind nicht ganz unerhebliche Wasserschäden infolge der Schneeschmelze vorgekommen.

Unter dem Verdacht, den Eisenbahnraub im Norderneyer Schnellzuge verübt zu haben, wurde in Rathenow der Arbeiter Hermann Rescher verhaftet. Er hatte zuletzt in Wittstock unter dem Namen Joseph Ebert gearbeitet. Man wird sich erinnern, welch großes Aufsehen es im vorigen Sommer machte, als die Frau Geheime Oberfinanzrat Nölle aus Groß-Lichterfelde, die in dem Bäderzug sich mit ihren beiden Söhnen, ihrer Tochter und deren Gouvernante nach Borkum begeben wollte, in der Nacht zum 5. Juli in einem Abteil 1. Klasse gleich hinter Rathenow auf der Strecke nach Stendal von einem Manne mit geschwärztem Gesicht überrascht und zur Herausgabe von drei Hundertmarkscheinen unter Bedrohung mit einem Revolver gezwungen wurde. Das Gesicht des Räubers war auch teilweise mit einer Stoffmaske verdeckt. Frau Geheimrätin Nölle, ihre Kinder und die Gouvernante hatten geglaubt, den Räuber in einem ihnen bald darauf gegenübergestellten Manne wiederzuerkennen, der aber sogleich einen einwandfreien Alibibeweis zu erbringen vermochte.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Freut euch des Lebens!" O freue dich, du Menschenkind, — ja, freu' dich deines Lebens, — sei heiter stets und frohgesinnt — trotz deines ernsten Strebens. — O freu' dich deines gold'nen Seins, — von Frühlingsluft umfächelt, — und freu' dich jedes Blümleins, — das dir entgegenlächelt! — — O freue dich aus Herzensgrund, — daß and're dich beneiden; — und merk' dir: Lachen ist gesund, — d'rum sollst du's nicht vermeiden! — Folgst zaghaft du des Glückes Spur, — geht's traurig dir auf Erden; — so freue dich, es kann ja nur — in Zukunft besser werden! — — O freue dich, wenn du noch jung, — und pfeif' auf alle Sorgen, — der frische Quell gibt guten Trunk, — will dir kein Wirt mehr borgen. — Ja freu' dich deiner Jugendlust — und wand're in die Weite, — mit frohem Mute in der Brust — und den Humor zur Seite! — — O freue dich und sing dein Lied — in jauchzenden Akkorden, — und freue dich, wenn man auch sieht, — daß du schon alt geworden. — Ja freue dich zu jeder Zeit — des Wandelns hier auf Erden, — das Alter bringt Beschaulichkeit, — und alt will jeder werden! — — O freue dich, wenn du vermählt, — denn du bist niemals einsam, — und wenn's dir nicht an Sorgen fehlt, — so trägst du sie gemeinsam. — Es teilt die Frau nach altem Brauch — die Schmerzen, die wir haben, — die Lust verdoppelt sie doch auch — zugleich die Geldausgaben!) — — O freue dich, wenn Weib und Kind — du nennen kannst dein eigen — und wenn sie, die dir „teurer" sind, — im neuen Kleid sich zeigen. — Doch sträubst du nicht ins Joch hinein, — bist ohne Frau und Kinder, — gebrauch dein Geld für dich allein — und freue dich nicht minder! — — O freue dich und klage nicht, — wenn dir etwas zuwider; — erfülle deine Bürgerpflicht — vergnügt und brav und bieder. — — Wenn du viel Steuern zahlen mußt, — so werde niemals heftig — und singe fröhlich: — Welche Lust, — wie bin ich steuerkräftig! — — O freue dich, denn dein Gemüt — bedrückt kein Sturm hienieden, — weil bald im Haag der Flieder blüht — und auch der Völkerfrieden! — Gar friedlich ist die Welt gesinnt, — man rüstet „ab" statt weiter, — d'rum freue dich, o Menschenkind — des gold'nen Seins!

Ernst Heiter.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel Schafe u. Lämmer	Schweine
	Großvieh	Kälber		
Aachen	65—80	68—114	83—89	50—54
Barmen	70—80	70—85	80—85	47—53
Berlin	53—78	58—100	59—78	43—49
Bremen	57—83	65—95	65—90	40—50
Breslau	48—75	56—84	56—78	39—52
Bromberg	21—38 l	27—40 l	23—33 l	27—33 l
Chemnitz	53—78	38—52 l	30—40 l	47—56
Dortmund	60—79	40—56 l	60—88	42—54
Dresden	54—84	70—85	77—85	45—56
Elberfeld	68—85	72—85	70—78	44—50
Essen	60—81	44—74	80—85	42—51
Frankfurt a. M.	59—82	72—104	76—80	50—57
Hamburg	56—83	63—115	64—82	38 l—50
Hannover	65—82	75—103	65—85	45—54
Husum	75 78	—	—	32—36 l
Kiel	55—79	64—98	—	28—39 l
Köln a. Rh.	60—72	68—1 2	70—86	41—53
Leipzig	54—85	36—58 l	36—42 l	43—53
Magdeburg	21—42 l	32—59	30—40	40—59
Mainz	56—83	90—95	—	57—53
Mannheim	48—84	90 100	65—75	57—59
Nürnberg	52—87	56—70	60—85	55—58
Stettin	—	55—76	—	46—52
Zwickau	54—78	36—52 l	82—84	47—54

Aufgestellt am 18. April 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 17 April abgehaltenen Märkte..

Briefkasten.

H. B. in Oe. Wer den Dienst nicht fortsetzen will, muß ihn drei Monate vor Ablauf kündigen.

H. B. in H. Die Frist läuft vom 20. April bis 17. Mai.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
weist solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko. 1960



mit anderen nachgenannten Marken.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Gartenland.
ca. 1 Scheffelsaat, neben der Molkerei Detmold sofort anderweit zu verpachten. (8195
Auskunft in der
Molkerei Detmold.

Wohnung,
von 4 Räumen, in mittlerer Preislage, per sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 8191 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für kleine Familie freundliche, abgeschlossene 8034
Etagen-Wohnung,
2 Stuben, Küche, Mansardenzimmer, Veranda und Gas, zum Preise von 325 Mk. per sofort zu vermieten.
Woldemarstraße 14.

Eine schöne 6212
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17

Laden mit Wohnung in meinem Hause Langestr. 7 steht sofort zu vermieten (Ladengröße 3×8 Meter). **Fr. Flake,** Hofl. 7361

Bad Salzuflen.
Herrschaftliche
Etage,
abgeschlossen, bestehend aus 5 Räumen, mit Balkon, reichlichem Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, da in der Nähe des Kurparks belegen, sehr gut zu Pensionszwecken geeignet, auf sofort o. er später zum Preise von 500 Mk. zu vermieten. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 8024 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fortzugshalber per 1. Juni oder später herrschaftliche 6995
1. Etage
Preis 900 Mk., 6 gr. Zimmer, gr. Badez., Küche, reichl. Zubeh., Gartenbenutzung zu vermieten.
Leopoldstr. 23, Ecke Schülerstr.

Haudereiverkauf.
Mein im Zentrum der Stadt belegenes Wohnhaus, in welchem seit 60 Jahren Haudere betrieben wurde, willich mit Geschäft, krankheitshalber, so bald wie möglichst, unter günstigen Bedingungen verkaufen.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 8190 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine größere, gutgehende
Gastwirtschaft
auf dem Lande, mit Kolonialwarenhandl. u. dergl., ist unter **wirklich reellen u. günstigen Bedingungen** zu verkaufen oder zu verpachten.
Annehmbare Anzahlung resp. Kaution erwünscht. Beim Kauf würde eventl. anderes Objekt in Zahlung genommen.
Schrift. Angeb. unt. Nr. 8104 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover 140 Andreaestr. 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
3507

Fräulein
findet angenehme Stellung zur selbständigen Führung eines einfachen, gut bürgerlichen Beamtenhaushaltes (2 Personen, Vater und 12jähriger Sohn zu Juli oder August in Detmold. Gehalt 270 bis 300 Mark.
Schriftl. Angeb. u. Nr 8194 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges junges Mädchen
für eine Beamten-Familie, Haushalt von 2 Personen a. Mk. per 15. Mai gesucht. Leichte Stelle. Hoher Lohn. **Frau Luise Lütge,** Detmold, Schülerstraße 18, Stellenvermittlungs-Bureau. 8114

Suche für gleich eine tüchtige
Arbeiterin
gegen hohen Lohn, sowie noch
2 Lehrmädchen
Josephine Kurz,
Damenschneiderin, (8171
Mühlenstraße 8.

Suche verschiedene
Lehrmädchen 8113
unter günstigen Bedingungen, für hier und auswärts. **Frau Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18.

Suche für meine Verkaufshalle per 20. Mai eine (8105
Verkäuferin.
Ernst Schäfermeier,
Bad Meinberg.

Haushälterin,
perfekte Köchin, sucht per 1. Mai oder später Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts bei Familienanschluß.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 8174 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
für Küchen- und Hausarbeit gegen guten Lohn per 1. Juli sucht 8145
Frau Robert Jagenburg,
Bielefeld, Bismarckstr. 4.

Gesucht sofort oder später **zuverlässiges, evang.**
Dienstmädchen
für Beamtenhaushalt von zwei Personen und ein Kind nach **Paderborn.** Lohn 50—60 Mk. Vorstellung erwünscht, ev. Reise vergütet.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 8173 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. Juli eine
Köchin. 8218
Frau Regierungsrat Scheibe,
Paderborn, Am Bogen 2.

Suche zu drei Kindern einfaches, geb. 8167
Fräulein,
welches etwas Hausarbeit übernimmt. 8167
Frau W. Brügemann,
Essen-Ruhr.

Lehrerfamilie in Stadt sucht **junges Mädchen** als 8055
Stütze
bei völligem Familienanschluß.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 8054 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtigen 7936
Hosen- u. Westenschneider
sucht auf gleich **Aug. Adam,**
Detmold, Krummestr. 16.

Hamburger **Militär-dienst-, Aussteuer- und Lebens-Vers.-Ges. a. G.** (Vers v. Alters- u. Leibrenten), sucht (7685
Agenten
u. stille Vermittler an allen Plätzen, u. **günstigen** Bedingungen.
Die Bezirks-Direktion
A. Cronemeyer,
Detmold, Oberestraße 2.

Für sofort oder später suche ich einen 7929
Konditorlehrling.
F. W. Eikmeier, Lemgo.

Einen
Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung sucht auf sofort 8044
Fritz Schäfer,
Heiden (L.)

Suche für mein Grabsteingeschäft einen 8030
Steinmetz.
Dauernde Beschäftigung.
Joh. Waltermann,
Brake i. Lippe.

Stellmacher- oder Tischler Gehülfen
bei gutem Lohn und dauernder Arbeit sucht 8018
Franz Winter,
Mühlenbau-Geschäft,
Blomberg in Lippe.

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Sämtliches 4493
Dienstpersonal
findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

Flotten
Hausburschen
sucht per sofort 7989
E. Steller, Fleischerei.

Ein Bäckergeselle
wird gesucht von 8083
C. Bögeholz
Bischofshagen bei Löhne.

Gute Existenz!
Junge Leute erhalten kostenlos Aufschl. Prospekt. der Landwirtschaftlich. Lehr-Anstalt und Lehr Molkerei, Braunschweig, Madamenweg 158. Tausende von Anstellung. besetzt. Direktor Krause. 7092

10 gute
Erdarbeiter
finden dauernde und lohnende Beschäftigung durch [8153
Ferd. Bobenhausen,
Tiefbauunternehmer, **Lemgo.**

Auf kl. Hof i. Westf. findet Anfang Mai ein evangel., junger, solider und kräftiger Mann als erster und alleiniger
Baumeister
resp. Ackerknecht
dauernde und lohnende Beschäftigung. Offert. m. Gehaltsansprüchen an 8143
Friedrich Heermann
genannt Böckelühr,
Sunderhof bei Hohenlimburg.

Heimarbeit Existenz, Näh. Bachmeier, Oranienburg, Waldstr. 63. Postkarte genügt. 6914

Ziegler-Arbeitsmarkt
Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.
Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niedernstr. 112

Suche noch einige
Ziegelarbeiter,
darunter: **3 Preßkarrenschieber, 1 Absetzer, 2 Ausrüster** und **2 Mann** zum Einwerfen, gegen hohen Lohn und 12stündiger Arbeitszeit, nach **Ziegelei Sickermann** bei **Brackwede.** (8050
Ziegelmstr. Fritz Schomann.

Kein Mangel an
Ziegelei-Arbeiter
denn die Stellenvermittlerin **Catarina Wenkhaus** in Hamburg, Oberhafenstr. 2, besorgt zu jeder Zeit jede Anzahl
Arbeiter u. Burschen
in großer Auswahl nach überall hin (f. Ziegeleibesitzer u. Meister ist die Lieferung **kostenfrei).** Eine Probe führt gewiß zu **dauernder Lieferung.** Bestellung durch Postkarte genügt.

2 junge Leute,
einer zum Hagensetzen, 24—25 Mk., 8157
einer zur Arbeit bei der Presse, 22—23 Mk.,
sofort oder in 14 Tagen gesucht. 12stündige Arbeitszeit.
Ziegelmeister Fritz Grabbe,
Bönen bei Hamm i. Westf.

Suche zum sofortigen Antritt noch 8036
6 kräftige
Männer
für Lehmschacht, Walzenboden und Ofenarbeit,
einen 2. Brenner,
8 bis 10 Jungen,
16 bis 18 Jahre alt, zu Pressen-Arbeit. 12stündige Arbeitszeit, hoher Akkord, gute Wohnungen und Kost.
Friedrich Siekmann,
Ziegelmeister,
Bonn a. Rh., Drahnsdorferweg.

Suche einige
Ziegelarbeiter,
darunter einen tüchtigen Auskarrer und 2—3 Preßkarrenschieber, nicht unter 16 Jahren. Für Auskarrer 27 Mk., Preßkarrenschieber 21 Mk. Wochenlohn. 8038
F. Fromme
Ziegelmeister,
Dampfziegelei Zander
Werften Düsseldorf.

Suche noch 8151
1 Auskarrer
à 1000 80 Pfg.
2 Mann
z. Steinewegsetzen, à Tag 4 Mk.
Fritz Krumsiek
Ziegelei
Frankenberg in Hessen.

Suche auf sofort 8116
1. u. 2. Brenner,
Lohn pro Woche 30 u. 24 Mk.,
Ofensetzer,
Lohn pro Woche 30 Mark.
Fritz Delker,
Mahen (Rhl.) Polcherstr. 24.

Es werden noch mehrere (8086
Ziegelarbeiter
für **Presse und Ofen** gesucht.
Ziegelei Schröder,
Theesen bei Bielefeld.

Suche nach Bitterfeld
2 Mann
zum Wagenschieben, pro Woche 24 Mark,
1 Mann
zum Kohlenladen, pro Woche 25 Mark,
2 Mann
zum Tonladen, pro Woche 26 M.
Alle 14 Tage volle Zahlung.
Ziegelmeister Wilh. Müller,
Grube Richard in **Sandersdorf** bei Bitterfeld. 5

Suche für sofort oder später
3 Jungen
zum Preßkarrenschieben, Lohn pro Woche 20 Mk.,
zwei Mann
für lose Arbeit, Lohn pro Woche 25 Mk. 8090
Ziegelmeister Fr. Biermann,
Ziegelwerke Würselen b. Aachen.

Suche zum 1. Mai einen tüchtigen 8148
1. Brenner,
pro Woche 30 Mk.; für sofort
2 Mann
zum Hagensetzen, pro Woche 25 Mark.
Rapener Dampfziegelei
Rapen, Kr. Recklinghausen.
Julius Runcke.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen folgende Ziegelarbeiter: 8119
2 Auskarrer,
Lohn pro Woche 28 Mk.,
4 Einkarrer,
Lohn pro Woche 25 bis 26 Mk.,
6 Preßkarrenschieber
Lohn pro Woche 23 Mk.,
4 Mann
für den Lehm- und Schieferberg,
Lohn pro Woche 25 Mk.,
3 Mann für ungehende Arbeit,
Lohn pro Woche 24 bis 25 Mk.,
Arbeitszeit 12 Stunden.
Wilhelm Henning,
Ziegelmeister,
in Hochdahl bei Düsseldorf.

Suche noch zu 1 Tisch Sandstrich die
erforderlichen Leute
bei hohem Lohn oder Akkord.
H. Tölke,
Ziegelmeister, 8019
Ziegelei Friedrich in Bierfen.

Suche auf sofort oder später
4 bis 5
Ziegelarbeiter
beim Ofen, gegen hohen Lohn.
Meldungen sind zu richten an
Ziegelmeister Brand,
Ziegelei **Deitermann,**
8110 **Olfen in Westf.**

Krankheitshalber sofort ein
Walzenwerfer
in Akkord gesucht. Wöchentlicher Verdienst durchschnittlich 31—33 Mark. — Ferner einen
Mann für verschiedene Arbeiten,
pro Schicht 4,20 Mark. Zwölfstündige Arbeitszeit. 8118
Meldungen an
Ziegelmeister Dröge,
Ziegelei Minister-Stein Ewing bei Dortmund.

Suche auf gleich oder in 14 Tagen
2 Former,
pro Tausend 1,60 Mark,
1 Auskarrer,
pro Tausend 80 Pfennig,
1 zweiter Brenner,
pro Woche 25 bis 26 Mark,
1 erster Ofensetzer.
pro Woche 28 bis 30 M., oder pro Tausend 45 Pfennig, und
2 Mann
zu umgehender Arbeit, bei gutem Lohn. 8019
Heinrich Bracht,
Ziegelei Nieder Westermann
Langendreer.



Wollen Sie Ihren Garten oder Ihre Weide einfriedigen?

Dann verlangen Sie gratis u. franko meine billigste Offerte über

4 u. 6eckiges Drahtgeflecht, Stachel- und Zaundraht.

Lieferung durch eigenes Gespann überallhin. 4335

Hermann Hüls,
Lage i. L.

Beste Bezugsquelle für **Oefen u. Kochheerde.**



ca. **1500 Millionen**

Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel 7084

Immalin.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnee. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff. 655

Automobil-Centrale



Benz, Bayard, Darracq.

Beste Erzeugnisse der Gegenwart! Probefahrten gratis.

Friedr. C. Wagener
HANNOVER, Grupenstr. 1.
Garage u. Reparaturwerkstatt.



Jetzt ist es Zeit

eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella"

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. **„Jodella"** ist der beste, beliebteste u. vollkommenste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. — **Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.** — Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur u. Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate **sind als nicht echt** zurückzuweisen! — Preis: Mk. 2,35 und 4,60. — **Frisch** zu haben in allen **Apotheken** von **Detmold, Lage, Lemgo, Salzuflen, Herford, Horn** 2c. 2c. 1272



An den 5 Fingern

kann es sich jede Hausfrau ausrechnen, dass sie

40% Ersparnis

erzielt, wenn sie

MOHRA-MARGARINE

anstatt Naturbutter verwendet. 263

Gut erhaltener (8057

Landauer

zu verkaufen. Meldungen

Hornschestr. 5.

Geldschrank,

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht Schriftl. Angeb. unter Nr. 8192 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu **kaufen gesucht** eine gut erhaltene

Badeeinrichtung.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 8063 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Landwirte

empfehle ich mein

grosses Kunstdünger-Lager

als **Peru-Guano** (Füllhorn), **Knochenmehl** (in 8 verschiedenen Sorten), **Thomasmehl, Kainit, Kalk und Cement.**

F. Holzkamp,
Dörentrup. 7927



3983

Fr. Wetzel, Herford.



Fahrräder 41 M.

O.G. schon für Laufdecken 2,90, 3,75, 5 Mk. Schläuche 2,30, 2,75, 3,50 Mk. Nähmasch. 27, 36, 44 Mk. Motorräd. Motorwag. billig. **Schotz,** Fahrradw. Seinau a. Oder C. 59.

Lyra-Fahrräder



sind die Besten, im Gebrauch die Billigsten, von **54,50** an. 5 Jahre Garantie. — Probesendung sofort. Verlangen Sie uns. u. portofr. meinen

Jubiläums-Prachtkatalog

über Lyra-Fahrräder u. Radiahrer-Bedarfsart. **Nähmaschinen, Waschmaschin., Kinderwagen. Uhren u. Musikinstrum. Waffen.** Wiederverkäufer **Richard Ladewig Prenzlau 27** Post a. h No.

6342

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt unerhalt blendend **weisse Wäsche**

5622

Patent-Bureau Klostermann Berlin

Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Grünler, Berlin W 8, Friedrichstr. 196.** Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. 6738



Das beste Fahrrad! „Wunderbar" leichter Lauf

Die feinste Marke! „Grösste" Verbreitung

Adler-Fahrradwerke vorm. **Heinrich Kleyer,** Frankfurt a. Main.

Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc. 7426

Grand Prix-Internationale Ausstellung Mailand 1906.

B. Greive, Meierstrasse 17.



ASTHMA

Mittel gratis und portofrei.

Dieses Inserat ist wichtig für jedermann, der an **Asthma** und **Bronchial-Katarrh** leidet. Ich habe in Afrika ein vorzügliches Mittel entdeckt, welches schwere Fälle vollkommen heilt, **Viele von Ärzten** für unheilbar erklärte Personen haben es an sich selber erfahren, daß mein Kräuter-Mittel eine dauernde Heilung bewirkt hat. Absolut unschädlich. Überzeugende **Anerkennungsschreiben** von Ärzten und geheilten Personen.

Ich versende ein Paket mit Professor Dana's Mittel gegen Asthma kostenlos und franko an jedermann, der sich an mich wendet. **Eine 10 Pfg.-Postkarte genügt.** Adresse:

Prof. Max Dana, 6 Great James Str., 335 London W. C. Engl.

Protektor: Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen.

Internationale

Sport-Ausstellung Berlin 1907

8133

veranstaltet vom Deutschen Sport-Verein

20. April bis 5. Mai Ausstellungshalle Zoologischer Garten. Geöffnet von 10 bis 8 Uhr.

Lose à 1 Mk., 1 St. 10 Mk. versendet die Lose-Vertriebs Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, Berlin, Monbijouplatz 1.



Eingetragenes Warenzeichen.



Original-Pedigree-Züchtungen

der

Allgemeinen Schwedischen Saatgutanstalt

Svalöf.

1. Svalöfs Primus-Gerste
2. „ Prinzessin-Gerste
3. „ Ligowo-Hafer II
4. „ Hvitling-Hafer (weiß. Hafer)
5. „ Goldregen-Hafer (gelb. Hafer)
6. „ verbess. Graumönche
7. „ Kapitalerbse.

Beim Konkurrenzanbau für Versuchswirtschaft Lauchstädt und der Versuchs- und Lehrbrauerei zu Berlin, ebenso bei vielen anderen Konkurrenzen hatten Svalöfer Gersten- und Haferzüchtungen den **höchsten Ertrag.** 42.2

Unübertroffene Sortenreinheit und Keimfähigkeit.

Preis für alle Getreidesorten Mk. 28, Kapitalerbsen Mk. 45, verb. Graumönche Mk. 30 per 100 kg; bei Entnahme von 1000 kg **einer** Sorte 1 M., von 500 kg 2 M. Rabatt ab Anbaustation.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken, Plombe und Anhängezettel tragen obiges Warenzeichen. — Säcke à 50 kg 80 Pf., à 75 kg 95 Pf. — Weizensäcke à 50 kg 65 Pf., à 75 kg 80 Pf.

Hannchengerste, Chevalliergerste I Swanhalsgerste und **Perlsommerweizen** ausverkauft.

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt Abt. Im.

Kartoffelzuchtstation.

Mit II. Preis der D. L. G. ausgezeichnete Kartoffelzuchtwirtschaft.

Verkauf von mehr als 100 vorzüglicher Sorten Saat- und Speisekartoffeln.

Ausführliche Prospekte für Svalöfer Saatgut u. Kartoffeln sowie Kulturratschläge gratis

Nassenheide bei Stettin.

Graf Arnim - Schlagenthin.

Zerkleinertes

Buchenbrennholz

in 1/1, 1/2 und 1/3 Metern zu verkaufen. 1176

Bestellungen nehmen entgegen: Firma **Sonntag & Pos** Kaufmann **Watermann,** Bäckermeister **Stieve,** Drogerie **Köhler** Kaufmann **Gees** und das Geschäftszimmer der

Fürstlichen Strafanstalt.

A. Cronemeyer, vereidigter **Bücher-Revisor,**

Detmold, Oberestraße 2 7634

empfiehlt sich zur **Vornahme von Bücher-Revisionen, Aufstellung von Bilanzen und Einrichtung von Geschäftsbüchern.**

Blondinen, ich rate Euch,

gebraucht **Apotheker Kalb's Blondinen-Haarwasser!** Es **verhütet** das **Nachdunkeln** der Haare und gibt ihnen einen **hellen, goldigen** Ton. Absolut unschädlich. 8245

Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,

erhältlich oder direkt vom

Versand kosmet. Artikel A. Kalb, Glauchau i. S., Arndtstr. 2.

Probieren! Urteilen!



Thusnelda-Margarine,

allerfeinster billigster Butterersatz.

Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.

Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.



Man fordere unsere Gratis-Listen, Reisen und Schirme. 11788

Alleinige Fabrikanten:
Zoll & Reichenburg,
G. m. b. H. **Mannheim.**

Generalvertreter:
Berkey & Wiehe,
Hannover.

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn **allerbester Qualität** 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meine **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung.

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weisse Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark,
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.

Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterzeughose zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe

Gustav Cords

BERLIN W. 8
Leipziger Strasse 36

Gegründet 1874

CÖLN a. Rh.
Hohe Strasse 51

Neue einfarbige Kleiderstoffe

Grosse Auswahl in den neusten Farben

Wollbatist, Popelin . .	Br. 100/115	Mtr.	**1,70**	bis	**5,00** M.
Voile, Batist à jour .	„ 110	„	**1,30**	„	**5,50** „
Voile-Marquisette . . .	„ 110/120	„	**2,80**	„	**7,80** „
Eolienne, halbs. Batist	„ 110/120	„	**2,20**	„	**7,50** „
Pekinstreifen, Jacquards	„ 100/110	„	**2,00**	„	**4,50** „
Satin, Coating	„ 100/130	„	**1,70**	„	**7,80** „
Damentuch	„ 110/130	„	**2,50**	„	**9,00** „
Cheviot, Serge	„ 90/140	„	**1,20**	„	**6,80** „

Sämtlich auch in schwarz

Moderne Besätze, Spitzen, Garnituren. — Schnittmuster.

Verlangen Sie Muster und Kataloge

Grosse Versandabteilung.

Kataloge, Muster und Aufträge von 10 Mark an portofrei

Bekanntmachung.

Betten u. Federn reinigt

Frau Helene Bruns,
Detmold, Lageschestr. 59.

Dahin wolle man sich wenden, wenn man Wert auf saubere, gute Betten legt. 13117

Solide Preise. Rasche Bedienung.

Sehr billig

verkaufe einen Posten

gebrauchter Taschenuhren

unter Garantie

zu Mk. 4,00 5,00 6,00 7,50.

Ad. Nagel,
Uhrmacher, 4640
Langestr. 13. Telefon 17.

Knape-Würke (7083

Eukalyptus Bonbons

vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit, Paket 50 Pfg. **bei Lina Fricke**

Farben, Glas, Spiegel, Leisten,

sämtliche Malereuensilien

empfiehlt zu billigen Preisen

Hermann Schierenberg,
Paulinen- u. Freiligrathstr.-Ecke.

Tapeten u. Borden,

große Auswahl, billigste Auszeichnung, empfiehlt

Hermann Schierenberg.

Es empfiehlt sich, nur noch **Probeofen zu kaufen.**
7537

Ziegelmeister

wollen nicht versäumen, sich beizeiten durch den Abschluß einer Haftpflichtversicherung zu schützen. Jahresprämie von 6 Mk. an. 6239

H. Obendiek,
Agenturgeschäft, **Lage** (Lippe).
Schriftliche Anmeldungen werden prompt erledigt.

F. Buddeberg

Gegründet 1827. **Bielefeld.** I. Modewarenhaus am Platze.

Grossartigste Auswahl der neuesten

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

jeder Art,

Kleiderstoffe in Wolle, Seide und allen mod. Waschstoffen.

Abgep. gestickte **Roben und Blusen.**

Gardinen — Teppiche

Innen-Dekorationen

Bett waren. Aus-teuern.

Ill. Moden-, Gardinen- und Aussteuerkataloge gratis und franko. Eigene Werkstätten für elegante Anfertigung von Damen- u. Herren-Garderob., Aussteuern, Dekorationen 2c. Aufträge über 15 Mk., sowie Auswahl- u. Mustersendungen franko. 7881

Billigste Preise. Billigste Preise.



Erstklassige **Fahrräder** u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Teilzahlung. Vertreter ges. Katalog gratis. **Haus Crome,** Einbeck 108. (7372



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- u. Schreibmasch., Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln.



Machen Sie einen Versuch mit



Hellmich's weltberühmten vielfach prämiierten **Lebensbitter**

ärztl. empfohlen bei Magenleiden, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, schwerer Verdauung, Sodbrennen, Uebelkeit, Hämorrhoidalleiden u. Blutreinigung etc. **Nur echt** à Fl. 1,25 Mk., bei 10 Fl. 10 Mk. Atteste u. Gebrauchsanweisung gratis. **Wiederverkäufer überall gesucht. Bei Angabe der Zeitung portofreie Zusendung.**

A. Hellmich, Dortmund.



Ein Schulkind

kann mit unserer Haushaltungswaschmaschine **„Dampfwäscher"** die Wäsche allein reinig. Die Masch. kocht u. wäscht gleichzeit. Wir geb. sie 14 Tage kostenlos zur Probe.

Würfel & Neuhaus, Bochum.

Rheinwein

25 Liter Weiss- od. Rotwein für nur **Mk. 13,75** Fass leihweise — versendet

Weingutsbesitzer Ch. Abel, Gensingen b. Bingen a. Rhein. Lieferant fürstl. Häuser.

20 Flaschen Weiss- od. Rotwein Mk. 12.50
10 „ „ „ Mk. 6.50

mit Glas und Kiste. Garantie Zurücknahme. Preisl. frei. Bahnstation genau angeben.

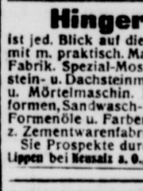
Spezialität: Naturweine.

Probieren Sie

meinen garant. rein. Bien-Schleuderhonig. **Für absolute Reinheit übernehme ich jede weitgehendste Garantie.**

Pfund 90 Pf. bei 9 Pfd. Mk. 9,00 franco incl. Canister.

Oscar Piel, Langensalza Thüringen.



Ein altbewährtes Hausmittel bei Magen- und Verdauungsbeschwerden ist Weber's ächter Neudietendorfer mehrm. prämiierter **Aromatique** Wo nicht erhältlich, bitte dir. bestellen Postk. 3 Fl. M. 4.50 fr. incl. p. Nachnahme

C. Weber
Neudietendorf i. Thür.

Spare am Schuhwerk



Fachm. Schuhwarenversandhaus send. ersikl. Fabrik. f. Herr., Dam. u. Kind. zu konkurrenzl. bill. Preis, direkt an Private. Mod. u. naturg. Formen. Viele Anerkennungsschr. Versand geg. Nachnahme. Garantie Zurücknahme.

Verlangen Sie gratis Preisliste 1907. Neu aufgen.: Gamaschen jeder Art

Schuhwarenhaus Ernst Loose,
Mittweida Sa. 4.

Westindischer Gicht- und Rheumatismustee

Wer alles Andere vergeblich angewandt, mache als letzten Versuch diese Teekur! Gegen Nachn. von M. 6.50, zu einer sechswöchentl. Kur ausreichend, zu beziehen von

Dr. Ernst Stutzmann Nachf. Grünstadt (Rheinpfalz).

Gutgepflegte, — reelle — **Rot- u. Weissweine**

zu 60, 70 u. 80 Pf. p. Lit. i. leihweis. Fäss. In Flasch. m. 20 Pf. Zuschl. f. Glas u. Verp. Auftragsvermittler erh. Provis. Preisliste z. Diensten.

Gebrüder Kempf, Würzburg. Gegr. 1840.

Hauptmann von Köpenick

Wer es kennt empfiehlt es!

Gesellschaftsspiel (Humor, gesetzl. gesch. hochinteress. Spiel f. Jung u. Alt. Preis 1,50 M. Porto und Verpackung 60 Pfg. **Wiederverkäufer gesucht!**

Patent-Bureau W. Michaelis
Berlin-Schöneberg, Kaiserweg 19

Hingerichtet

ist jed. Blick auf die **Verwertung des Sandes** mit m. praktisch. Maschin. z. Zementw., Fabrik. Spezial-Mosaikpressen, Mauerstein- u. Dachsteinmaschin., Drainrohr- u. Mörtelmaschin. Brunnen- u. Rohrformen, Sandwasch- u. Sackklopfmasch. Formenöle u. Farben sow. sämtl. Form. z. Zementwarenfabrikation. Verlangen Sie Prospekte durch **Emil Tschache in Lippen bei Beuzalz a. O.,** Provinz Schlesien.



Die beste Schallplatte der Welt

passend für alle Sprechmaschinen. Illustrierte Prachtkataloge gratis von

BeKa Record, G. m. b. H.
Berlin SO. 36, Heidelbergerstrasse 77

Briefmarken Katalog gratis. Ankauf v. Sammlungen. **Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12.**

Thür. Wurstwaren

pr. Cervelatwurst Salami Pfd. 1,25 Mk.
„ Plockwurst „ 1,00 „
„ Mettwurst „ 0,85 „
„ hausschl. Rothw., Leberwurst, Presskopf „ 0,75 „
„ fette Rothwurst „ 0,60 „

Gottfried Langelotz, Erfurt.

Portwein Marke **California**

Von besonderem Wohlgeschmack. Aerztl. empfohlen f. Blutarme. Genesende, sowie ält. Damen u. Herren z. Anregung d. Blutzirkulation. 6 Fl. Flaschen per Post franco incl. Kiste M. 9.— u. Nachn. o. Voreinsend. d. Betrages.

Becerra de Santa Clara, Hamburg 5

FÜR STOTTERER

Sanatorium Dr. Ulrich, Langenbrück-Dresden. Prospekte frei. Neueste Methode.

+ Hilfe +

gegen Blutstockung erfolgreich 3 Mk. H. Gebhardt, Leipzig 1, Peterssteinweg 39

Freiwillige Versteigerung

des Hauderer

D. Rosemeier'schen Grundstücks,

Hornschestraße Nr. 18.

Am Sonnabend, den 27. April d. J., vormittags von 10 Uhr an

verkaufe ich an Ort und Stelle obiges Grundstück meistbietend; es besteht in

Wohnhaus, 2 Wagenremisen, gr. Hofraum pp.

Gesamtflächeninhalt 8 ar 75 qm. Taxat-Auszug aus der Grundsteuermutterrolle, Situationsplan und Verkaufsbedingungen können vorher bei mir eingesehen werden, eventl. werden dieselben im Termine bekannt gemacht.

Das Grundstück eignet sich bestens für größere Unternehmungen.

Eventl. kann dasselbe auch geteilt zum Verkauf gelangen. 8120

Gustav Brüning,

Hermannstraße 37.

Haben Sie einen unreinen Teint,

oder machen Ihnen Pickel, Mitesser, Gesichtsröte und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort Apotheker Kalb „Ala-Crème", Wirkung verblüffend! 8249

In Dosen zu 2,40 oder 6 Mk. erhältlich in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,

oder direkt vom

Versand kosmet. Artikel A. Kalb, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, Detmold.

Bleibtreu's

L

L o B

B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à 1/8 Kilo wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in Detmold in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: J. W. Schulze, Detmold.

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der Spinnerei, Weberei und Strickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft, bei Hameln.

Umtausch von Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc. zu höchsten Tagespreisen.

Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum Spinnen. Annahme für Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.

Große Auswahl in Kleiderstoffen aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.

Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken 2c.

Muster auf Wunsch franko überall hin.

Halte mein reichhaltiges Lager in

Strohhüten u. Mützen

für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, sowie neueste Muster in

Blusen u. Kleiderstoffen,

selbstgenähten Schürzen u. Bettzeuge,

Spezialität: Lieferung bester Betten usw.

bestens empfohlen. 5974

Karl Kuhlmann, Bega

Annahmestelle für Heede, Flachs, Wolle 2c. gegen höchste Tagespreise.

Zum Ankauf

für ernste Käufer suchen wir mehrere Besitzungen in Lippe von 200—1000 Morgen, mit schönem Wohnhaus. Anzahlung in jeder Höhe. Genaue Offerten erbittet umgehend

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft für Vermittlung und Beleihung von Grundbesitz, G. m. b. H., 8082

Berlin W 15, Meineckestraße 4.

Telegr. Adr.: „Landkauf." Teleph.: Charl. 6442.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, poln. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Deckbetten und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Karlsfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Ferienreisende erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Max Blank & Co.

Bruchstrasse 14. Detmold Bruchstrasse 14.

Wir unterhalten das **grösste Lager** aller Neuheiten in

Handschuhen, Strumpfwaren u. Modeartikeln.

Damen-Handschuhe.

Damen-Handschuhe Zwirn, glatt und durchbrochen, Paar 45, 38, 30, 25, **20** Pf.

Damen-Handschuhe Zwirn, 2 Druckknöpfe, Paar 90, 78, 45, **38** Pf.

Damen-Handschuhe Imit. Leinen, Paar Mk. 1.25, 1.15, **95** Pf.

Damen-Handschuhe Flor und Seide, Paar Mk. 1.50, 1.25, **9[illegible]** Pf.

Halbhandschuhe Zwirn durchbrochen, Paar 68, 45, 38, **25** Pf.

Halbhandschuhe durchbrochen, 2 Druckknöpfe, Paar Mk. 1.50, 1.25, 95, 75, 56, **38** Pf.

Lange Damenhandschuhe.

Lange Damenhandschuhe Zwirn durchbrochen, Paar 85, 78, 68, **48** Pf.

Lange Damenhandschuhe mercerisiert und durchbrochen, Paar Mk. 2.25, 1.75, 1.15, **98** Pf.

Lange Damenhandschuhe in Seide, Paar Mk. 4, 3, **2.50**

Glacé-Handschuhe.

Koul. Damen-Glacéhandschuhe Paar 3.50, 2.75 — **93** Pf.

Schw. Damen-Glacéhandschuhe Paar 2.75, 2 — **1.40**

Weisse Damen-Glacéhandschuhe Paar 2.50, 1.95 — **1.60**

Herren-Glacéhandschuhe Paar 2.50, 2 — **1.60**

Damen-Gürtel.

Stoff-Damengürtel Stück Mk. 1.45, 1.15, 80, 65, 48, 30 — **15** Pf.

Leder-Damengürtel Stück Mk. 4.50, 3.25, 2.50, 1.75, 1.35, 85 — **50** Pf.

Gummi-Damengürtel Stück Mk. 4.50, 3, 2.25, 1.85, 1.50, 1.25 — **75** Pf.

Seidene Damengürtel Stück Mk. 4.50, 3.75, 3.25, 2.50, 1.75 — **75** Pf.

Korsetts.

Einfache Korsetts Mk. 1.85, 1.50, 1.35, **98** Pf.

Spiral-Korsetts Mk. 2.75, 2, 1.85, **1.50**

Spezial-Korsett „Therese" für schicke Figuren, **2.50**

Frack-Korsetts gibt graziöse Figur, Mk. 5, 4.25, 3.25, **2.75**

Mieder-Korsetts Mk. 2.75, 2.50, 1.85, **1.35**

Elegante Korsetts hochfeine Formen, 6.50, 5, 4.50, 3.75, **3.50**

Damen-Strümpfe.

Damenstrümpfe schwarz, engl. lang, Paar Mk. 1.20, 85, 68, 38, **25** Pf.

Damenstrümpfe schwarz, deutsch lang, Paar Mk. 1, 88, 68 — **35** Pf.

Damenstrümpfe reine Wolle u. plattiert, Paar Mk. 1.75, 1.35, 98, 85, 78 — **48** Pf.

Damenstrümpfe geringelt, Paar Mk. 2.10, 1.45, 1.15, 80, 58 — **48** Pf.

Damenstrümpfe durchbrochen, weiß, schwarz, geringelt, Paar Mk. 2.50, 1.65, 1.15, **78** Pf.

Herren-Socken.

Herrensocken kuleurt, Paar 95, 72, 56, 45, 35, 25, **19** Pf.

Herrensocken (Macco) Paar 72, 68, 54, 45, 35, 25, **15** Pf.

Herrensocken geringelt und schwarz, Paar Mk. 1.65, 1.15, 90, 72, 58, 45, **38** Pf.

Kinder-Strümpfe.

Kinderstrümpfe schwarz Baumwolle je nach Größe und Qualität, Paar Mk. 1.05, 90, 75, 58, 35 — **15** Pf.

Kinderstrümpfe geringelt und Lederfarben, Paar Mk. 1.10, 90, 72, 65, 42, **35** Pf.

Kinderstrümpfe schwarz, Wolle und plattiert, je nach Größe u. Qualität, Paar 1.35, 95, 72, 63, 54, 42, **25** Pf.

Kinder-Söckchen reizende Dessins, Gr. 0—7 Paar 75, 62, 50, 42, 36, **28** Pf.

Damen-Mode-Artikel.

Passen und Kragen Spachtel und Tüll, 3.50, 2.25, 1.80 — **1.45**

Halsbördchen Batist und Seide, 50, 42, 35, 25, 18, **15** Pf.

Lavalières Stück Mk. 1.50, 1.25, 85, 70, 56, 42, 38, 25, **10** Pf.

Schärpen für Kinder, Mk. 2.85, 1.75, 1.50, 1.25, 98, 75, **56** Pf.

Herren-Mode-Artikel.

Kravatten Diplomat-Fassons, Mk. 1.75, 1.25, 75, 50 — **15** Pf.

Kravatten Regatt-Fassons, Mk. 2.50, 1.75, 1.25, 75, 50, **38** Pf.

Selbstbinder Mk. 3.75, 2.75, 2.25, 1.75, 1.25, 75 — **35** Pf.

Serviteurs und Vorhemden Mk. 1.50, 1.10, 85, 65, 48, **25** Pf.

Bunte Garnituren Serviteurs und Manschetten, Mk. 1.85 — **68** Pf.

Macco-Unterwäsche u. Sportwäsche.

Besonders preiswert auf Extra-Tischen:

Damen-Hemden in 6 verschiedenen Ausführungen, Stück Mk. **1.50**

Moderne Blusenstoffe Karos und Streifen, Mk. 1.50, 1.25 **85** Pf.

Damen-Unterröcke aus Waschstoffen, Köper und Leinen, Mk. 3.25, 2.50 **1.85**

Helle Sommer Stoffe hochapart, Mk. 2.50, 2.00, 1.75, 1.50 **1.25**

Damen- und Kinder-Hüte.

Ausstellung einiger Hundert Modelle — Copien — Sporthüte.

Knaben- und Herren-Strohhüte unerreichte Auswahl, unübertroffen preiswert.

B & F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Camerakatalog 86 C kostenlrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.



Preisliste 86 C gratis und frei.

Bial & Freund Breslau II.

Ziehung am 7. u. 8. Mai 1907.

Gothaer Geld-Lotterie

3338 Gewinne u. 1 Prämie Mk.

48000

Größter Gewinn im glücklichsten Falle

mk. 25000

1 Prämie: **15000**

Haupt-Gewinn **10000**

Lose à 1.– M., 11 Lose 10.– Porto u. Liste 20 Pf. extra, empfiehlt

Carl Heintze,

Gotha

und alle Loshandlungen. 8186

Tafel-Pflaumenmus

vorzügliche Qualität

Fässer 100—400 Pfd. no. Ztr. M. 13

Fässer 30—75 Pfd. no. Ztr. M. 14

Emaille-Eimer netto 25 Pfund M. 4.–

Emaille-Eimer netto 15 Pfund M. 3.–

Emaille-Wannen no. 50 Pfd. M. 10.–

„ „ „ 25 „ „ 5.25

„ Kochtöpfe „ 50 „ „ 10.–

„ „ „ 25 „ „ 5.25

„ „ „ 15 „ „ 3.75

Post-Em.-Eimer br. 10 „ „ 2.–

„ „ Kochtopf „ 10 „ „ 2.50

— Gefässe frei! —

Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Illustr. Preisliste

mit vielen Abbildungen über meine weltberühmten Bürsten gratis und franko. Versand direkt an Private zu Fabrikpreisen.

Franz Rübenhagen, Lüdenscheid

Bürstenfabrik u. Versandgeschäft I. Ranges.



Allerbesten, feinschmeckenden

Zuckerhonig

10 Pfd. Posteimer Mk. 2,50

30 „ Bahneimer „ 7,00

ab hier geg. Nachnahme offeriert

Ehrhardt Ehrlich, Milkrlach bei Görlitz.

Vollfette Altenburg. Ziegenkäse

Hochfeinste Qualität, mehrf. prämiiert. 9 Stück 5 Mk. fr. p. Nachn. sendet Erste Altenb. Vollmilchkäsefabrik von

Heinrich Kluge,

Grossbraunshain, S.-Alt.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**

Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**

empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**

Originalmarken

in Rhein-, Mosel- und Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab bis zu den edelsten Kreszenzen.

Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.

Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.

Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 9220

Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

Haeslers Höhere Handelsschule

Paulinenstrasse 30 6773



Gegr. 1902

zum Schutze des Publikums gegen Ausbeutung durch unreelle Handelslehr-Institute. Nur wissenschaftlich qualifizierte Handelslehrer werden aufgenommen.

gibt Personen jeden Standes und Alters die anerkannt beste Ausbildung für die Kontorpraxis **in eigenem Lehr-Kontor.** Lehrfächer: Buchführung, Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch, Esperanto u. a. Referenzen von Behörden, Pädagogen, Juristen und von Prinzipalen, die in meiner Anstalt ausgebildetes Personal angestellt haben.

3 staatlich geprüfte Lehrkräfte.

Kostenfreie Stellenvermittelung. Prospekte gratis.

K. Haesler, Direktor.

Mitglied des Verbandes Deutscher Handelslehrer.

Zucker-Honig

best. wohlschmeck. Kunsthonig. Faser von 30, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 26.–

Emaille-Eimer netto 25 Pfd. Inh. M. 7.25

Emaille-Eimer netto 15 Pfd. Inh. M. 4.50

Em.-Wannen no. 50 Pfd. Inh. M. 14.–

„ Kochtöpfe „ 25 „ „ „ 9.25

„ „ „ 50 „ „ „ 14.–

„ „ „ 25 „ „ „ 8.25

„ „ „ 15 „ „ „ 5.50

Post-Em.-Eim „ 8½ „ „ „ 3.–

„ „ Kochtopf „ 6½ „ „ „ 3.50

— Gefässe frei! —

Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

Üppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit, glänzendes ist Reichtum! Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

Häusner's Brennessel-Spiritus

ur ächt mit „Wendelsteiner Kirche!" und „Brennessel". üten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! ervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.–. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots:

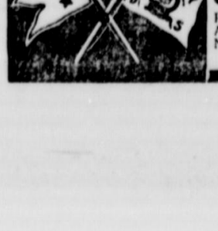
Drog. R. Heinemann,

Drog. Carl Köhler,

Apoth. Wilh. Johanning.

Norwegen

Mitternachtsonne



Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge und **Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Tronthjem, Norge.**

Mit erstklassigen Touristen- und Postdampfern (45 Dpfr.) **Fjord-, Küsten und Nordcaprouten.**

Jeden **Montag** 9 Uhr morgens und jeden **Sonnabend** 12 Uhr abends ab **Hamburg.**

Montag: Fjordroute: Hardanger, Sogne Geiranger, Romsdal von M. 250 bis 350 . . . . . inkl. Beköstigung.

Sonnabend: Postroute: Bergen M. 49,50, Trondhjem M. 67,50 exkl. „

Nordcaproute: ab Hamburg inkl. Fjordroute von M. 500 an inkl. „

Nordcaproute: ab Trondhjem von M. 250 an . . . . . inkl. „

Spitzbergen-Fahrt v. 7. August bis 2. Septb. v. M. 600 an inkl. Beköst.

Reich illustr. mit Karten und Plänen versehene Bücher gratis, sowie Ausgabe von Fahr- und Rundreisekarten bei obigen Gesellschaften in Norwegen und deren Vertreter in Hamburg **F. J. Reimers,** Glockengießerwall 6. Telegramm-Adresse: **Nordcap-Hamburg.**

8197

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 92b. Detmold, Sonnabend, 20. April 1907. 110. Jahrg.

In welchen Fällen muß der Ehemann auf Duldung der Zwangsvollstreckung gegen seine Frau verklagt werden?

I.

Dem Manne steht die Verwaltung und Nutznießung an dem Vermögen der Frau zu; er hat daher ein großes berechtigtes Interesse daran, ob an diesem Vermögen die Zwangsvollstreckung vorgenommen wird; denn er wird ja durch dieselbe mit getroffen, seine Einkünfte werden geschmälert usw.

Die Zivilprozeßordnung bestimmt, daß die Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut der Ehefrau bei dem Güterstande der Verwaltung und Nutznießung, der Errungenschaftsgemeinschaft oder der Fahrnisgemeinschaft nur zulässig ist, wenn die Ehefrau zu der Leistung und der Ehemann zur Duldung der Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut verurteilt ist.

a) Eingebrachtes Gut.

Was die Ehefrau bei ihrer Verheiratung und später in die Ehe einbringt, ist eingebrachtes Gut; zu diesem gehören insbesondere:

Rechte und Forderungen der Frau, welche sie vor ihrer Verheiratung bereits hatte oder während derselben erwirbt; was die Frau von Todeswegen (als Erbin) oder mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht durch Schenkung oder als Ausstattung erwirbt; macht die Frau solche Erwerbungen während der Ehe, so gehören sie trotzdem zum eingebrachten Gute, denn solches kann sie jederzeit einbringen; endlich

Gegenstände und Rechte, die die Ehefrau nicht durch Rechtsgeschäfte (z. B. Abtretungen) übertragen kann, oder Rechte, die mit ihrem Tode erlöschen (z. B. Lebensversicherung).

Es sind hier nur einige besondere Fälle angeführt worden. Regel ist also: Was die Frau selbständig (nicht etwa als Gehilfin ihres Mannes) in die Ehe einbringt, ist resp. wird eingebrachtes Gut. (Beachte jedoch Vorbehaltsgut, weiter unten.)

b) Verwaltung und Nutznießung.

Das eingebrachte Gut der Frau kann der Mann verwalten und die Nutzungen (Zinsen usw.) desselben beanspruchen.

Letzterer ist berechtigt, dieses Vermögen in Besitz zu nehmen.

c) Errungenschaftsgemeinschaft.

Was der Mann oder die Frau während der Ehe erwirbt (z. B. durch Arbeit), wird gemeinschaftliches Vermögen der Eheleute. (Ausnahmen: siehe unter Vorbehaltsgut.)

d) Fahrnisgemeinschaft.

Ihr liegt der Gedanke zu Grunde, daß das, was die Eheleute bei der Verheiratung besitzen oder später erwerben, gemeinsames Vermögen werden soll. Als eingebrachtes Gut gilt hier nur: unbewegliches Vermögen (z. B. Grundstücke, Rechte), sowie dasjenige, was ein Ehegatte durch Erbfolge, Vermächtnis, mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht, durch Schenkung oder als Aussteuer erhält (s. auch unter a).

Das Gesetz (Bürgerl. Gesetzbuch) regelt die Rechte der Eheleute in den Fällen unter a und b. Daher gehören diese unter das gesetzliche Güterrecht. Die Fälle unter c und d können nur eintreten, wenn ein Ehevertrag geschlossen wird, daher gehören sie unter das vertragsmäßige Güterrecht.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die Bestimmungen über das

e) Vorbehaltsgut der Frau.

Gesetzlich gehören zu diesem:

1. die ausschließlich zu ihrem persönlichen Gebrauche bestimmten Sachen (Kleider, Schmucksachen, Arbeitsgerät usw.),
2. was dieselbe durch ihre (für eigene Rechnung, nicht von ihr als Gehilfin des Mannes geleistete) Arbeit oder durch den selbständigen Betrieb eines Erwerbsgeschäfts erwirbt,
3. was ihr von Dritten zugewendet wird mit der Bestimmung, daß es Vorbehaltsgut sein soll;
4. das, was sie mit dem Vorbehaltsgute erwirbt (z. B. Zinsen, Früchte);
5. was durch Ehevertrag für solches erklärt wird (vertragsmäßiges Güterrecht, s. o.)

II.

Man gehe nun diese Zusammenstellung in jedem Falle, wo es sich um das Vorgehen gegen eine Ehefrau handelt, durch. Liegt einer der Fälle unter Ia, b, c oder d vor, so muß der Ehemann mit verklagt werden. Soll nur in Vorbehaltsgut vollstreckt werden (wozu insbesondere auch Erwerb nach Ie, 1, 2 gehört), so genügt ein Urteil gegen die Frau allein.

III.

Der Ehemann, welcher zur Duldung der Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut seiner Frau verpflichtet ist (es ist nicht etwa „gutes Wille" desselben) muß, ehe er verklagt werden kann, in Verzug gesetzt werden; mindestens muß er — nach diversen Entscheidungen der Gerichte — Kenntnis von der Sachlage haben, damit er wenigstens die Möglichkeit hat, die Genehmigung zu geben. Er kann seine Genehmigung zur Zwangsvollstreckung durch gerichtlich oder notariell beglaubigte, also nicht durch eine einfache Urkunde erteilen. Dieselbe muß aber zur Zwangsvollstreckung geeignet sein. (Näheres s. cv. § 794, Zahl 5 der Zivilprozeßordnung).

Kommt es nicht dazu, so wird die Klage am praktischsten gleich gegen beide Eheleute gerichtet, und zwar 1. gegen die Frau auf Leistung, 2. gegen den Mann auf Duldung.

Der Antrag müßte dann etwa lauten: „ . . . Beklagte zu 1 zur Zahlung von . . . . . und Beklagten zu 2 zur Duldung der Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut der Beklagten zu 1 zu verurteilen".

In der Begründung wird kurz behauptet: „Beklagter zu 2 ist Ehemann der Beklagten zu 1 und Nutznießer des Vermögens derselben"

Mit einem in dieser Form ergangenen Urteile kann man ohne jede Schwierigkeit gegen die Ehefrau vorgehen. Besondere Kosten entstehen durch den erweiterten Klageantrag nicht.

Dem Ehemann muß eine Abschrift der Klage und eine Ausfertigung des Urteils zugestellt werden.

Zum Schluß sei nochmals ausdrücklich festgestellt, daß eine Frau, welche selbständig ein Erwerbsgeschäft betreibt, also Handelsfrau ist, verklagt und gegen sie ohne des Mannes Duldung die Zwangsvollstreckung vorgenommen werden kann. Einesteils gehören die Einnahmen aus diesem Erwerb zu dem den Zugriffen des Mannes entzogenen Vorbehaltsgute und andererseits bestimmt dies auch besonders die Zivilprozeßordnung.

In diesem Falle gibt es nur eine, aber kaum vorkommende Ausnahme, wenn nämlich zur Zeit der Zustellung der Klage gegen die Frau ein Einspruch des Mannes gegen den Betrieb des Erwerbsgeschäftes seiner Frau oder ein Widerruf der Einwilligung zu demselben im Güterrechtsregister eingetragen war.

Zum Schutze dritter Personen im Interesse der Verkehrssicherheit bestimmt das Gesetz, daß ein Ehevertrag Dritten gegenüber (z. B. Gläubigern der Frau) nur dann Geltung hat, wenn derselbe im Güterrechtsregister eingetragen oder dem Dritten sonst bekannt war. Das Güterrechtsregister wird von dem Amtsgerichte geführt.

In zweifelhaften Fällen ist es daher angebracht, vor Klageerhebung das Güterrechtsregister des für den Wohnort der Eheleute zuständigen Amtsgerichtes einzusehen, was bei Glaubhaftmachung des berechtigten Interesses — man lege Anerkennungsbriefe, Rechnungen oder dergl. vor — zulässig ist.

Läßt auch das sich nicht gut ausführen, so verklage man lieber auf jeden Fall den Mann mit, denn, wie gesagt, es entstehen dadurch fast niemals besondere Kosten.

Bureauvorsteher Pottstedt, Leipzig.

Die Handelskammer für das Fürstentum Lippe

schreibt in ihrem Jahresbericht für 1906 über das Verkehrswesen u. a. folgendes:

Kleinbahn Bielefeld-Eckendorf-Salzuflen. Die Pläne der Strecke Bielefeld-Eckendorf liegen zur Zeit der Preußischen Aufsichtsbehörde vor und der Bau dieser Strecke soll, zugleich mit dem Ausbau der Bielefelder Kleinhöfe, im Laufe des Jahres 1907 bestimmt begonnen werden. Für den Weiterbau Eckendorf-Salzuflen stehen die Pläne im großen und ganzen auch fest, nur auf der Hiddenhauser Heide und bei Schötmar soll die Linienführung voraussichtlich noch geändert werden. Die Erhebungen darüber werden augenblicklich gemacht und man hofft auch für diesen Teil der Bahn in Kürze endgültige Beschlüsse herbeiführen zu können.

Lage-Bielefeld. Der für die 49. Sitzung des Bezirkseisenbahnrats gestellte Antrag, den Zug 439 dieser Strecke eine gute Stunde später zu legen, damit er Anschluß an den Zug 22 von Berlin bekomme, ist abgelehnt worden, weil der Zug bis Oerlinghausen von Arbeitern viel benutzt werde, die um diese Zeit fahren müßten. Dem weiteren Antrage auf allgemeine Beschleunigung der Fahrzeit der Züge dieser Strecke ist mit Beginn des Sommerfahrplans 1906 für mehrere Züge Folge gegeben. An die Kammer sind vielfach Klagen gekommen, daß Zug 437, der 10.48 abends von Bielefeld abgeht, zu früh fahre, besonders für die Besucher des Theaters. Die Kammer hat deshalb für die 51. Sitzung des Bezirkseisenbahnrats beantragt, den Zug 10 Minuten später zu legen. Der genannte Zug fährt bis Lage 50 Minuten, während z. B. Zug 423 nur 42 Minuten braucht. Eine etwas spätere Abfahrtszeit ist also schon durch Fahrtbeschleunigung zu erreichen, nötigenfalls dürfte aber die Ankunft in Detmold und Lemgo, den Endpunkten des Zuges, etwas später erfolgen. Aus Oerlinghausen und den umliegenden Ortschaften war an die Eisenbahndirektion die dringende Bitte gerichtet, für den Besuch der Schulen, der Wochenmärkte usw. in Bielefeld einen Zug einzulegen, der gegen 7½ Uhr morgens in Bielefeld eintreffe. Dies Gesuch wurde von der Kammer unterstützt, die vorschlug, den neuen Zug von Lemgo ausgehen zu lassen, um dadurch auch für Lemgo einen Anschluß an den Schnellzug 20 der Strecke Hannover-Hamm herzustellen. Im Laufe des Sommers wurde dann zunächst Zug 422 a (ab Oerlinghausen 7 Uhr, in Bielefeld 7.21 Uhr) neu eingelegt. Die Kammer hielt aber damit das Verkehrsinteresse dieser Strecke nicht für befriedigt und beschloß, für die 51. Sitzung des Bezirkseisenbahnrats für die Strecken Altenbeken-Lage, Bielefeld-Lage-Lemgo nachstehende Anträge zu stellen: 1. auf der Strecke Altenbeken-Lage einen neuen Zug einzustellen, der Altenbeken gegen 5.30 verläßt und so früh in Lage eintrifft, daß er Anschluß an Zug 423 nach Lemgo hat (ab Lage 6.43); 2. auf der Strecke Lemgo-Bielefeld den Zug 422a, der jetzt von Oerlinghausen abgeht, von Lemgo abgehen zu lassen, und zwar so, daß er in Lage Anschluß an Zug 570 nach Detmold hat und den Anschluß aufnehmen kann von dem unter 6 beantragten Zuge. Die Anträge waren durch nachstehende Ausführungen begründet: Beide Züge stehen in einem gewissen Zusammenhange. Auf den Lippischen Bahnen, einschließlich ihrer Endpunkte, der Städte Herford und Bielefeld, besteht das dringende Bedürfnis nach einer früheren Verbindung von Altenbeken. In Altenbeken treffen kurz vor 5 Uhr die wichtigen Schnellzüge 36 von Holzminden und 190 von Kassel ein, die damit ankommenden Reisenden müssen jetzt über drei Stunden — bis 8.06 — in Altenbeken liegen. Auch die Hauptpost von Mittel- und Süddeutschland, die mit den genannten Schnellzügen befördert wird, kommt jetzt erst gegen mittag in die Hände der Empfänger, während sie sonst bei der ersten Zustellung mit ausgetragen werden könnte. Neben diesem Anschluß von Altenbeken würde der unter 1 beantragte Zug einen direkten Anschluß von Detmold an den Zug 423 Lage-Hameln bieten, der sowohl von der Stadt Detmold, wie auch vom Handelsverein in Hameln schon wiederholt erbeten ist. Für den unter 2 beantragten Zug kommt besonders der Wunsch der Stadt Lemgo in betracht, einen besseren Anschluß zu bekommen an den Schnellzug 20 der Strecke Herford-Hamm, ferner, aber auch das Bedürfnis der Orte Salzuflen, Schötmar usw. auf Anschluß nach den an der Strecke Lage-Bielefeld gelegenen Orten, der jetzt gänzlich fehlt. Außerdem würde dieser Zug dann für die Strecke Lage-Bielefeld und für Bielefeld selbst den unmittelbaren Anschluß von den erwähnten gegen 5 Uhr in Altenbeken einlaufenden Schnellzügen vermitteln.

Aborte in den Zügen der Strecke Hameln-Lage-Bielefeld. Vielfache Klagen, daß die Züge dieser Strecke trotz der dreistündigen Fahrzeit nicht mit Aborten versehen seien, veranlaßte die Kammer, die Eisenbahndirektion Hannover um Abstellung dieses Uebelstandes zu bitten. Sie erwiderte, daß die Einstellung von Wagen mit Aborten auch auf den Nebenbahnen in Aussicht genommen sei, es aber noch an derartigen Wagen in ausreichender Menge fehle. Inzwischen sind aber die nötigen Wagen eingestellt.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Die Abenteuer eines Revolutionärs. „El Mocho", der Verstümmelte, befindet sich gegenwärtig in London, er, der an über hundert verschiedenen Gefechten teilgenommen hat und oft nur mit genauer Not entkommen ist, der seit 35 Jahren aktiver Revolutionist ist und sich rühmen darf, gegenwärtig der populärste Mann in Zentralamerika und dem nördlichen Teile Südamerikas, speziell Venezuelas, zu sein, wo die Unruhen der letzten zwanzig Jahre lediglich auf seine Tätigkeit zurückzuführen sind. General José Manuel Hernandez, oder „El Mocho", wie sein Spitzname heißt, ist eine beachtenswerte Persönlichkeit. Er steht im 52. Lebensjahre, ist groß und schlank, seine Bewegungen sind schnell und lebhaft. Schnurrbart und Kopfhaare grau, die Augen blitzend. Am Sonnabend hatte William Le Queux, der Verfasser des berühmt gewordenen Buches „Die deutsche Invasion in England 1910" eine Unterredung mit dem General, die wegen der wenig bekannten Einzelheiten aus dem Leben dieses Revolutionärs ungemein interessant ist. Als der General gefragt wurde, wie er zu dem Namen „El „Mocho" gekommen sei, wies er auf seine Hand, an welcher zwei Finger fehlten, zeigte ferner eine Anzahl tiefer Narben auf seinem Kopf und deutete auf einen über vier Zoll langen Schwerthieb, der ihn einst am Nacken getroffen hatte. „Ich erhielt einige dieser Wunden", sagte der General, den wir selbst sprechen lassen wollen, „als ich siebzehn Jahre alt war, in Los Lirios. Es war im Jahre 1871, in meinem ersten Revolutionsgefecht gegen Guzman Blanco, den Diktator von Venezuela. Ich erhielt sechs Schwerthunden und blieb für tot auf dem Schlachtfelde liegen. Zwei Tage später wurde ich von einer Patrouille gefunden, die die Getöteten beerdigen wollte. Sie entdeckte noch Leben in mir und brachte mich nach Caracas in die Behandlung eines Arztes, der mich aber aufgab. Ich genaß aber in kurzer Zeit und wurde nun von Guzman Blanco ausgewiesen. Ich ging nach Cuba, kehrte aber 1871 zurück und focht wieder gegen den Diktator unter General Colina. Im Jahre 1882 wurde ich von den Regierungstruppen hart bedrängt, und mir allein gelang es, in das Gebirge zu entkommen. Dort lebte ich drei Jahre, fortwährend von Soldaten verfolgt, oft tagelang ohne Nahrung. Endlich fingen sie mich und führten mich nach Caracas; einige Meilen vor der Stadt jedoch gelang es mir zu entkommen und wieder ins Gebirge zu meinen Freunden zurück zu kehren. Endlich trat Blanco von der Präsidentschaft zurück und setzte an seine Stelle sein gefügiges Werkzeug, den General Crespo, ich selbst wurde nach Guayana verbannt, wo ich sieben Jahre, bis 1892, lebte, um Gold zu graben. Dort organisierte ich auch die Opposition gegen die Regierung, wurde von meinen Freunden auch als Kandidat für den Kongreß aufgestellt, unterlag aber durch die Machinationen der Regierung. Ich ging trotz der noch bestehenden Ausweisung nach Venezuela, verfocht meinen Fall vor den Gerichten und erreichte es, daß die Wahl meines Gegners annulliert wurde. Die Regierung setzte mich aus Rache ins Gefängnis, wo ich blieb, bis Andueza Palacio Präsident wurde. Nun schloß ich mich den Truppen an, die der frühere Präsident Crespo gegen die Regierung führte, und mir wurde der Befehl über die guayanischen Streitkräfte übertragen. Wir siegten, aber Crespo hatte bald die Versprechungen vergessen, die er mir gegeben hatte; deshalb bekämpfte ich nun wieder ihn, sah aber bald, daß ich vergeblich kämpfen würde und ging nach den Vereinigten Staaten, nach London usw. 1896 kam ich nach Venezuela als Präsidentschaftskandidat der Nationalpartei zurück, deren Führer ich seitdem geblieben bin. Als aber mein Gegner Andrade gewählt wurde, organisierte ich eine Revolution, verlor aber, wurde selbst Gefangener und in die Festung San Carlos bei Maracaibo gebracht. Drei Monate war ich in Fesseln, und ein Jahr lang lebte ich in vollkommener Einsamkeit; ich vertrieb mir die Zeit, indem ich mit den Ratten und Insekten spielte, die sich massenhaft in meiner Zelle aufhielten, denn ich hatte keine Bücher, keine Schreibmaterialien, nur meine Gedanken an Rache. An meinem Plan arbeitete ich mit zäher Energie. Die Garnison, einschließlich der Offiziere, war auf meiner Seite, aber der Plan wurde durch einen Offizier verraten, der zuviel getrunken hatte und das Geheimnis einer Dame verriet. Während ich im Gefängnis war, war ich ein populärer Mann geworden, und diesen Umstand machte sich General Castro zu nutzen, indem er in meinem Namen eine Revolution anzettelte, meine Freunde täuschte, indem er vorgab, daß er mich befreien wolle, um mein Programm gemeinsam mit mir durchzuführen. Er hatte Erfolg, Andrade wurde abgesetzt, und Castro trat an seine Stelle. Aber er ließ mich noch im Kerker, und ich wurde nicht früher frei, bis eine Menge von 30 000 Menschen vor dem Palast demonstrierte. Neun Monate kämpfte ich nun gegen Castro, aber wieder schlug mein Verfahren fehl, denn meinen Leuten fehlten Waffen und Munition. Ich wurde wieder Gefangener und nach San Carlos zurückgebracht. Drei Jahre blieb ich dort als Einzelgefangener, und 17 Monate lang mußte ich 40 Pfund schwere Ketten mit mir tragen. Unterdeß unternahm es ein wohlhabender Mann namens Matos in meinem Namen eine Revolution zu unternehmen, und die Gegner der Regierung hatten auch Erfolg. Aber gerade zu der Zeit demonstrierten Deutschland und England gegen Venezuela, und Castro setzte mich in Freiheit und bat mich, den Patriotismus über den Parteihader zu stellen und meine Anhänger zu bitten, mit der Regierung gegen die gemeinsamen Feinde zu ziehen. Er versprach dafür Reformen in freiheitlichem Sinne. Aber diese wurden nie eingeführt, ich selbst ging 1903 als Emissionär nach den Vereinigten Staaten. Von dort schrieb ich Castro, daß er mich hintergangen habe. Eine erregte Korrespondenz folgte, und seit jener Zeit bin ich ein Verbannter. Doch verfolge ich die Vorgänge in Venezuela genau, und wenn meine Zeit gekommen ist, ziehe ich wieder aus. Ich habe inzwischen meine Anhänger organisiert, und ich hoffe zuversichtlich, daß diesmal der Erfolg nicht ausbleiben wird." Die Worte des Generals Hernandez sind bezeichnend für die Lage in Südamerika, besonders in Venezuela, und da er etwa neunzehntel der gesamten Bevölkerung für sich hat, ist es nicht ausgeschlossen, daß demnächst, wenn wieder von einer Gärung in diesem Lande oder einer Präsidentenwahl die Rede ist, der Name dieses „El Mocho" in erster Reihe genannt, daß er aller Wahrscheinlichkeit nach der nächste und nicht der schlechteste Präsident des an Unruhen reichen Landes ist.

Ein Anti-Selbstmörder-Bureau. Die Heilsarmee eröffnete am Sonnabend in New York, wie von dort berichtet wird, ein Anti-Selbstmord-Bureau, wie solches bereits in London besteht. Derartige Einrichtungen sollen in allen größeren Städten der Union getroffen werden. General William Booth, der in der nächsten Woche in Amerika eintrifft, wird überall die Einrichtung beaufsichtigen.

Aus den Geheimnissen von Wien. Nun haben auch wir unseren Prozeß der „kleinen Mädchen" gehabt, und man konnte die letzten Tage einen Blick in den Sumpf der Großstadt tun, dort, wo er am schrecklichsten ist. Gelegentlich der Festnahme der „Scherzer-Platten", jugendlicher Straßenräuber aus den Vororten, machte die Polizei die Wahrnehmung, daß diese Gruppe frühreifer Missetäter einen Troß kleiner Mädchen besaß. Diese Mädchen von 12 bis 14 Jahren unterhielten nicht nur vertraute Beziehungen zu den Plattenmitgliedern, sondern durchstrichen die Stadt als Dirnen und schleppten Männer in die Wohnungen kupplerischer Frauen. Drei dieser Frauen, die ihre eigenen Kinder der Schande zugeführt hatten, saßen auf der Anklagebank neben einer Reihe von Männern, die die kleinen Mädchen als ihre Kundschaft bezeichnet hatten: einem Arzt, zwei akademischen Malern, einem Bäckermeister, einem Delikatessenhändler, einem Kellner und einem jugendlichen Vagabunden. Und die ganze Schar frühverdorbener junger Mädchen marschierte auf. Was da von der Schamlosigkeit und Verderbtheit dieser armen kleinen Geschöpfe erzählt wurde, war entsetzlich. Für wenige Kreuzer waren sie als Kinder der Schande verkauft, zum Teil durch die eigenen Eltern. Sie übten ihr unsittliches Gewerbe schon in einem Alter aus, in dem andere Kinder noch die Schule besuchen. Sie drängten sich nicht bloß den Männern auf, die sie auf der Straße fanden, sie suchten sogar die Polizeiagenten zu verführen, die zu ihrer Bewachung bestellt waren. In den Verhören legten sie so viel Verlegenheit an den Tag, daß die Richter alle Männer freisprachen, die von ihnen beschuldigt worden waren, mit der ausdrücklichen Begründung, daß man auf die Aussagen solcher Belastungszeugen achtbare Personen nicht verurteilen könne. Die Kupplerinnen erhielten dagegen Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu einem Jahre.

Unfall auf einen Hauptmann. In Kolberg wurde in einer der vergangenen Nächte der Hauptmann Ernst v. Wedel vom Infanterie-Regiment v. d. Goltz (7. Pommersches) Nr. 54 auf der Straße, als er sich vom Restaurant von Bauck nach Hause begeben wollte, plötzlich von einer Bande von Strolchen überfallen. Er erhielt einen Stich in den Hinterkopf und wurde, als er sich mit dem Säbel verteidigte, noch weiter mit stumpfen Gegenständen auf Hinterkopf und Stirne geschlagen, so daß er zu Boden stürzte und das Bewußtsein verlor. Dann flüchteten die Strolche unerkannt eilends davon. Bisher fehlt von ihnen jede Spur. Man glaubt, daß eine berüchtigte Bande von Fischern die rohe Tat verübt hat. Die Verletzungen des Hauptmanns von Wedel, der bald der älteste Hauptmann des Regiments war, sind, wenn auch schwere, so doch nicht lebensgefährliche.

Im Peters-Dom erschossen. Im Korridor der Sakristei des Sankt Peter in Rom schoß sich gestern halb zwölf Uhr ein junger, unbekannter Mann eine Kugel in den Kopf. Er verschied sofort. Die zahlreichen Besucher des Peters-Domes wurden beim Krachen des Schusses zuerst von einer Panik erfaßt. Der Kaplan erteilte dem bei der Sankt Andrea-Statue niedergesunkenen Selbstmörder die Absolution.

Der Esperanto-Kongreß. Im August findet in Cambridge der Kongreß der Esperantisten, der Anhänger der neuen Weltsprache Esperanto, statt, und schon jetzt werden dazu umfangreiche Maßnahmen getroffen. So werden die überwachenden Polizisten in die Geheimnisse dieser Sprache eingeweiht, und auch die Kellner, die bei dem Festessen die Bedienung übernehmen, müssen bis dahin Esperanto sprechen. Ferner wird, wie aus London geschrieben wird, ein Shakespearisches Stück in Esperanto übersetzt und während des Kongresses aufgeführt werden. Man erwartet, daß etwa 3000 Teilnehmer nicht allein aus England, sondern auch aus Frankreich und Deutschland zum Kongreß eintreffen.

Die Nilüberschwemmungen bleiben aus. Aus Aegypten wird gemeldet, daß die Nilüberschwemmung dieses Jahr sehr gering zu werden droht, was mit einem schlechten Ausfall der ägyptischen Ernte gleichbedeutend wäre. Die Behörden haben bereits Vorbereitungen getroffen, um durch das Assuan-Stauwerk das Wasser für die nötige Ueberschwemmung zu sichern.

Paris, 17. April. Der 21jährige Holzbildhauer Dümler verletzte seine Geliebte durch elf Dolchstiche schwer und tötete die bei ihr im Bette liegenden beiden Kinder. Der Rasende schnitt sich darauf die Pulsadern durch und brachte sich schwere Stichwunden bei.

Eisenbahnzusammenstoß. Wie aus Moskau berichtet wird, stieß in der Nähe der Station Sokolniki der Kasanbahn ein Güterzug mit einem Personenzuge zusammen. 27 Wagen wurden zertrümmert, ein Schlosser und ein Arbeiter sind getötet worden.

Badernachrichten.

Nordseebad Borkum. Illustrierter Führer mit Ortsplan und Inselkarte. Jahrgang 1907. Alljährlich gibt die Borkumer Badedirektion den vorliegenden, handlichen Führer, der von W. Schwalbe's Buchhandlung in Emden und der Badedirektion in Borkum kostenlos verabfolgt wird, neu heraus; der diesjährige ist soeben erschienen. Er enthält in gedrängter und übersichtlicher Form alles Wissenswerte über das Bad und die Insel, wie auch Ratschläge für die Reise und kann allen, die zum Zwecke der Orientierung über eins unserer bedeutendsten Nordseebäder etwas erfahren wollen, bestens empfohlen werden.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Der Kampf der Rödinghauser gegen den Schlachthauszwang war eigentlich nur deshalb entbrannt, weil diese der festen Ueberzeugung sind, dasselbe Recht zu haben, wie die Detmolder Herren, die ihre Schweine auch ohne die geringste Steuer zu zahlen, frei ins Haus bringen lassen. Gesetzlich kann kein Mensch, der nicht im Schlachthofe schlachtet, bestraft werden, wie es ausdrücklich in der Besteuerung heißt, daß auf nicht gewerbsmäßig betriebenes Schlachten die betreffende Verordnung keine Anwendung finde. Wenn wir auch niemals der Meinung gewesen sind, uns dem Schlachthofzwang zu entziehen, vielmehr uns erboten haben zu zahlen, wenn wir nur im Hause schlachten dürften, so glauben wir auch, daß sich ein Mensch finden wird, der die Trichinenschau ausführt, wenn es die Verwaltungsbehörde wünscht. Zum Schlusse möchten wir noch wünschen, daß die Androhung vom Verwaltungsgerichte, wodurch mehrere Bewohner von Meiersfeld und Spexk noch mit einem Strafmandat bedacht werden sollten, nicht in Erfüllung geht, da sonst der Kampf noch einmal losgeht, was sicher nicht im allgemeinen Interesse liegt.

Der in der Tages-Zeitung vor einiger Zeit gebrachte Sprechsaal-Artikel stimmt insofern nicht, als da geschrieben stand, die „Lichtfrage" sei erledigt. Dies ist nicht der Fall. Wir würden aber gern noch mit dem Licht warten, wenn die Schlachthausfrage erst mal zur Zufriedenheit geregelt wäre.

Einer für Viele.

* * *

Oerlinghausen, 10. April 1907.

In unserer Zuschrift vom 11. Februar hatten wir auf zwei Dinge hingewiesen, die jetzt vollendete Tatsachen sind. Als Vertreter der 2. Klasse ist Herr Fr. Husemann von 32 abgegebenen Stimmen mit 30 Stimmen in den Ortsausschuß gewählt, während Herr Lietefett an Stelle unseres allbewährten Vorstehers, Herrn Reuter, getreten ist; er wurde mit 8 von 12 Stimmen gewählt.

Unser Artikel vom 12. Februar hat an „einzelnen Stellen" böses Blut gemacht; und doch versichern wir, daß wir weder in diesem noch in jenem Artikel irgend jemanden haben persönlich beleidigen wollen. Es gibt aber überall Leute, die eine gerechte Kritik nicht vertragen können. So hat man uns unterschoben, daß wir in unserem Artikel zuerst Herrn Reuter gelobt hätten und dann ihm indirekt einen Hieb (Pferdefuß) versetzten.

Wenn auch viele Leute Herrn L. nicht gern als Dorfvertreter sehen, so wird ihm doch von jedem, der ihn kennt, Vertrauen entgegengebracht, da er, wie wir ja schon in dem früheren Artikel sagten, ein durchaus ehrenhafter Charakter ist. Wir werden also ruhig abwarten, aber uns auch nicht durch die üble Stimmung einzelner „Gewaltiger" abschrecken lassen, Aeußerungen entgegengesetzter Natur zu machen. Raten möchten wir dem neuen Ortsvorsteher, sich unseren früheren Artikel häufig durchzulesen.

Dem scheidenden Ortsvorsteher ist anläßlich seines Scheidens von seinem Posten die lippische goldene Verdienstmedaille verliehen worden. Wenn je eine Ordensverleihung berechtigt erscheint, dann ist es hier der Fall. Trotz der unglücklichen Amtsgemeindeordnung hat Herr Reuter durch sein versöhnliches, konziliantes Wesen soll stets im Amtsgemeinderate das erreicht, was er wollte. Das früher getrübte Verhältnis zu den Nachbargemeinden hat sich gebessert, und vieles früher Versäumte ist nachgeholt worden. Oerlinghausen ist während R.'s Dienstzeit ein schmucker hübscher Ort geworden. Die Missstände an den Straßen sind verschwunden, die Straßen selbst neu resp. umgepflastert, und bequeme Gehbahnen durchziehen den ganzen Ort. Durch R.'s entscheidende Stimme wurde die elektrische Beleuchtung für den Ort eingeführt. Als der verstorbene Tierarzt Tasche sein Besitztum dem Landkrankenhause vermacht hatte, ruhte R. nicht eher, als bis das Dorf das sehr günstig gelegene Kolonat in seinen Besitz bekam. Die Gründung der hiesigen Fortbildungsschule ist zum Teil ebenfalls auf das Konto des früheren Vorstehers zu setzen. Hinzu kommt der Neubau des Postamtes und die Erhaltung der Weber'schen Fabrik für Oerlinghausen. Zu R.'s Verdiensten gehört auch die Beilegung des alten Streites mit der Tenge'schen Gutsverwaltung zugunsten Oerlinghausens.

Unter R.'s Vorsteherschaft hat sich die Umwandlung des Ackerdorfes in einen Industrieort vollzogen. Alle jene Errungenschaften sind zum größten Teil der persönlichen Initiative des nun abgetretenen Vertreters zu verdanken.

R. hatte als Vorsteher sowohl als auch als Standesbeamter stets für jeden Zeit; er half, wo er konnte, mit Rat und Tat. Vieles hatte er sich vorgenommen, nur den Ausbau des Welschenweges hat er noch ausführen können.

Seit Jahren zehrt Krankheit an dem nicht besonders starken Manne, und nur schweren Herzens hat er auf seine Tätigkeit verzichtet, die seinem Heimatsorte so sehr zum Segen gereichte.

Sein Fürst hat ihm einen Orden verliehen; den Namen August Reuter werden wir in steter Erinnerung erhalten.

Gottesdienste.

Sonntag, den 21. April 1907.

Fürstliche Schloßkapelle.

Vormittags 10½ Uhr: Generalsuperintendent Weßel.

Reformierte Kirche.

Frühkirche 8 Uhr: Pastor Brüns.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Werdelmann.
Nachmittags 2 Uhr: Hilfsprediger Muller. (Kindergottesd.)
Abends 5 Uhr: Hilfsprediger Meser-Heiden

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Hilfsprediger Wolf.
Nachmittags 2 Uhr: Konsistorialrat Engel. (Kindergottesd.)

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Herberge zur Heimat.

Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blaues Kreuz. Versammlg.

Katholische Kirche.

Vormittags 7½ Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft. Mühlenstraße 16.

Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr: Jugend-Verein.
Sonntag abend 8¼ Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.
C. Teymann, Prediger.

Mittwoch, den 24. April 1907.

Evangelisches Vereinshaus.

Abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Scheiper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Besichtigungsreise nach Posen.

Die diesjährige Besichtigungsreise nach Posen und Westpreußen findet am 13. Mai cr. statt. Es werden nur Güter mit gutem Boden besichtigt, auch einige Güter von 100—600 Morgen groß, die direkt vom Besitzer zu kaufen sind. Auf den Gütern wird freie Verpflegung gewährt. Mitreisende wollen sich an Herrn Mandatar Grieß, Lemgo, wenden. (7980

Pr. Oldendorf, den 12. April 1907.

Kleffmann,
Geschäftsstelle der Königlichen Ansiedelungs-Kommission in Posen.

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almerau Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen Postagent **F. Brandt.**

Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Eine menschliche Null



ist jeder, der das Opfer von **Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden** sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt **gratis** nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urteil von unschätzbarem gesundheitskundlichen Werte. Deren Verhütung lernt, sich vor Schaden zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 1/9 (Schweiz).

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen von Ausschweifungen und Exzesse und ein preisgekröntes, eigenartig bearbeitetes Werk. Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urteil von unschätzbarem gesundheitskundlichen Werte. Deren Verhütung lernt, sich vor Schaden zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen.

8735

Gratis an Bruchleidende.

Verlangen Sie gratis ein Buch, welches vollständige Angaben über die Methode, durch die er geheilt wurde, enthält.

Dr. W. S. Rice, R. S., hat eine Methode gefunden, die Brüche ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder Zeitverlust bei der Arbeit heilt. Um jegliche Zweifel zu zerstreuen, schickt er jedem Leidenden gratis eine Probe seiner Methode und ausführliche Mitteilungen darüber ein, und niemand kann einen Grund haben, sich dieses grossmütige Anerbieten nicht zunutze machen zu wollen.

Als Beispiel dieser merkwürdigen Methode ist die Heilung des **Herrn Joseph Moschek in Ratibor-Bosatz III** ein interessanter Fall.

Dieser schreibt:



Hochgeehrter Herr Dr. Rice!

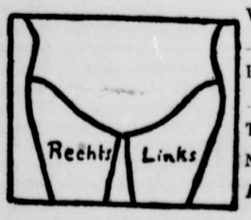
Ich bin gern bereit, mit bestem Dank jede Anfrage oder Empfehlung der Wahrheit gemäss zu beantworten. Sehr gerne tue ich es, und kann mit reinem Gewissen verantworten, dass ich durch ihre Heilmethode vollständig geheilt worden bin, und kann ich gewissenhaft jedem Menschen sagen, dass, wenn er alle Anordnungen richtig befolgt, er durch Ihre so gut, wirklich gut erfundene Methode geheilt werden kann. Ich habe volles Vertrauen und die feste Ueberzeugung und wünsche allen, die bei Ihnen Heilung suchen, einen solchen Erfolg wie bei mir innerhalb der 9 Monate, nachdem ich 14 Jahre an linksseitigem Leistenbruch gelitten hatte und mir nicht mehr zu raten wusste. Ihre Methode werde ich stets aufs beste empfehlen und danke Ihnen nochmals herzlichst und danke dem lieben Gott.

Ferner sind durch diese Methode **Herr J. Spantz Lenz** in Rössingen bei Deutsch-Orth, Els. Lothr. Herr E. Trafford (früherer Polizei-Leutnant in Hull (jetzt Stewton Lane, Louth, Lincs., England, wohnend), sein Bruder Herr Chas. Trafford, The Poplars, Manby, Louth, Lincs., England, Herr D. Harris, früherer Polizei-Leutnant, 25 Rock Terrace, Merlins Hill, Haverfordwest England, und **hunderte andere** geheilt worden.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass seine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, ersuchen wir, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen.

Koupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen, und sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. Rice, R. S. (Dept. C, 68), Stonecutter Street, London, E. C., England.**



Alter .....
Wie lange bruchleidend? .....
Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? .....
Tragen Sie ein Bruchband? .....
Name .....
Adresse .....

Volksfreund Räder

sind die besten und billigsten unter Garantie.



Verlangen Sie neuesten Katalog umsonst und portofrei, derselbe enthält über 3.00 Mrm. Neuheiten und Abbildung von Fahrräder, Fahrradteile, Pneumatics, Stahlwaren, Lederwaren, Haushaltungsgegenstände etc. Vertreter an allen Plätzen gesucht. Weltbek. Stahlwaren- u. Fahrradfabrik v.

Friedrich Wilhelm Eugens
Gräfrath bei Solingen Nr. 48a

6622

Theodor Müller

Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11

empfiehlt:

Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.

Spezialität:
Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".



Ernst Raspe, Hofphotograph, Wall 10 u. Weinbergstr 19.
Anfertigung feinst. Kabinettbilder, Porträts in jeder Manier. Vielfach lobende Anerkennungen hoher u. höchster Herrschaften, Künstler etc.
Gewerbliche Aufnahmen von Möbeln, Maschinen, Stuck etc. etc.
Reproduktionen v. Strichzeichnungen, Stichen, Plänen u. Gemälden.
Anfertigung ganzer Kataloge in Photographie und Lichtdruck.
Postkarten und Landschaften für Wiederverkäufer.
Photographien auf Seide, Leinen, Perlmutter usw.
Prompte Bedienung. Solide Preise.

Für Ziegeleien

Gleise, Kippwagen, Karrdielen, Ersatzteile

Arthur Koppel, A.-G. Cassel.

7333

30 418
Geldschränke

neue und **gebrauchte,** einund zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.
Adolf Heine,
Bielefeld, Ritterstraße 57.

Kleider-Stoff Versand portofrei **Michaelis & Meier Hamburg.**
4991

GEOLIN



13260

Wix und wax mit **Kavalier**

10 Pfund Postkolli Ia gesalz. **Schweinestückenfleisch** von frischen Schlachtung, nur 3,20 M. 9 Pfund **Holst. Holländer Käse,** saftige, schnittige Ware, nur 2,95 Mk. ab hier unter Nachnahme versendet Claus Hinrich Schmidt, Norderf 8 i. H. NB. Garantie: Etwa Nichtgefallendes retour. 6965

Dalli- das allerbeste **Seifenpulver**
4023



Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf mit Fabrikrabatt nach dunkfarbigen umsonst kommenden Pracht-Katalog direkt von Erster größten dtsch. Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar, Grimma 50**
Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.

6782

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen Schnellnäher **Fahrräder** mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.

Motor-Zweiräder und Automobile.
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.

Alfred Pieper, Detmold Hornschestr. 3.
13286



Ariadne-Fahrräder

Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie.
Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54
Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116,
Pneumatikdecken M. 2,20, Schläuche M. 1,95. Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4,25, M. 4,75, M. 5 bis M. 7, Schlauch v. M. 3 bis 4.
Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör b. billigst. Preisen.
Verlangen Sie gratis und franko Katalog No. 67.
Franz Verheyen, Frankfurt am Main, Taunusst. 31

Versicherungsstand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. **Reorganisiert** 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Kapitalversicherungen, wie für Rentenversicherungen. **Liberale** Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.

Äußerst billigst berechnete Prämien bei größtem Dividendenbezug.

Neuheit: Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.

Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. 6983

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In Vega: Chr. Woltermann, Zimmermeister; in Barntrup: Gustav Bähumann, Buchbinder; in Bösingfeld: H. Ahlbern, Lederhändler; in Oerlinghausen: Herm. Beermann, Hotelier.

Herforder Elektricitäts-Werke

Bokelmann & Kuhlo, Herford.

Fabrikation von:

Dynamomaschinen, Elektromotoren, Feldbahnlokomotiven.

Ausführung von:

Elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.

Verlangen Sie Preisliste Nr. 10.

Unter dem Protektorat des Präsidenten eines Hohen Senats der freien Hansestadt Bremen, Bürgermeister **Dr. Marcus.**

Zweite Bremer Kraftfahrzeug-Ausstellung 1907.

8. bis 15. Mai
„Centralhallen."
Geöffnet 10 bis 8 Uhr abends.
Täglich: **Konzerte.**

7955

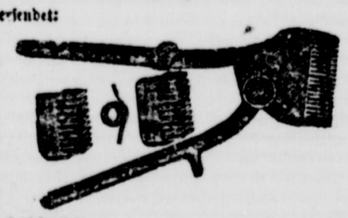
Otto Geigis & Co.

Gruiten bei Solingen 115

Größtes Versandhaus am Platze

versendet:

Haarschneidemaschine Nr. 100 „Familienschatz"



fein vernickelt, mit 2 Aufschiebekämmen, für 3, 7 und 10 mm schneidend eingerichtet, dauernd im Schnitt, pro Stück **Mk. 3.50** franko.

Wir leisten für jede von uns bezogene Haarschneidemaschine 2 Jahre Garantie für guten Schnitt und größte Haltbarkeit.



Rasiermesser Nr. 10, Ia. Stahl, fein hohlgeschliffen, passend für jed. Bart, pro Stück **Mk. 2.—** franko.

Rasier-Etui Nr. 15, enthaltend: Rasiermesser Nr. 10 Nickelbecken, Pinsel, Pasta, Seife und Streichriemen, pro Stück **Mk. 4.—** franko.

Dankschreiben:

Herr **Jakob Meier & Eugen Vollmer** in **Mannheim** schreiben:
„Rasierzeug und Haarschneidemaschine „Familienschatz" sind zu unserer Zufriedenheit ausgefallen und können wir Ihr reelles Haus Jedermann empfehlen.
gez.: **Jakob Meier & Eugen Vollmer, Mannheim** „Käfertal"

8533

Hauptkatalog gratis und franko an Jedermann.

Bekanntmachung.

Gemäß § 111 des Unfallversicherungsgesetzes für die Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 liegt der Heberollen-Auszug vorgenannter Berufsgenossenschaft für das Jahr 1906 während zweier Wochen, vom 16. d. Mts. ab auf Zimmer Nr. 1 des Rathauses, vorm. von 8—1 Uhr, zur Einsicht der Beteiligten offen aus.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erheben.

Die Zahlung der Beiträge muß bis zum 4. Mai d. Js. bei unserer Kämmereikasse erfolgt sein.

Bei Nichtzahlung geschieht die Einziehung auf Kosten der Zahlungspflichtigen.

Detmold, 13. April 1907.

Der Magistrat.
7969 Wittje.

Bekanntmachung.

Für die **Entwässerung der Bandel-, Bülowstraße und des Steinstoßes** soll die **Ausführung der Erd u. Maurerarbeiten** verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 14, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Das vorgeschriebene Angebotsheft wird gegen Zahlung von Mk. 1,00 abgegeben.

Verschlossene und allseitig unterschriebene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zu dem am **Sonnabend den 4. Mai d. J. vormittags 11 Uhr** stattfindenden Eröffnungstermin an das Stadtbauamt einzureichen.

Die Auswahl unter den Bietenden wird vorbehalten.

Detmold, den 15. April 1907.

Der Magistrat.
8007 Wittje.

Holzverkauf.

Am **Montag, den 22. April d. J.,** nachmittags 2 Uhr kommen im Ratskeller hierselbst aus dem Stadtforste folgende Hölzer zum öffentlichen Verkaufe:

1. **Eichen. Forstort Asgrund:** 24 Abschnitte zu 15,37 Festmeter, 47 Rmtr. Reiser Nr. 1 bis 38. **Forstort Mark:** 50 Abschnitte zu 48,53 Festmtr., 33,39 Rmtr. Kampfähle, 6,4 Rmtr. Kloben, 88 Rmtr. Reiser, die Nummern 39 bis 127.
2. **Fichten. Forstort Hausstelle und Hütteschlag:** 156 Stck. Nutzholz zu 29,67 Festmeter, 75 Stangen 1. Klasse, 84 Stangen 2. Klasse, 305 Stangen 3. Klasse, 841 Stangen 4. Klasse, 397 Stangen 5. Klasse, 281 Stangen 6. Klasse, 43,9 Rmtr. Knüppel ungekürzt, 412,4 Rmtr. Reiser.
3. **Buchen. Forstort Brethehals:** 40 Rmtr. Durchforstungsreiser, die Nummern 607 bis 614.

Die Hölzer lagern bequem zur Abfuhr.

Horn, 18. April 1907.

Der Magistrat.
8137 Spelge.

So wirkt nach kurzem Gebrauch der beliebte phosphorsaure **Futterkalk** aus der Drogerie

J. Surmann Herrn i. L.

Feinstes Pflaumenmus

1 Ztr. Eimer, 25 Pfd. M. 3.90
1 „ „ o. Topf, 10 Pfd. M. 2.—
1 „ Topf, 25 Pfd. M. 4.25
1 „ Wanne, 28 Pfd. M. 5.—
in Kübel v. 35—60 Pfd., à Pfd. 14 ₰
i. Fässer v. 70—120 „ „ „ 13 „
i. „ „ 225—500 „ „ „ 12 „

ff. Speise-Kunst-Honig

im Geschmack wie natürlicher.
Ctr. Eimer o. Topf, 10 Pfd. M. 2.80
„ „ 18 „ „ 4.80
„ „ o. Topf, 25 „ „ 7.80
ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Emaille-Geschirr vollständig frei. (7944

J. A. Schultze, Konservenfabr.
Magdeburg 23
Prämiiert mit der Silb. Medaille.

Stoff-Reste

ausreichend für (6615 kompl. Herrenanzüge, Paletots und Hosen, Damenkostüme, Blusen, Kleiderröcke etc. um schnell zu räumen, **bedeutend unter Preis!** Man verlange portofreie Reste Muster von Herren- und Damenstoffen!

Tuchausstellung Augsburg 390.

Leicht läuft Herren jed. Stand. auch ohne Verm.) erh. sof. Damenpart. m. 5—200,000 Mk. Verm. nachgem. durch das renom. Bureau „Fides," Berlin 42 (Näh. diskr. kostenfrei). (7382

Dr. Nöhring's Sanatorium

Neu-Coswig i. Sachs.
für Lungenkranke.
Kur für 24 zahlende I. Klasse.
Winteraufenthalt.
Besond. Berücksichtigung der Verdauung.

Ein heller Kopf

verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur m. 3000 **sorgenlosen Ehe.** beglaub. notar. Dankschr. Hygienische und Gummiwarenfabrik **Ernst Schadow, Schöneberg-Berlin,** Herbertstr. 11.

Hygienische

Bedarfsartikel.
Kataloge gratis und franko
Jaeger-Versand, Leipzig 38
Vornehmstes, dabei billigstes Haus dieser Branche.

9 Pfund feinster
Pastoren-Tabak
mit 1 feinen Jagdpfeife
kostet franko gegen Nachnahme **Mk. 5,00.**
Emil Köller,
Frankfurt a. M., Seilerstr. No 23

9½ Pfund

frischen Rinderbraten . . . Mk. 6.—
Kalbsbraten . . . . . Mk. 7.50
Schweinebraten . . . . . Mk. 7.50
Schöpsenbraten . . . . . Mk. 6.50
Heinr. Stevers, Orteisburg Ostpr.

Verlangen Sie Muster in
Damenkleiderstoffen, Baumwollwaren.
Katalog gratis und franko.
Max Sachse, Leipzig-Lindenau

Bei Magenleiden

Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfschmerzen, Erbrechen, namentlich bei Frauen, bewährt sich stets
Apotheker Th. Rousset's
Gentiana Elixir
à Fl. 1 Mk., gegen Einsendung v. 3 Mk. 3 Fl. franko.
Extr. aus Enzian 10, China 5, Orange 5, Rhabarber 5, Orangenschalensyrup 50, Gewürz 2, Alkohol 20, Zimmtwasser 20.
Apotheke in Falkingbostel (Han.)
Th. Rousset.

1000 fach

ist Lieblings-Getränk in Familien eingeführt ist Citronensaft, garant. rein aus Früchten und feinster Raffinade hergestellt. Originalfl. à 2.— Mk. ergibt 60 Glas fix u. fertige köstliche Limonade! Ein Versuch führt zu dauernd. Bezuge. Von 2 Flasch. an franco u. incl. Nachn. Lohnender Artikel für Wiederverkäufer. **Leibfeldt & Co.,** Nordhausen 89.

Die Kunst, in jeder Lotterie zu gewinnen.

Erfolgr. Lehrbuch Dankschreiben Mk. 1.50
J. Kantorowicz, Berlin N. 54.

Täglich 20 Mk.

und mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation und Vertrieb von Neuheiten tägl. Massenartikel. Verlangen Sie sofort Katalog gratis u. franko
Heinr. Reiners, Mülheim-Ruhr-Broich

Garantiert naturreiner
Blüten-Honig
Ia Heide-Leck-Honig 10 Pfd. Emaille-Eim. M. 7,50 franko Nachn.
Ia Heide-Seim-Honig 10 Pfd. Emaille-Eim. M. 6,50 franko Nachn.
Celle (Lüneburg. Heide)
E. F. Grote Nachf. Friedr. Stecher.

Eiderente edl. Harzer Kanarienvögel,



prämiiert im Besitze erster Ehrenpreise u. gold. Medaillen, Tag- u. Lichtsänger mit vorzügl. geb. a. Hohl- u. Edelroller, Hohlklingler, Knallroller, Klingelrollern, Glasrollern, Wasserrollern, tiefe Tourbeissern à Mk. 5, 7, 9, 12, 15, 20, 25 bis 30. Zuchtpaare à Mk. 1.50, 2.— bis 5.— versendet auf meine Gefahr geg. Nachn. 8 Tage Probe. Nicht gefallend tausche, evtl. Betrag zurück. Gelangsfutter feinste Mischung, Kilo 0 Pfg. Tauf. Dankschr. i. Besitz. **Wilhelm Kayser.** Bestellungen bitte Thale/Harz G. 16 oder Mühlheim a./Rhein G. 17

Mit Dampf

gereinigte, neue, staubfreie
Oderbruch-Gänsefedern
mit allen Daunen vers. gegen Nachnahme
½ Pfund für . . . . . 13 Mk. 75 Pf.
Nur kleine Federn und Daunen
½ Pfund für . . . . . 16 Mk. 50 Pf.
Gänsehalbdaunen, sehr füllkräftig.
½ Pfund für . . . . . 21 Mk. 45 Pf.
Geriffelte Federn (Handarbeit)
Pfund 2,25, 2,50, 2,75 und 3,00 Mk.
Garant. reine Gänsedaunen
Pfund 3,75, 4,75 und 5,75 Mk.
die Bettfedern-Fabrik von
G. Ernst in **Zoelin 3.** (Oderbruch)
Nichtgefallendes nehme zurück.

Champignons



Pilze kann jeder selbst züchten mit Brut 1 Kilo M. 3.—, 3 Kilo M. 7.50. Erfolg garantiert. Kulturanleitung gratis bei Auftrag. **J. Kantorowicz, Berlin N. 54.** (Größter Züchterei Gesundbrunnen)

Hohen Gewinn

empfehlen Industrielle u. Gewerbetreibende durch Herstellung praktischer Neuheiten in Metall-, Kleineisen- und Holzwarenbranche. Zeichnungen u. Beschreibungen werden gratis erstellt, der Export geführt auf Wunsch acht. Näh. Auskunft ert. gegen Einsend. v. Mk. 1.50 **Ingenieur Pfeifer,** Oberlind b. Sonneberg S. M. — Technisches Bureau. —

Versuch lohnt!

Für Wiederverkäufer für eigenen Bedarf oder zum Wiederverkauf vorzüglich beziehen will bestelle Muster bei
Johannes Schulze, Greiz i. Vogtl.
Reelste Stoffe, — Solide Ware — Billigste Preise. Jedes Haus-Muster frei!
Reste besonders billig zur Auswahl! Damen und Herren für Verkauf gesucht.

Die echte Hienfong-Essenz,
erste Fabrik, für Wiederverkäufer, versendet 1 Dtzd. 2,50 Mk., über 3 Dtzd. franko Nachnahme. Nur Postversand. Chem. Fabrik **G. Kobbel,** Abt. 14, **Berlin N. 37.**

Meine seit langen Jahren bewährt garantiert nicht einlaufende
Normal-Hemden
per Stück 1.75, 2.00, 3.00, 3.50, 4.00
Halsweite wolle man bitte angeben.
Woll. Herr.-Socken Paar 0.85, 1.00, 1.25, 1.50
Woll. Damen-Strümpfe Paar 1.00, 1.30, 1.50, 1.75.
Bei Abnahme von 3 Pr. oder 3 St. 5% bei 6 Pr. oder St. 10% billiger. Aufträge von 20 Mk. an frank. Deutschland gegen Nachnahme. Viele Anerkennungen. Wollw.-Vers. **Arnold Behrens,** Witting bei H. Fabrikat. v. Strumpfwaren u. Trikotag.

Bekanntmachung.

Nr. 93.

Die Genich... form...

Nach der Zusa... bei der jetzigen ... soll in Verbindung ... lung eine Spezial... starre eingesetzt w... die neuerdings in ... im Ruhrgebiet be... eine gewisse Be... noch dauch erhöh... heit in der Bevö... herrscht, zumal i... zündung der wei... marks auch als ... dung und Tube... auch bei epidemi... kungen, gemessen... Pest usw. zu ver... geringe, so ist do... meisten werden ... jugendliche Pers... troffen. In Fra... schließlich unter ... zudeuten scheint, ... nahme der Körp... Im allgemeinen ... Schmutzkrankheit ... findet, wo gro... einander wohnen ... Wohnungen.

Die Wissens... breitung: Die ... die Verbreitung ... ten bei der Pest, ... tel, namentlich ... geschieht wahrsch... schleim Erkrankt... dort ständig vor... fachungen von ... Ausgangspunkt ... konnte.

In Preußen ... von ärztlicher S... geben wird, ent... bis 140 sichere ... talität, in Epide... erheblich. So ... 1895—97 297 ... Sehr viel beden... der in den erste... vorkamen, nämli... fällen. Seitdem ... lich zurückgeg... bis 1. Oktober 1... mit 878 Toten, ... enormen Morta... ist die Mortalität ...

Ob die Ge... Aufstiege begrü... scheiden. Auffa... einigen Jahren ... um einige größe... der eine lange ... absolute Zahl ... ernste Gefahr f... der Meningitis ... hält dies die Ae... auch gegen diese ... die uns Wissens... tigere Feinde, w... lehrt haben. A...

Im ...

Ro...

„O Gott, ... sie die Augen ... Hände drückte, ... geben; ich könnt... denn nun auch ... Warum finden ... lich, wenn einer ... ausleben möchte ... will durch und ...

Ihre heißen ... tränenden Nach... Häuserkomplex ... Hügel lag und ... Schornsteine ... Das war die ... rats Langen, di... schäftigte und di... sonn und fast m... aus einem Nie... einem armen ... herrn emporgea...

Ja, das w... schaften, die sie ... bewundert hatte ... hochgesteckten ...

Ach, es thu...

Ines Pfa... Farben das Le... oben auszumal... ihrer oft unter... sehen. Ja, ein...